

Fußball-Europameisterschaft
8. Juni - 1. Juli 2012



NIEDER-SCHLESISIEN



Niederschlesien



TOURISTISCHER REISEFÜHRER



NIEDER-SCHLESISIEN

Marschallamt
der Woiwodschaft Niederschlesien

ul. Wybrzeże Słowackiego 12-14
50-411 Wrocław
www.dolnyslask.pl
Tel. +48 71 776 90 00
Fax +48 71 776 91 55
www.turystyka.dolnyslask.pl
www.dolnyslaskweb.pl

Niederschlesien TOURISTISCHER REISEFÜHRER

FÜR BESUCHER DER FUSSBALL-EUROPAMEISTERSCHAFT **2012**

Niederschlesien

TOURISTISCHER REISEFÜHRER

Niederschlesien

TOURISTISCHER REISEFÜHRER

FÜR BESUCHER FUSSBALL-EUROPA MEISTERSCHAFT 2012



Wrocław 2011



Diese Veröffentlichung wird finanziert durch:
Selbstverwaltung der Woiwodschaft Niederschlesien

Autor: **Stanisław Francuz**

Herausgeber:
**Vereinigung der Bürgerinitiativen
PROGRES**

Entwurf und graphische Bearbeitung: Andrzej Duliba

Bilder: Stanisław Francuz, Marcin Francuz,
Marta Francuz, Andrzej Kopystyński

Übersetzung und Korrektur: „Ustugi Językowe“ und Krystyna Wojt

Sachliche Beurteilung: Leszek Łyszczarek, Andrzej Kopystyński, Paweł Holak

Kartographie: Andrzej Duliba, Stanisław Francuz

EDV-Unterstützung: Piotr Pietrus

Sehr geehrte Damen und Herren,

uns steht ein großes Ereignis bevor – die Fußball-Europameisterschaft 2012, die in Polen und in der Ukraine ausgetragen wird. Einer der Austragungsorte ist auch Breslau – die Hauptstadt Niederschlesiens.

Es ist mir deswegen eine große Ehre, alle Fußballfans nach Niederschlesien einladen zu dürfen. Ich hege große Hoffnung, dass viele von Ihnen das einmalige Angebot der Region, das speziell für die Fußballfans vorbereitet wurde, näher kennen lernen möchten.

Mit diesem Reiseführer wünsche ich allen Fußballfans viele unvergessliche Sporterlebnisse und Eindrücke. Er sollte Sie auch dazu anregen, das vielfältige und abwechslungsreiche touristische Angebot unserer Region in Anspruch zu nehmen. Diese Veröffentlichung soll Ihnen bei der Planung des Aufenthaltes weiterhelfen und enthält daher alle erforderlichen und nützlichen Informationen.

Ich habe große Hoffnung, dass Ihr Aufenthalt in Niederschlesien dermaßen interessant wird, dass Sie hierher noch mehrmals zurückkommen werden. Auf Wiedersehen in Niederschlesien voller Sport und Tourismus.



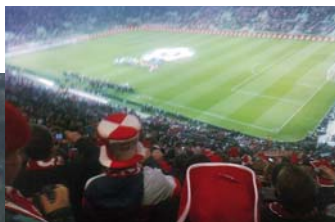

Radosław Motoń
Vizemarschall der Woiwodschaft Niederschlesien

FUSSBALL-EUROPAMEISTERSCHAFT 2012

GASTGEBERLÄNDER: POLEN – UKRAINE

Die Finalrunde der Fußball-Europameisterschaft 2012 findet in Polen und in der Ukraine statt. Termin: vom 8. Juni bis zum 1. Juli 2012. Zum dritten Mal in der Geschichte der Fußball-EM wird die Finalrunde in zwei Gastgeberländern organisiert. Zuvor waren es Belgien und die Niederlande im Jahre 2000 sowie Österreich und die Schweiz im Jahre 2008. Im Rahmen der Fußball-EM werden 31 Fußballspiele ausgetragen. Zur Verfügung stehen acht Stadien – vier in Polen – Danzig (Gdańsk), Posen (Poznań), Warschau (Warszawa) und Breslau (Wrocław) – und vier in der Ukraine – Donezk, Lwiv (Lemberg), Charkiw und Kiew. Das Eröffnungsspiel findet am 8. Juni 2012 in Warschau und das Finale am 1. Juli in Kiew statt.

Im Finalturnier der Fußball-EM spielen die Mannschaften in vier Gruppen. Für die Pokalrunde qualifizieren sich die ersten beiden Teams aus jeder Gruppe. In dieser Phase beginnt auch das Pokalsystem – der Verlierer scheidet aus. Bei einem Unentschieden gibt es eine Verlängerung und wenn danach kein Sieger feststeht, erfolgt das Elfmeterschießen.



Büro für EURO 2012
Rynek 13
50-101 Wrocław
Tel. +48 71 777 94 45
Fax +48 71 777 94 50
E-Mail: beu@um.wroc.pl
www.e2012.eu

STÄDTISCHES STADION IN WROCLAW IN ZAHLEN:

Fläche des Stadiongrundstücks: 164152 m²

Umfang des Stadiongrundstücks: 1851,56 m

Bebauungsfläche der Plattform: 52753 m²

Bebauungsfläche des Stadions: 41017 m²

Fläche der Grünanlagen: 5402 m²

Kubatur ohne Überdachung (d.h. Kubatur der Räume und der Etage 0) = ca. 297556 m³

Kubatur der Überdachung (d.h. Kubatur der Überdachung ohne Tribünen und ohne Kubatur der geschlossenen Räume) ca. 488 842 m³

Größe: 272x224 m

Höhe: 39,33 m = 155,05 m ü.d.M.

Niveau der Etage 0 = 115,72 m ü.d.M.

Anzahl der Etagen: 6

Anzahl der überdachten Sitzplätze: 42771

Fußball-EM 2012
Gruppen:

Gruppe A

1. Tschechien
2. Griechenland
3. Polen
4. Russland

Gruppe B

1. Dänemark
2. Holland
3. Deutschland
4. Portugal

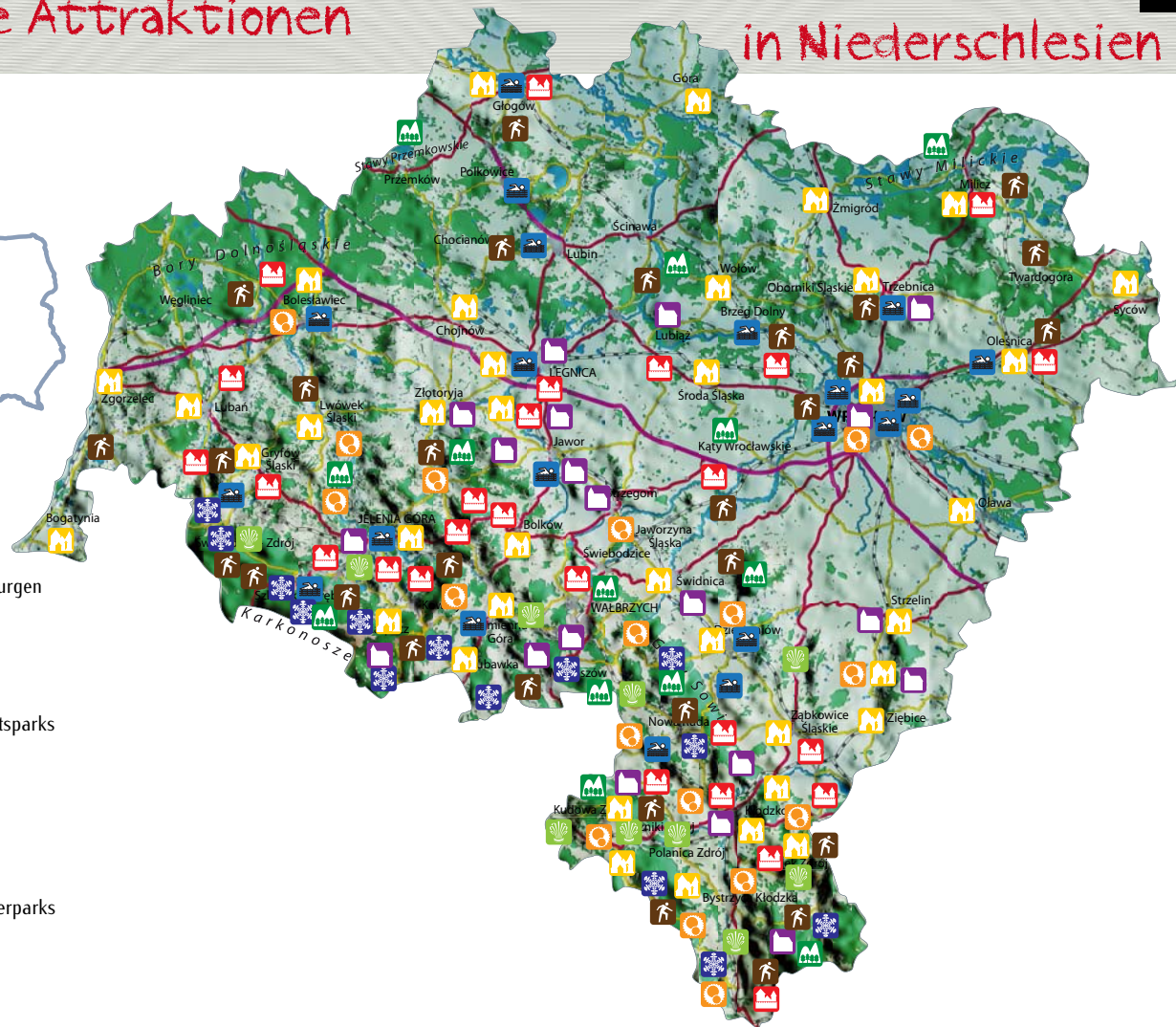
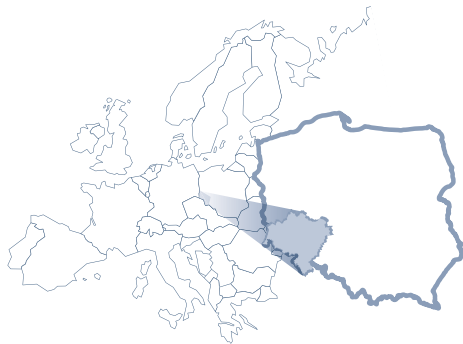
Gruppe C

1. Kroatien
2. Spanien
3. Irland
4. Italien

Gruppe D

1. England
2. Frankreich
3. Schweden
4. Ukraine





Erläuterungen:

-  Historische Städte
-  Schlösser, Paläste und Burgen
-  Kultstätten
-  Technische Denkmäler
-  Nationalparks, Landschaftsparks
-  Kurorte
-  Aktiver Tourismus
-  Wintersportzentren
-  Schwimmbäder und Wasserparks

ROUTE NR. 1

Beschreibung auf den Seiten 12–43
Zgorzelec/Görlitz – Bunzlau –
Liegnitz – Breslau – Oels
– Richtung Warschau

Länge der Route in Niederschlesien: 194 km,
Fahrtdauer: ca. 2 St. 8 Min.
(A4, E40, 5, AOW, E 67, 8)

ROUTE NR. 2

Beschreibung auf den Seiten 44–75
Jakobsthal – Schreiberhau – Hirschberg
– Bolkenhain– Striegau – Breslau

Länge der Route in Niederschlesien: 142 km,
Fahrtdauer: ca. 2 St. 15 Min.
(3, E65, 5, 378, A4, AOW)

ROUTE NR. 3

Beschreibung auf den Seiten 76–89
Liebau – Bolkenhain – Jauer – Liegnitz – Lüben – Rawitsch – Posen

Länge der Route in Niederschlesien: 140 km, Fahrtdauer: ca. 2 St. 15 Min.
(5, 3, 337)

ROUTE NR. 4

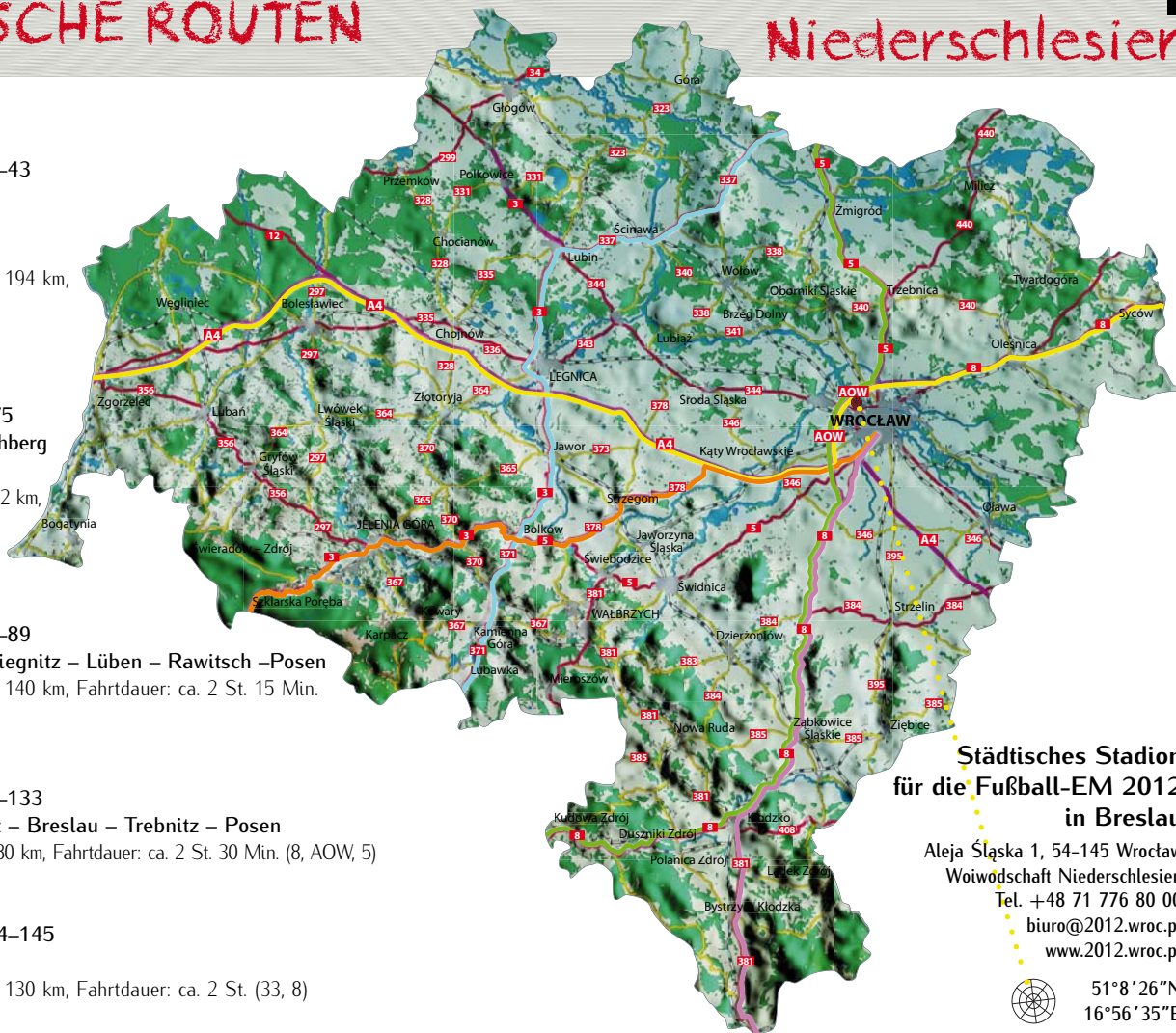
Beschreibung auf den Seiten 90–133
Bad Kudowa – Schlaney – Glatz – Breslau – Trebnitz – Posen

Länge der Route in Niederschlesien: 180 km, Fahrtdauer: ca. 2 St. 30 Min. (8, AOW, 5)

ROUTE NR. 5

Beschreibung auf den Seiten 134–145
Bobischau – Glatz – Breslau

Länge der Route in Niederschlesien: 130 km, Fahrtdauer: ca. 2 St. (33, 8)



**Städtisches Stadion
für die Fußball-EM 2012
in Breslau**

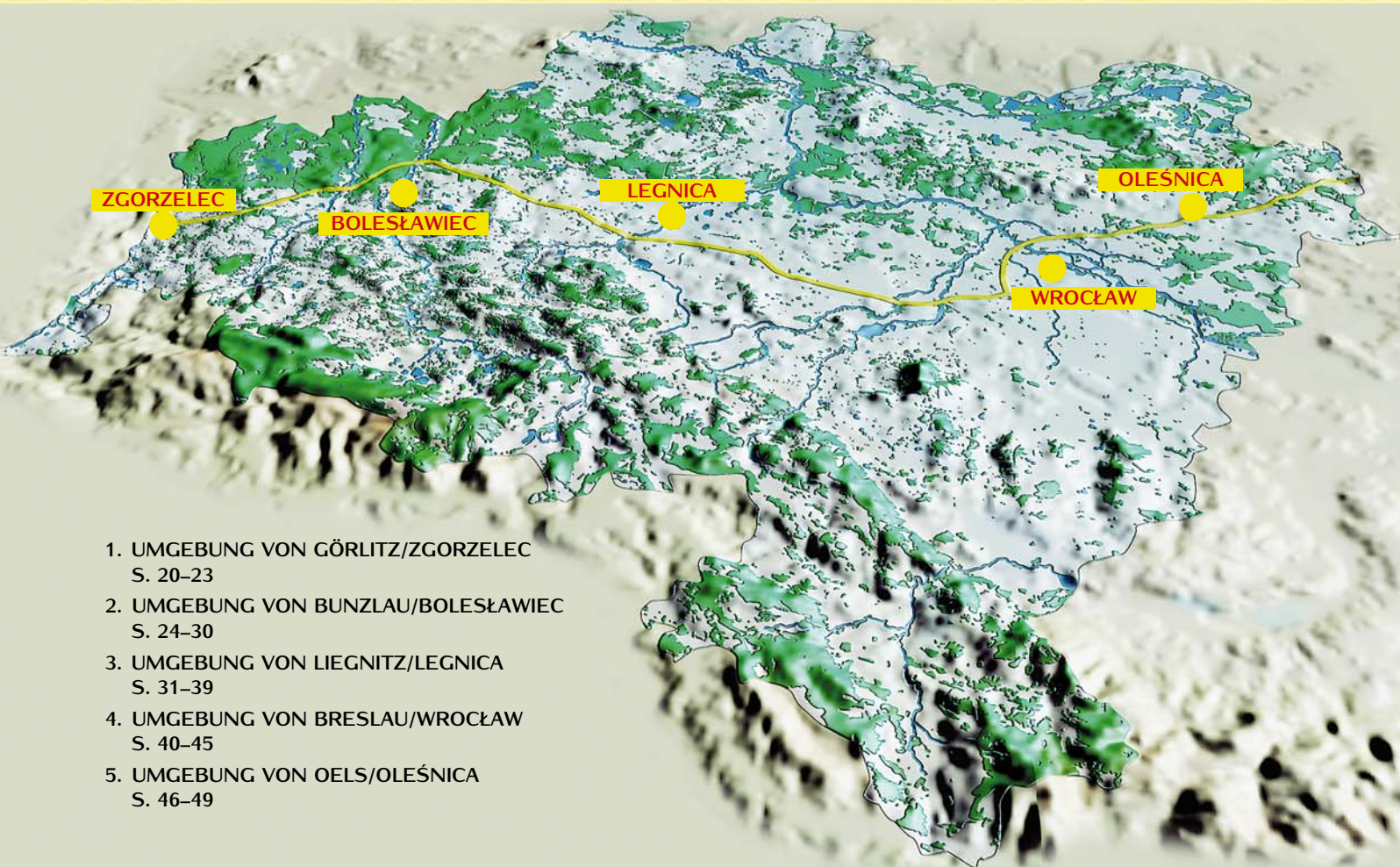
Aleja Śląska 1, 54-145 Wrocław
Woiwodschaft Niederschlesien
Tel. +48 71 776 80 00
biuro@2012.wroc.pl
www.2012.wroc.pl



51°8'26"N
16°56'35"E

ROUTE NR. 1 Zgorzelec/Görlitz – Bunzlau –
Liegnitz – Breslau – Oels – Richtung Warschau

Länge der Route in Niederschlesien: 194,0 km,
Fahrtdauer: ca. 2 St. 8 Min. (A4, E40, 5, AOW, E 67, 8)



1. UMGEBUNG VON GÖRLITZ/ZGORZELEC
S. 20–23
2. UMGEBUNG VON BUNZLAU/BOLESŁAWIEC
S. 24–30
3. UMGEBUNG VON LIEGNITZ/LEGNICA
S. 31–39
4. UMGEBUNG VON BRESLAU/WROCŁAW
S. 40–45
5. UMGEBUNG VON OELS/OLEŚNICA
S. 46–49

ROUTE NR. 1 Zgorzelec/Görlitz – Bunzlau – Liegnitz – Breslau – Oels – Richtung Warschau



1. UMGEBUNG VON ZGORZELEC/GÖRLITZ

1A. Görlitz/Zgorzelec

1B. Reichenau/Bogatynia

1C. Greiffenberg/
Gryfów Śląski

1D. Lauban/Lubań



ROUTE NR. 1 ZGORZELEC/GÖRLITZ 1A.

Die Stadt liegt am rechten Ufer der Lausitzer Neiße. Im Dreiländereck Deutschland – Tschechien – Polen. Hier gibt es einen ehemaligen Grenzübergang nach Deutschland.

Im 10. Jh. wurde hier eine slawische Burg gegründet. Die Stadtrechte hat Zgorzelec/Görlitz im 13. Jh. erlangt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Stadt in zwei Teile getrennt. Aus der Vorstadt am rechten Ufer entstand die polnische Stadt Zgorzelec. Nach Jahren wird die Stadt langsam wieder zu einem Organismus.

Sehenswertes:

- die Oberlausitzer Ruhmeshalle im Jugendstil aus den Jahren 1898–1902, die zur Erinnerung an den Sieg über Frankreich von 1871 erbaut wurde, zurzeit hat hier das Kulturhaus seinen Sitz.
- der Friedhof für Soldaten der Zweiten Armee der Polnischen Streitkräfte
- historische Bürgerhäuser in der Vorstadt an der Lausitzer Neiße
- das Jakob-Böhme-Haus
- das Lausitzer Museum
- die Bahnbrücke
- das Kriegsgefangenenlager Stalag VIII A in Ujazd
- das Gebäude der alten Mühle in der Wroctawska Str.
- der Bauernhof des Stellmachers
- der Pocztowy-Platz
- die St. Bonifatiuskirche
- die Kirche zum Heiligen Johannes dem Täufer
- die Kirche St. Josef der Arbeiter
- die orthodoxe Kirche
- das Gebäude des ehemaligen Rabenvorwerks
- der barocke Palast in der Francuska Str.
- der Gutshof in der Henrykowska Str. 5
- das Denkmal für Johannes Paul II.
- das Millennium-Denkmal
- das Amphitheater
- Findling – Naturdenkmal im Park

Ereignisse:

- Zgorzelec Filmfestival
- Zgorzelec Volkskulturfestival
- Tage der Stadt Zgorzelec



Touristische Information: Fremdenführer in Zgorzelec Przemysław Lachowicz
Tel. +48 667 71 23 65, przemeklachowicz@o2.pl, www.it.zgorzelec.pl

Reichenau (Bogatynia) – das ehemalige Industriezentrum für Braunkohle – Bergwerke und Kraftwerke. Die erste Erwähnung der Siedlung stammt bereits aus dem 13. Jh. Die Entwicklung der Stadt begann nach 1958 mit dem Bau der Bergwerke und des Kraftwerks.

Sehenswertes:

- die erhaltenen Umgebendehäuser aus Holz aus dem 17.–19. Jh.
- die St. Peter-und-Paul-Kirche aus dem 17. Jh.
- der Bauernhof aus dem Jahre 1812
- das Museum des Braunkohlenbergbaus
- der Aussichtspunkt mit Blick auf das Bergwerk
- das Dreiländereck (Polen, Deutschland, Tschechien)

Ereignisse:

- Turnier Kleiner Satirischer Formen
- Wahlen Miss Bogatynia
- Nysa Filmfestival
- Internationales Festival Hatka Jazz



Gryfów Śląski



Lubań – Rathaus



Touristische Information: Stadt- und Gemeindeamt, ul. I. Daszyńskiego 1
59-920 Bogatynia, Tel. +48 75 772 51 00, umig@bogatynia.pl, www.bogatynia.pl

Greiffenberg (Gryfów Śląski) war zur Zeit des Herzogtums Schweidnitz-Jauer als Zentrum für Tuchmacherei und Leinenweberei bekannt. Im 19. Jh. gab es hier diverse Leinenwebereien. In der Nähe der Stadt befindet sich die Ruine der Burg Greiffenstein (Zamek Gryf) aus dem 13. Jahrhundert.

Sehenswertes:

- der Marktplatz mit Bürgerhäusern aus dem 17. Jh.
- die erhaltenen Fragmente der Stadtmauer
- das Rathaus, zurzeit im Stil der Renaissance, mit dem Turm aus dem Jahre 1624 und dem Helm aus dem Jahre 1929, mit der in Niederschlesien ersten Stahleisenkonstruktion,
- die gotische Pfarrkirche St. Hedwig, in der heutigen Form aus dem 15. Jh. (im Innenraum – der Hauptaltar aus Holz um das Jahr 1600 und das in Sandstein gehauene Epitaphium der Familie Schaffgotsch)

Ereignisse: Tage
des Flusses Queis
„Kwislonalia“

LAUBAN/LUBAŃ 1D.

Lauban (Lubań) liegt am Queis. Über Jahrhunderte haben sich hier die schlesische und die Lausitzer Kultur verflochten. Hier verliefen auch wichtige Handelsstraßen aus Schlesien nach Böhmen und aus Russland nach Meißen und Lausitz. Diese geographische Lage trug zur schnellen Entwicklung der Siedlung, die bereits im Jahre 1200 das Stadtrecht erhielt, bei. Das 19. Jahrhundert brachte die Industrialisierung mit sich. Zu jener Zeit entstanden in Lauban keramische Werke, Eisenbahnwerkstätten und eine mechanische Weberei.

Sehenswertes:

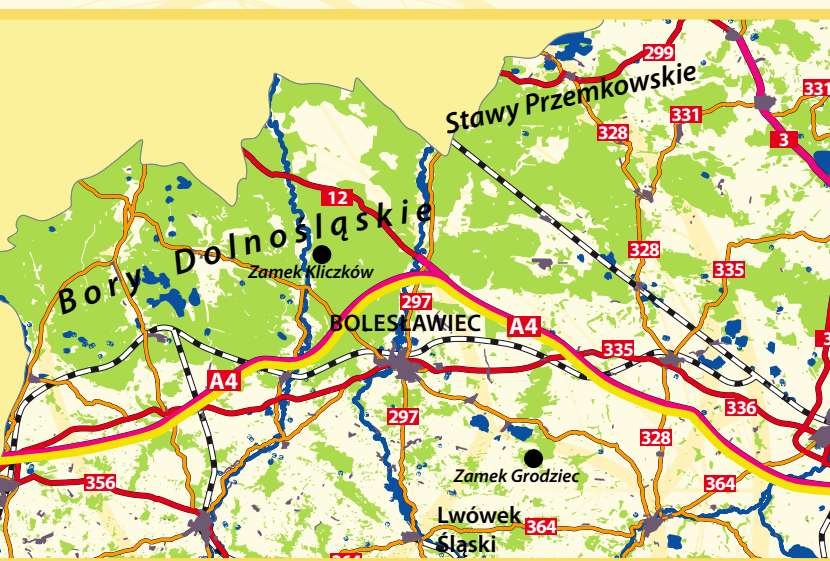
- das Rathaus im Stil der Renaissance
- die Stadtmauer aus dem 14. Jh. mit dem Brüderturm
- das Haus „Zum Schiff“ aus dem 18. Jh.
- das ehemalige Leinengeschäft
- der Speicher aus dem 16. Jh.
- Bürgerhäuser
- Basaltaufschlüsse im Park auf dem Steinberg

Ereignisse: Tage des Brüderturms

Bracka Brüderturm

Touristische Information: ul. Bracka 12, 59-800 Lubań
Tel. +48 75 722 25 41, it@luban.pl, www.sudety.it.pl

ROUTE NR. 1 Zgorzelec/Görlitz – Bunzlau – Liegnitz – Breslau – Oels – Richtung Warschau



2. UMGEBUNG VON BUNZLAU/BOLESŁAWIEC

- | | |
|---|--|
| 2A. Bunzlau/Bolesławiec | 2E. Gröditzburg/Zamek Grodziec |
| 2B. Lehmparade in Bunzlau | 2F. Schloss Klitschdorf/Zamek Kliczków |
| 2C. Magischer Ort Schmottseifen | 2G. Löwenberg in Schlesien/Lwówek Śląski |
| 2D. Niederschlesische Heide/
Bory Dolnośląskie | 2H. Fischteiche von Primkenau/
Stawy Przemkowskie |



ROUTE NR. 1 BUNZLAU/BOLESŁAWIEC 2A.

Bunzlau (Bolesławiec) liegt im Südwesten Polens und genießt den Ruf als eine der schönsten Städte Niederschlesiens. Die Stadt ist an der Gabelung der Flüsse – Bober und Queis – in der Niederschlesischen Heide situiert.

Die Geschichte der Stadt Bunzlau geht bis in das Mittelalter zurück, als einer der schlesischen Stämme – die Poberaner – sich am linken Ufer des Bober niederließ. Im Jahre 1251 erhielt die Siedlung das Stadtrecht aus den Händen von Boleslau dem Wilden. In den folgenden Jahrhunderten entwickelte sich die Stadt dank dem Brauprivileg, Handwerk und Handel. Bereits im 17. Jahrhundert galt Bunzlau als ein wichtiges Töpferei-Zentrum.

Das gegenwärtige Bunzlau ist ein sich dynamisch entwickelndes Industrie- und Dienstleistungszentrum mit der Keramik-, Pharma- und Textilbranche als führenden Wirtschaftszweigen. Die Stadt ist durch reiche Tonvorkommen im Einzugsgebiet der Flüsse Bober und Queis für die Herstellung von Keramik berühmt.

Zurzeit werden die charakteristischen keramischen Erzeugnisse aus Bunzlau, die nach der Stempel-Methode handverziert werden, in viele Länder der Welt exportiert.

Sehenswertes:

- Fragmente der Stadtmauer aus dem 15. Jh.
- das Rathaus aus dem 15. Jh., nach Umbauten im Stil des Barock erhalten, im Trauungssaal ein seltenes Beispiel für Zirkelgewölbe
- Bürgerhäuser am Ring im Stil des Barock und des Klassizismus
- die steinerne Mariä-Himmelfahrt und St. Nikolaus Kirche aus dem 15. Jh., mit einem Innenraum im Stil des Barock, u.a. mit Skulpturen von Weber und Neunhertz – zwei berühmten Künstlern des schlesischen Barock
- das Keramik-Museum mit Sammlungen der sog. Bunzlauer Keramik
- die steinerne Bahnbrücke über den Bober – eine der ältesten Brücken dieser Art in Europa – sie wurde in den Jahren 1844-46 errichtet, ist 490 m lang und 26 m hoch. Die Brücke gilt als ein wichtiges technisches Denkmal und zugleich als ein wertvolles Kunstobjekt, das mit den römischen Aquädukten zu vergleichen ist.
- das Denkmal zu Ehren des Feldmarschalls Kutusow (Kutusow ist als Oberbefehlshaber des russischen Heeres, das die Armee Napoleons verfolgte, in Bunzlau im Jahre 1813 gestorben.)
- der Friedhof der Kutusow-Soldaten aus der Zeit der Befreiungskriege und der im Zweiten Weltkrieg gefallenen sowjetischen Soldaten in der II Armii WP Str.

Ereignisse: Bunzlauer Keramikfest – im August

Touristische Information: pl. Piłsudskiego 1c, 59-700 Bolesławiec
Tel. +48 75 735 14 16, www.boleslawiec.pl

2B. LEHMPARADE IN BUNZLAU/BOLESŁAWIEC

ROUTE NR. 1

Die Parade aus Liebe zum Lehm – LEHMPARADE – die alljährliche Veranstaltung, die zu gleicher Zeit wie das Bunzlauer Keramikfest stattfindet, ist ein „Wunderkind“ von Bogdan Nowak – dem Freund und dem langjährigen Assistenten des französischen Mimen Marcel Marceau. Dabei handelt es sich um ein Straßenfestival mit Hunderten von Menschen, die mit Lehm bemalt wurden und unter dem Motto: „Wir sind alle aus demselben Lehm gemacht“ feiern. Die Parade wird von Workshops, Konzerten und Happenings begleitet.



Touristische Information: Bunzlauer Vereinigung für Lokale Initiativen
– VIA SUDETICA, ul. Komuny Paryskiej 34, 59-700 Bolesławiec, www.viasudetica.pl
Bogdan NOWAK – Papa Glinolud, Tel. +48 604 63 03 00
bog_nowak@o2.pl, www.villaambasada.pl

SCHMOTTSEIFEN 2C. – EIN MAGISCHER ORT

Schmottseifen (Pławna Dolna) ist ein Dorf im Isergebirgsvorland – heutzutage ein magischer Ort. Er lockt Kinder und Erwachsene im gleichen Maße an. Das Schloss der Schlesischen Legenden in Schmottseifen – so wird es nämlich heute bezeichnet – entstand im Jahr 2008 auf Initiative des hiesigen Malers Darek Miliński. Die Idee des Künstlers war es, den Touristen den Reichtum an schlesischen Märchen und Legenden etwas näher zu bringen.

Während der im Schloss veranstalteten Aufführungen taucht man in die Welt der Geschichten und Sagen, die mit Hilfe von Holzfiguren erzählt werden, ein. Der Geist der Berge „Rübezahel“ und andere historische Gestalten wie Ritter oder Prinzessinnen, die in den Türmen und Schlössern geschlossen gehalten werden, begleiten die Zuhörer während des Hörspiels. Im Anschluss daran kann jeder Teilnehmer an einem Workshop zur Schmiedekunst, Lithographie und Keramik teilnehmen. Man kann auch die Gemäldegalerie von Miliński sowie eine mittelalterliche Siedlung mit dem Trojanischen Pferd besuchen.



Touristische Information: Galerie „Cafe Miliński“
Pławna 93, 59-623 Lubomierz, Tel. +48 793 79 46 38
biuro@zamekslaskichlegend.pl, www.zamekslaskichlegend.pl

2D. NIEDERSCHLESISCHE HEIDE

Die Niederschlesische Heide gehört zu den größten zusammenhängenden Waldgebieten in Mitteleuropa und ihre Fläche beträgt ca. 165 Tsd. Hektar. Das gesamte Gebiet ist ein Teil der Makroregion Schlesisch-Lausitzer Niederung, die zwischen den Stirnmoränen der Sorauer Anhöhen und den Dalkauern Hügeln im Norden und dem Isergebirgsvorland und dem Bober-Katzbach-Vorgebirge im Süden situiert ist. Die geologische Struktur und das Relief der Niederschlesischen Heide entstanden während der sog. mittelpolnischen Eiszeit (Saale-Komplex), die hier Unmengen von Sand hinterlassen hat. Ein charakteristisches Merkmal der Landschaft sind zahlreiche Teiche, Torfgebiete und Dünen mitten in den Wäldern.

Die Niederschlesische Heide wurde aufgrund der wenig fruchtbaren Böden nicht in Ackerland verwandelt. Die Kolonisierung nahm hier keine großen Ausmaße an und beschränkte sich in der Regel auf die Gebiete in den Flusstälern. Die hiesigen Bewohner beschäftigten sich vor allem mit Waldbienenzucht, Jagen, Fischerei, Kohlenbrennen und Teerbrennen. Dank den Vorkommen von Raseneisenstein von niedrigem Eisengehalt entwickelte sich hier seit dem 14. Jh. das Eisenhüttenwesen.



Sehenswertes:

- die romanische Kirche in Alt Sagan
- die romanische Kirche in Friedersdorf am Queis
- der Wohnturm in Dittersbach
- das Fürstenschloss in Priebus vom Ende des 13. Jh.
- die Schloss- und Parkanlage in Halbau



Touristische Information: Lokale Aktionsgruppe Vereinigung „Niederschlesische Heide“, ul. Żeromskiego 25, 68-120 Itowa, Tel. +48 68 377 47 17 bory.dolnoslaskie@wp.pl, www.borydolnoslaskie.org

GRÖDITZBURG/ZAMEK GRODZIEC 2E.

Die Gröditzburg (Zamek Grodziec) befindet sich auf einem hohen Basaltberg (389 m ü.d.M.) bei Adelsdorf (Zagrodno). Die Burg wurde in der zweiten Hälfte des 15. Jh. XV vom Liegnitzer Herzog Friedrich I. an der Stelle einer früheren im 14. Jh. erbauten Wehranlage der Adelsfamilie Busewoy errichtet. Da die Zerstörungen durch den Dreißigjährigen Krieg groß waren, wurde die Burg später von Grund auf nicht mehr wiederaufgebaut. Im 18. Jh. wurde schließlich die vom Verfall bedrohte Burg verlassen. In den Jahren 1906-1908 wurde die mittelalterliche Burg rekonstruiert. Die durchgeführten Bauarbeiten ermöglichen heutzutage die Besichtigung der wichtigsten Burgteile, der Basteien und des Haupttores.

Ereignisse:

- Ritterturnier – Schlacht um die Burg
- Konzert mittelalterlicher Musik



Touristische Information: Touristische Dienstleistungen Grodziec Grodziec 111, 59-516 Zagrodno, Tel. +48 76 300 10 20 grodziec@grodziec.com, bernacki@grodziec.com, www.grodziec.com

2F. SCHLOSS KLITSCHDORF/ ROUTE NR. 1 KLICZKÓW

Das Schloss Klitschdorf (Zamek Kliczków) befindet sich am Rande der Niederschlesischen Heide am Fluss Bober in der unmittelbaren Umgebung malerischer Seen. Das Schloss wurde um das Jahr 1290 vom Fürsten Bolko dem Harten errichtet. Im Jahr 1391 ging das Schloss in den Besitz der Familie Rechenberg über, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts das gotische Schloss im Renaissancestil umbauen ließ. In den Jahren 1881-83 wurde der große Umbau, der das Aussehen der Residenz vollkommen veränderte, durchgeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte das Schloss viele Besitzer. In 1948 fiel das Schloss einem Brand zum Opfer.

Im Schloss und in seiner Umgebung wurde ein Konferenz- und Erholungszentrum eingerichtet. Den Gästen stehen modern ausgestattete Konferenzräume, ein Schwimmbad mit Whirlpool, eine Sauna und ein Fitnessbereich sowie Tennisplätze und ein Spielfeld zur Verfügung.

Im Park gibt es einen von drei Friedhöfen in Europa, auf dem Pferde und Hunde der ehemaligen Schlossherren beerdigt wurden.

Ereignisse:

- Ritterliches Picknick – Ritterturnier
- Fest zu Ehren des Hl. Hubertus



Touristische Information: Schloss Kliczków, Konferenz- und Erholungszentrum
ul. Kliczków 8, 59-724 Osiecznica, Tel. +48 75 734 07 00
zamek@kliczkow.com.pl, www.kliczkow.com.pl

LÖWENBERG IN SCHLESIEN/ 2G. LWÓWEK ŚLĄSKI

Löwenberg in Schlesien (Lwówek Śląski) liegt am Bober an der Grenze vom Bober-Katzbach-Vorgebirge und dem Isergebirgsvorland und zugleich am Rande des Landschaftsparks Bober Flusstal. Vom 10. bis zum 14. Jh. war die Stadt Zentrum des Goldbergbaus und vom 12. bis zum 16. Jh. Zentrum der Weberei und der Tuchherstellung. Die Traditionen des Bierbrauens gehen in Löwenberg bis ins 1209 zurück. Im 13. Jahrhundert war die Stadt Sitz des Herzogtums Löwenberg. Bis heute blieb die mittelalterliche Raumordnung in der Stadt erhalten.

Sehenswertes:

- das Rathaus im Stil der Gotik und der Renaissance aus dem 14. Jh., nach dem Umbau im 16. Jh.
- die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt – eine der ältesten in Schlesien
- der klassizistische Palast der Hohenzollern aus dem 19. Jh. – heutzutage der Sitz der Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung
- die steinerne Brücke über den Bober aus dem Jahre 1558
- die sehr gut erhaltene Stadtmauer aus dem 14. und 15. Jh. mit einem Doppelring sowie mit dem Bunzlauer und Laubaner Turm
- Płóczki Górne mit Achatvorkommen

Ereignisse:

- Bierfest – im Juni
- Achat-Sommer – im Juli
- Nikolaus-Treffen – im Dezember



Touristische Information: Lwówek Śląski, pl. Wolności, Rathaus
Tel. +48 75 647 79 12, it@lwoweckslaski.pl, www.lwoweckslaski.pl

2H. LANDSCHAFTSPARK PRIMKENAU

Der Landschaftspark Primkenau (Przemkowski Park Krajobrazowy) erstreckt sich auf dem Gebiet von vier geographischen Mesoregionen und zwar auf der Sprottauer Ebene, der Lübener Hochebene, der Niederschlesischen Heide und der Liegnitzer Tiefebene. Der Park wurde im Jahre 1997 angelegt und seine Fläche beträgt 22 338 Hektar. Zu den charakteristischen Merkmalen der Landschaft im Osten der Niederschlesischen Heide gehören weite Kieferwälder, kleine Laubwälder, Zuchtteiche und Waldtorfgebiete (Naturschutzgebiet Torfgebiet Borówki) und Binnendünen.

Bemerkenswert ist das Auftreten der Schlingnatter, des prachtvollen Schmetterlings – des Segelfalters und des Hirschkäfers. Auf dem Gebiet des Parks wurden circa 220 Vogelarten festgestellt, darunter gibt es 147 Arten der Brutvögel (Naturschutzgebiet Teiche von Primkenau).

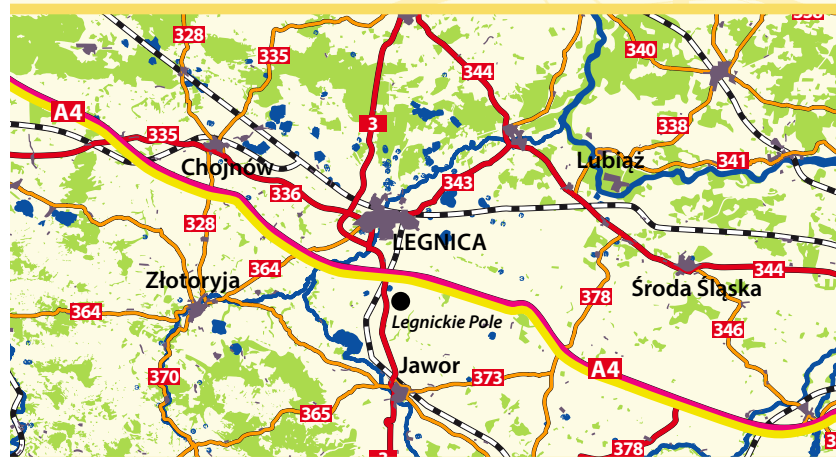
Sehenswertes:

- die Stadt Primkenau (Przemków)
- die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Primkenau aus dem 15.–18. Jh.
- die russisch-orthodoxe Kirche St. Michael aus dem 18.–19. Jh.
- die Kirche St. Peter und Paul in Kunzendorf aus dem 16. Jh.
- die Kirche St. Hyazinth von Polen in Kriegheide aus dem 17.–19. Jh.
- die St. Bartholomäuskirche in Buchendamm aus dem 16.–19. Jh.
- Standorte der Lausitzer Kultur in Jakobsdorf, Petersdorf und Primkenau



Touristische Information: Niederschlesische Gruppe der Landschaftsparks Niederlassung in Legnica, Piotrowice 89, 59-170 Przemków, Tel. +48 76 831 09 24
legnica@dzpk.pl, www.dzpk.pl

ROUTE NR. 1 Zgorzelec/Görlitz – Bunzlau – Liegnitz – Breslau – Oels – Richtung Warschau



3. UMGEBUNG VON LIEGNITZ/ LEGNICA

- 3A. Haynau/Chojnów
- 3B. Goldberg/Złotoryja
- 3C. Liegnitz/Legnica
- 3D. Jauer/Jawor
- 3E. Wahlstatt/Legnické Pole
- 3F. Leubus/Lubiąż
- 3G. Neumarkt in Schlesien/
Środa Śląska



3A. HOCHKIRCH – SANKTUARIUM

Hochkirch (Grodowiec) ist eine auf den Dalkauer Hügeln bei Lüben malerisch gelegene Ortschaft. Dieses kleine Dorf gehört zu den ältesten Orten in der Umgebung von Glogau (Głógów) und bestand wahrscheinlich bereits im 12. Jahrhundert. Seit Mittelalter war Hochkirch als Wallfahrtsort für das Gnadenbild der Gottesmutter mit Kind auf dem Arm bekannt. Nachdem das Stift im Jahre 1120 in Glogau gegründet worden war, übernahmen die Kanoniker aus diesem Stift gewöhnlich die Funktion der Pfarrer in der Wallfahrtskirche Hochkirch. Seit dem 17. Jh. pilgerten die Menschen aus ganz Polen hierher, die meisten Pilger kamen aus der Posener Diözese. Seit 1662 veranstalteten die Franziskaner aus Glogau hier feierliche Prozessionen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Verehrung der Gottesmutter aus Hochkirch wieder zu und die Ablassstraditionen wurden wiederaufgenommen. In dem aus Holz gefertigten Hauptaltar befindet sich die wundertätige Figur der betenden Muttergottes aus Hochkirch. Die Skulptur weist gotische Züge auf.

Durch Hochkirch verläuft der europäische Jakobsweg, der aus Jakobskirch nach Santiago de Compostela führt.



Grodowiec



Złotoryja – Marktplatz



Złotoryja
– Schmiedeturm

Information: Pfarramt Grodowiec
Tel. +48 76 831 51 64, www.grodowiec.pl

ROUTE NR. 1 GOLDBERG/ZŁOTORYJA 3B.

Goldberg (Złotoryja) liegt am Fluss Katzbach. Die Entstehung der Stadt war mit der Suche nach Gold im Flusssand und Kies verbunden. Die Bergbausiedlung Kopatsch wurde bereits im 12. Jh. urkundlich belegt. Das Goldwaschen dauerte bis zum 14. Jahrhundert.

Sehenswertes:

- die Goldmine „Aurelia“ am Westhang des St.-Nikolaus-Berges
- Fragmente der Stadtmauer aus dem 14.-15. Jh., mit der 25m hohen Schmiedeturm aus dem 14. Jh. mit einer Attika im Renaissance-Stil
- der Delphinbrunnen vom Anfang des 17. Jh. auf dem Marktplatz
- der Springbrunnen auf dem Unteren Marktplatz zu Ehren von 500 Bergleuten, die in der Schlacht gegen die Mongolen bei Liegnitz 1241 gefallen sind
- die gotische Kirche der Maria Geburt aus dem 14. Jh. mit einem Aussichtsturm
- die Kirche St. Hedwig, die ehemalige Franziskanerkirche, aus dem 18. Jh. mit einer barocken Inneneinrichtung
- das Henkerhaus aus dem 14./15. Jh., zurzeit Sitz des Goldmuseums



Ereignisse: Internationale Meisterschaften im Goldwaschen – im August

Goldmine „Aurelia“

Goldwaschen – Unterricht und Vorführungen: GOLDCENTRUM

Tel. +48 609 547 143, www.goldcentrum.pl/centrum, info@goldcentrum.pl

Touristische Information: Goldmine „Aurelia“ Polnische Bruderschaft der Goldschürfer
ul. Żeromskiego 15a, Złotoryja, Tel. +48 76 878 70 40, Zentrum für Sport und Unterhaltung – OsiR, Rynek 1, Tel. +48 76 878 37 78, Zentrum für Kultur und Unterhaltung in Złotoryja – ZOKiR, pl. Reymonta 5, Tel. +48 76 878 33 74, +48 76 878 34 28

3C. LIEGNITZ/LEGNICA

Liegnitz (Legnica) liegt an der Mündung des Flusses Schwarzwasser und der Weidelache in den Katzbach zwischen dem Sudetenvorland und der Schlesischen Niederung. Im frühen Mittelalter wurde hier eine Siedlung des Stammes der Trebouane gegründet und im 13. Jh. wurde ein herzogliches Schloss erbaut. Im Jahre 1241 fand unweit von Liegnitz in Wahlstatt eine Schlacht gegen die Mongolen statt. Seit 1248 war Liegnitz Sitz des Herzogtums Liegnitz, und später des Herzogtums Liegnitz-Brieg (bis 1675). Gegen Ende des 18. Jh. kam es zu einem wirtschaftlichen Aufschwung. Es entstanden die ersten Manufakturen und ein Netz befestigter Straßen. Die Entwicklung betraf auch die kommunale Infrastruktur und den Verkehr. Im Jahre 1844 verband eine Eisenbahnlinie Liegnitz mit Breslau.

Die dynamische Entwicklung von Liegnitz wurde im 20. Jh. durch zwei Weltkriege unterbrochen. Insbesondere der Zweite Weltkrieg hat der wirtschaftlichen Situation der Stadt seinen Stempel aufgedrückt. In 1945 kam Liegnitz unter polnische Verwaltung und im Juli wurde zum Sitz des Stabes der Nordgruppe der Truppen der Roten Armee. Zu Beginn der 60er Jahre des 20. Jh. gewann Liegnitz langsam seinen großstädtischen Charakter, was mit der Entdeckung von reichen Kupfervorkommen in der Umgebung verbunden war.

Sehenswertes:

- Renaissance-Bürgerhäuser am Marktplatz – die ehemaligen Heringsbuden
- das Renaissance-Haus „Zum Wachtelkorb“ mit einem zylinderförmigen Erker
- das Alte Rathaus aus dem 18. Jh. (zurzeit das Kunstzentrum) mit einem niedrigen Turm aus dem Jahre 1929
- auf dem Marktplatz – zwei Springbrunnen
 - der eine mit der Neptun-Figur aus dem 18. Jh. und der andere mit der Sirene
- die Kathedrale St. Peter und Paul
- das Piasten-Schloss vom Anfang des 13. Jh., zurzeit nach Umbauten und Bränden im neogotischen Stil, Einfahrtstor mit Büsten der Liegnitzer Piasten;
- die Pfarrkirche St. Johannes Baptist aus dem 18. Jh. mit einem gotischen Presbyterium, das zum Mausoleum der Liegnitz-Brieger-Piasten umgebaut wurde
- die Marienkirche – eine der ältesten Kirchen in Niederschlesien,

Museen: *Zamek w Legnicy (Schloss Liegnitz), ul. Zamkowa, geöffnet: Di.–Sa. 10 – 16 Uhr, frühere Anmeldung für das Muzeum Miedzi (Kupfermuseum)*
Muzeum Miedzi – *das ehemalige Haus der Leubuser Äbte, ul. Partyzantów 3*
 Tel. +48 76 862 49 49, geöffnet Mi. – So. 11 – 16.30 Uhr



- ursprünglich im romanischen Stil erbaut, zurzeit in der Form aus dem 19. Jh.
- das barocke Gebäude der Ritterakademie
- das Haus der Leubuser Äbte aus dem 18. Jh.
- Fragmente der Stadtmauer mit dem Glogauer Tor und Haynauer Tor aus dem 14. Jh.



Legnica Innenstadt

ROUTE NR. 1

Ereignisse:

- Internationale Ausstellung „Satyrkon“
- Internationale Ausstellung der Goldkunst – Srebro
- Europäische Begegnungen Ethnischer und Nationaler Minderheiten „Pod Kyczerą“
- Sommer-Filmakademie
- Liegnitzer Abende mit Orgelmusik
- Internationales Theaterfestival „Miasto“.
- Kulturveranstaltungen mit polenweiter Bedeutung:**
- Polnischer Chor-Wettbewerb „Legnica Cantat“
- „Conversatorium Organowe“
- Polnische Ausstellung der Malerei der Jugendlichen
- Polnisches Festival der Öko-Lieder „Ekopiosenka“
- Polnischer Geigen-Wettbewerb „Młody Paganini“

Touristische Information: Zentrum für Sport und Unterhaltung – OSiR
 ul. Najświętszej Marii Panny 7
 59-220 Legnica, Tel. +48 76 723 38 01
 ci@osir.legnica.pl, www.osir.legnica.pl, www.legnica.um.gov.pl

3D. JAUER/JAWOR

ROUTE NR. 1

Jauer (Jawor) liegt an der Wütenden Neiße in der Schlesisch-Lausitzer Niederung. Ursprünglich waren diese Territorien von Urjauern bewohnt. Im 7. Jh. n. Ch. kam hierher der slawische Stamm der Trebouane und ließ sich nieder. Circa 300 Jahre später wurden diese Gebiete in den Staat von Mieszko I. eingeschlossen. In der Mitte des 13. Jh. erhielt Jawor das Stadtrecht. In den Jahren 1303-1346 war es Hauptstadt des autonomen Herzogtums Jauer. Später ging die Stadt unter böhmische Herrschaft, wurde zur königlichen Stadt und Hauptstadt der Provinz. Der Beginn des 15. Jh. ging durch die Vertreibung der hiesigen jüdischen Gemeinde (1420) unruhlich in die Geschichte ein. Im 16. Jh. entwickelte sich die Stadt zu einem der stärksten Zentren der niederschlesischen Weberei. In der zweiten Hälfte des 17. Jh. wurde der katholische Kaiser Ferdinand III. Habsburg mit den Beschlüssen des Westfälischen Friedens, mit dem der Dreißigjährige Krieg zu Ende ging, durch das protestantische Schweden unter Druck gesetzt und hat den schlesischen Lutheranern das Recht eingeräumt, drei Gotteshäuser auf den Gebieten, die direkt unter seiner Herrschaft standen, zu errichten. Damals entstand auch die Friedenskirche in Jauer.

Sehenswertes:

- die evangelische Kirche zum Heiligen Geist, auch die Friedenskirche genannt, aus Holz und Lehm errichtet – eine von zwei in Niederschlesien erhaltenen Kirchen aus dem 17. Jh., mit einer imposanten barocken Inneneinrichtung mit Emporen und Wappen der Adelsfamilien aus Jauer, eingetragen in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO
- das Piasten-Schloss, das im 13. Jh. erwähnt und später mehrmals umgebaut wurde
- das Rathaus mit einem 65 m hohen Turm aus dem 14. Jh. Als besonders wertvoll gilt der Sitzungssaal mit Glasfenstern, die am königlichen Institut für Glasmalerei in Berlin gefertigt wurden.
- der Gebäudekomplex des ehemaligen Bernhardinerklosters aus dem 15. Jh. im Stil der Neorenaissance, zurzeit Regionales Museum
- der Striegenturm aus dem 16. Jahrhundert mit Fragmenten der ehemaligen Stadtbefestigung
- das Bürgerhaus in der Legnicka Str. 3 aus dem 16 Jh. mit einem Renaissance-Portal, das im 20. Jh. umgebaut wurde
- die Pfarrkirche St. Martin aus dem 12. Jh. mit ihrer charakteristischen Silhouette, die im Kontrast zur Üppigkeit der barocken Inneneinrichtung steht.

Ereignisse: Friedenskonzerte in Jauer – um die Wende August/September
Internationale Brotmesse – im Juli und August

Touristische Information: Stadtamt, Rynek 1
59-400 Jawor, Tel. +48 76 870 20 21
um@jawor.pl, www.jawor.pl, www.targi-chleba.pl



Jawor



die Friedenskirche



die Friedenskirche



Jawor

WAHLSTATT/ 3E. LEGNICKIE POLE

Wahlstatt (Legnickie Pole) liegt in der Schlesisch-Lausitzer Niederung am Fluss Weidelache.

In diesem Dorf bei Liegnitz fand im Jahre 1241 die Schlacht gegen die Mongolen mit dem tragischen Tod des Piastenherzogs Heinrich des Frommen statt. Bis zum 16. Jh. stand der Ort im Besitz der Benediktiner, die im 13. Jh. von der Herzogin Anna, Witwe nach Heinrich II. dem Frommen, aus Böhmen geholt worden waren. In 1836 wurde die Klosteranlage ausgebaut. In diesen historischen Gemäuern des ehemaligen Klosters wurde im Zweiten Weltkrieg das Kriegsgefangenen-Offizierslager Oflag VIII für französische, jugoslawische und sowjetische Offiziere eingerichtet. Durch die Anordnung des Präsidenten der Republik Polen wurde Wahlstatt und das ehemalige Benediktinerkloster zum Denkmal der Geschichte ernannt.

Sehenswertes:

- die Dreifaltigkeitskirche, die hier für die Benediktiner im 12.-14. Jh. erbaut wurde, mit dem Museum der Schlacht bei Liegnitz
- die Kirche St. Hedwig aus dem 18. Jh. nach dem Entwurf von Dientzenhofer, einem der wichtigsten mitteleuropäischen Architekten des Barock, und mit den Fresken des bayerischen Künstlers Kosma Asam



Touristische Information: Gemeindeamt in Legnickie Pole
ul. K.I. Dientzenhofera 1, 59-241 Legnickie Pole, Tel. +48 76 858 28 10
sekretariat@legnickiepole.pl, www.legnickiepole.pl

Das Dorf Leubus (Lubiąż) liegt im Landkreis Wohlaw am rechten Ufer der Oder. Einst war es eine Marktsiedlung. Vom 13. Jh. bis zur Aberkennung im Jahre 1844 besaß Leubus das Stadtrecht. In der Flusschleife der Oder befindet sich die ehemalige barocke Zisterzienserabtei. Dieser Klosteranlage gehören die Klosterkirche, die Jakobskirche, das Kloster, der Palast der Äbte und andere Klostergebäude. Es ist eine der größten Klosteranlagen in Europa. Der Innenraum birgt zahlreiche Werke der berühmten Künstler des schlesischen Barock: der Maler – Willmann, Scheffler, Bentum und der Bildhauer – Mangoldt und Steinl. Im Zweiten Weltkrieg wurde hier eine geheime unterirdische Waffenfabrik eingerichtet.

Sehenswertes:

- die Klosteranlage mit dem Fürstensaal, Refektorium, Klosterkirche und diversen Wirtschaftsgebäuden
- Ausstellungen zu diversen Themen



Der Nachzisterzienser Komplex



Ereignisse:

- Palast-Korso
- Slot Art Festival
- Electricity

Touristische Information: pl. Klasztorny 3, 56-100 Lubiąż

Tel. +48 71 389 71 66, www.karczmacysterska.pl

Stiftung Leubus, pl. Maxa Borna 9, 50-204 Wrocław

Tel. +48 71 322 21 29, www.fundacjalubiaz.org.pl

Neumarkt in Schlesien (Środa Śląska) liegt in der Hochebene am Flüsschen Neumarkter Wasser. Seit ewigen Zeiten verliefen durch Schlesien wichtige europäische Handelswege, die den Osten mit dem Westen verbanden. An einer dieser Handelsstraßen entstand (bereits im 12. Jh.) eine Marktsiedlung, die den Namen Neumarkt erhielt. Vor 1214 wurde Neumarkt in Schlesien mit dem Stadtrecht nach dem Magdeburger Recht ausgestattet, das nach bestimmten Anpassungen an die lokalen Verhältnisse als Neumarkter Recht bezeichnet wurde. Bis zum 13. Jh. gehörte Neumarkt zum Herzogtum Breslau und dann kam die Stadt unter böhmische Herrschaft. Während der Kriegshandlungen wurde Neumarkt 1945 weitgehend zerstört. Im Jahre 1985 wurde hier der größte Silbermünz-Schatz in Schlesien, der vor allem aus Prager Groschen Wenzel II. bestand, entdeckt. Eine noch größere Entdeckung machte man 1988, als Hunderte von Gold- und Silbermünzen, Kleinodien und ein Teil eines goldenen herzoglichen Diadems aus dem 15. Jh. gefunden wurden.

Sehenswertes:

- das Rathaus aus dem 15. Jh., das im 16. und 19. Jh. umgebaut wurde, zurzeit Sitz des Regionalen Museums
- große Fragmente der Stadtmauer aus Ziegelsteinen aus dem 14.-15. Jh.
- die Pfarrkirche St. Andreas aus dem 13. Jh., eine der ältesten Kirchen in Schlesien
- der gotische Glockenturm aus Backstein aus dem 14. Jh.
- die Ruine der Vogtsburg aus dem 12. Jh., die 1803 abgetragen wurde
- die romanische Kirche Mariä Geburt um das Jahr 1220, an der zwei Bußkreuze stehen
- der Schatz von Środa im Regionalen Museum



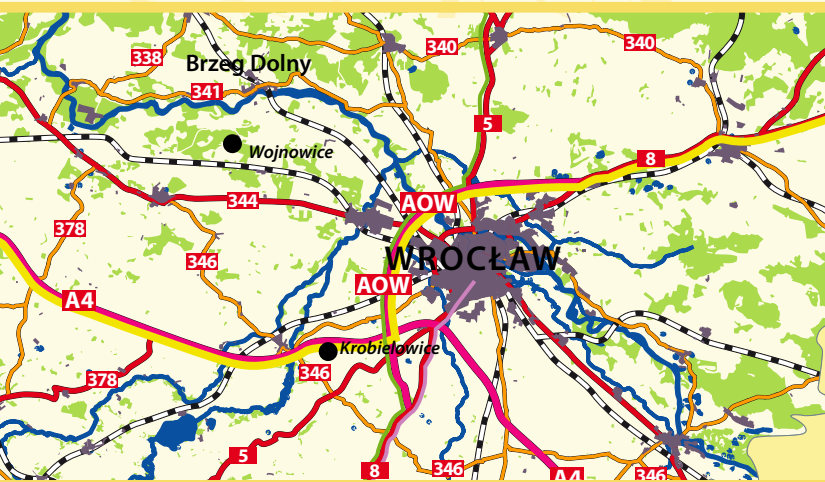
Ereignisse:

- Weinfest in der Stadt der Schätze
- im September
- Tage der Stadt Środa Śląska

Touristische Information: Stadtamt, Plac Wolności 5

55-300 Środa Śląska, tel.+48 71 317 30 52, www.srodaslaska.pl

ROUTE NR. 1 Zgorzelec/Görlitz – Bunzlau – Liegnitz – Breslau – Oels – Richtung Warschau



- 4. UMGEBUNG
VON BRESLAU/WROCLAW**
- 4A. Dyhernfurth/Brzeg Dolny
 - 4B. Wohnwitz/Wojnowice
 - 4C. Krieblowitz/Krobielowice
 - 4D. Breslau/Wroclaw



DYHERNFURTH/BRZEG DOLNY 4A.

Dyhernfurth (Brzeg Dolny) liegt am rechten Ufer der Oder. Diese Gebiete waren bereits im 6.-8. Jh. besiedelt. Im 15.-16. Jh. war der Ort für die Fähre über die Oder, die bis heute an dieser Stelle funktioniert, bekannt. Dyhernfurth ist heutzutage ein wichtiges Zentrum der chemischen Industrie. Zu den Attraktionen gehören in der Stadt eine moderne Schwimmhalle und eine Sportanlage.

Sehenswertes:

- das klassizistische Schloss nach dem Entwurf von K. G. Langhans, der auch das Brandenburger Tor entworfen hat, samt Schlosspark
- barocke Bürgerhäuser am Marktplatz aus dem 17. Jh.

Touristische Information: Gemeindebüro für Öffentlichkeitsarbeit und Information
ul. 1 Maja 21, 56-120 Brzeg Dolny,
tel.+48 71 319 65 34
admin@brzegdolny.pl, www.brzegdolny.pl



WOHNWITZ/WOJNOWICE 4B.

Dieses kleine Dorf liegt ca. 25 km westlich von Breslau entfernt und ist für sein Wasserschloss mit den Details im Stil der Gotik und der Renaissance bekannt. Das Wasserschloss Wohnwitz stammt aus dem 14. Jahrhundert. In den Jahren 1513-1570 wurde dieses Ritterschloss zu einer Residenz im Stil der Renaissance umgebaut. Das Gebäude steht zurzeit unter direkter Verwaltung der Vereinigung der Kunsthistoriker. In den Räumen wurde das Haus der Schöpferischen Arbeit für Künstler und Wissenschaftler aus Breslau und ganzem Polen.

Sehenswertes:

- das Schlossgebäude (Umgebung, Wassergraben, Parkanlage)

Touristische Information:

Wasserschloss in Wojnowice
ul. Zamkowa 2, 55-334 Wojnowice
Tel. +48 71 317 07 26
zamekwojnowice@poczta.onet.pl
www.zamekwojnowice.pl



4C. KRIEBLOWITZ/KROBIELOWICE

Das Dorf Krieblowitz (Krobiewowice) liegt im Landkreis Breslau. Es ist für das barocke Schloss aus dem 16. Jahrhundert bekannt. Im 17. Jh. wurde das Schloss umgebaut und seit 1814 war es Besitz des berühmten preußischen Feldmarschalls Blücher. Zurzeit beherbergt das Schloss samt ein Hotel, ein Restaurant und ein Golfspielfeld. Unweit vom Dorf befindet sich ein restauriertes Mausoleum Blüchers.



Ręziński - Brücke



Wroclaw – Die Dominsel



Touristische Information: Schloss Krobiewowice
55-080 Kąty Wrocławskie, Tel. +48 71 316 66 48
info@palackrobiewowice.com, www.palackrobiewowice.com

ROUTE NR. 1

BRESLAU/WROCLAW 4D.

Breslau (Wrocław) ist eine der größten Städte Polens und die historische Hauptstadt Niederschlesiens. Es liegt mitten in der Schlesischen Niederung, an der Oder und zwar an einer Stelle, wo die Flüsse Ohle, Weide, Weistritz und Lohe in die Oder münden. Es ist eine ehemalige Siedlung, die an der Kreuzung der seit Jahrhunderten genutzten Handelswege von Osten nach Westen und der „Bernsteinstraße“ von Süden nach Norden situiert ist. Auf einer der Oder-Inseln, die später als Dominsel bezeichnet wurde, wurde bereits im 10. Jh. eine slawische Burganlage erbaut, mit der die Entwicklung dieses Ortes zu einer Stadt begann. In 1000 wurde hier ein Bistum errichtet. Das Stadtrecht erhielt Breslau 1241 nach dem Einfall der Tataren. Im 13. Jh. wurde die erste Stadtmauer errichtet. Der Breslauer Ring entstand 1241. Mit den Maßen von 208 x 175 m gehört er zu den größten Marktplätzen in Europa. Die Bürgerhäuser, von denen der Ring umgeben ist, vertreten verschiedene architektonische Stile, meistens stammen sie jedoch aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

Die meisten Gebäude wurden nach den Zerstörungen während des Krieges wiederaufgebaut und rekonstruiert. Viele von ihnen bergen gotische Überbleibsel (Keller, Portale). An der Westseite des Rings, die am besten erhalten blieb und am wenigsten zerstört wurde, stehen ein manieristisches Gebäude „Unter den Greifen“ und das Bürgerhaus „Zu Sieben Kurfürsten“ mit einer effektvollen Polychromie.

Heutzutage gilt Breslau als ein großes Wirtschaftszentrum (Elektromaschinenbau, Metallindustrie, Maschinenbau, Textilindustrie, Chemieindustrie, Verarbeitung von

Nichteisenmetallen, Transportmittelindustrie und Lebensmittelindustrie). Die Stadt ist das administrative, kulturelle und wissenschaftliche Zentrum der Region.

Sehenswertes:

- das gotische Rathaus (einer der schönsten säkularen Bauten des damaligen Europas)
- die Pfarrkirche St. Maria Magdalena aus dem 14. Jh. mit einem romanischen Portal aus dem 12. Jh. und einer Aussichtsterrasse



Touristische Information: Touristische Informationsstelle
Rynek 14, 50-101 Wrocław, Tel. +48 71 344 31 11, info@itwroclaw.pl
www.wroclaw.pl, www.turystyka.dolnyslask.pl, www.dolnyslaskweb.pl

- die gotische Elisabethkirche mit einem 86 m hohen Kirchturm und einer Aussichtsterrasse
 - zwei Altaristenhäuser Hänsel und Gretel
 - die Gebäude auf der Dominzel: die gotische Kathedrale St. Johannes des Täufers mit der Marienkapelle aus dem 14. Jh. und hervorragenden Kapellen aus der Barockzeit (auf dem Nordturm der Kathedrale wurde eine Aussichtsterrasse, die mit dem Aufzug zu erreichen ist, eingerichtet)
 - die älteste Kirche in Breslau – die romanische St. Ägidienkirche
 - die Stiftskirche z. Hl. Kreuz u. St. Bartholomäus aus dem 13. Jh.
 - die Dombrücke, die älteste urkundlich nachgewiesene Brücke in Breslau
 - die gotische Kirche St. Maria auf dem Sande auf der Sandinsel – eine der größten Kirchen in Breslau – mit einem romanischen Sandsteinportal aus dem 12. Jh. im Innenraum der Kirche
 - das barocke Universitätsgebäude aus dem 18. Jh., früher Jesuitenakademie, mit dem schönsten Raum – der barocken *Aula Leopoldina*
- Besichtigung (Aula Leopoldina), pl. Uniwersytecki 1, auf dem Mathematischen Turm der Universität – eine Aussichtsterrasse*

- die Hängebrücke – Most Grunwaldzki
- die Jahrhunderthalle – aus dem Jahre 1913 (das erste Gebäude aus Beton in der Welt, die Kuppel hat einen Durchmesser von 65 m und ist 23 m hoch), daneben steht eine 96 m hohe Nadel, ein Denkmal aus dem Jahre 1948.

Besichtigung: ul. Wystawowa 1, Tel. + 48 71 347 51 00

- das Museum Panorama Ractawicka – das monumentale Gemälde (Abmessungen: 120 x 15 m) in einem speziell errichteten Rundbau stellt die Schlacht der Aufständischen unter Kościuszko gegen russische Truppen bei Ractawice dar.

Besichtigung: ul. Purkyniego 11, Tel. +48 71 344 23 44

- der Scheitniger Park – Besichtigung des Japanischen Gartens *geöffnet: vom 1.IV bis 30.X, tägl. 9–18 Uhr*
- der Botanische Garten der Universität Breslau, *geöffnet: vom 1.IV bis 30.X, tägl. 9–18 Uhr*
- das Nationalmuseum
- die Millennium-Brücke
- die Ręziński-Brücke



Wrocław – das Eurostadion



Wrocław – der Marktplatz



Wrocław – Wroclavia Cantans



Wrocław – Die Jahrhunderthalle

- Ereignisse:**
- Wroclavia Cantans
 - Superspektakel der Oper Wrocław
 - Breslauer Jazz-Festival „Jazz nad Odrą“
 - Festival der Polnischen Gegenwärtigen Musik
 - Wrocław Non Stop
 - Festival der singenden Schauspieler
 - Internationales Gitarrenfestival
 - Internationales Festival der Wiener Musik
 - Treffen mit Segler-Musik und der Folk-Musik
 - Festival der Segler-Musik – „Szanty we Wrocławiu“
 - Breslauer Marathon
 - Studententage – Juwenalia
 - Piknik Świąteczny
 - Breslauer Maifest
 - Dreikönigstag
 - Paddelboottour rund um Wrocław
 - Schlagen des Guinness Rekord im Massen-Gitarrespielen



Wrocław – die Oper – Ausstellung

MUSEEN: Muzeum Narodowe, Panorama Ractawicka, Muzeum Miejskie, Muzeum Etnograficzne, Muzeum Przyrodnicze, Muzeum Archidiecezjalne

THEATER: Teatr Polski, Wrocławski Teatr Współczesny, Teatr Muzyczny Capitol, Wrocławski Teatr Komedia, Teatr Arka, Wrocławski Teatr Lalek

KINOS: Korona, Arkady, Helios, Magnolia, Warszawa, Galeria Grunwaldzka

ROUTE NR. 1 Zgorzelec/Görlitz – Bunzlau – Liegnitz – Breslau – Oels – Richtung Warschau



5. UMGEBUNG VON OELS/OLEŚNICA 5A. Oels/Oleśnica



ROUTE NR. 1

OELS/OLEŚNICA 5A.

Oels (Oleśnica) liegt unweit von Breslau auf einer Hochebene am Fuße von Katzengebirge (Kaczawa). Es ist eine der ältesten niederschlesischen Städte an der Bernsteinstraße von der Adria bis zur Ostsee.

Im Jahre 1255 erhielt die Stadt vom Breslauer Herzog Heinrich III. dem Weißen das Neumarkter Stadtrecht. Bereits am Ende des 13. Jh. war hier eine Münzstätte tätig. Seit 1320 war Oels Hauptstadt des Herzogtums und Residenzstadt des Herzogs Konrad I., des Erben des Königreichs Polen. Nach dem Tode von Konrad dem jungen Weißen – dem letzten Herrscher aus der Linie der Oelser Piasten – wurde die Stadt samt Herzogtum an die Münsterberger Linie der böhmischen Podiebrad verkauft und anschließend kam unter der Herrschaft der Württemberger. Im 16. Jahrhundert entstanden hier die zweite Druckerei in Schlesien und ein Renaissance-Schloss. In der Mitte des 18. Jh. entwickelte sich die Stadt zu einem wichtigen Zentrum des Schuhhandwerks.

Sehenswertes:

- das Schloss der Oelser Herzöge – Es entstand an Stelle einer früheren Burg, im 16. Jh. im Stil der Renaissance umgebaut, weitere Umbauten folgten im 19. Jh. und zu Beginn des 20. Jh.
- die Schlosskirche St. Johannes aus der ersten Hälfte des 14. Jh.
- das Rathaus aus der ersten Hälfte des 15. Jh.
- die Kirche St. Marien und St. Georg
- die Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit
- die Gedenksäule
- der Breslauer Torturm (einer der vier Stadttore)
- der Komplex der erhaltenen Stadtmauer
- das Haus der Witwen aus dem 18. Jh.



Ereignisse:

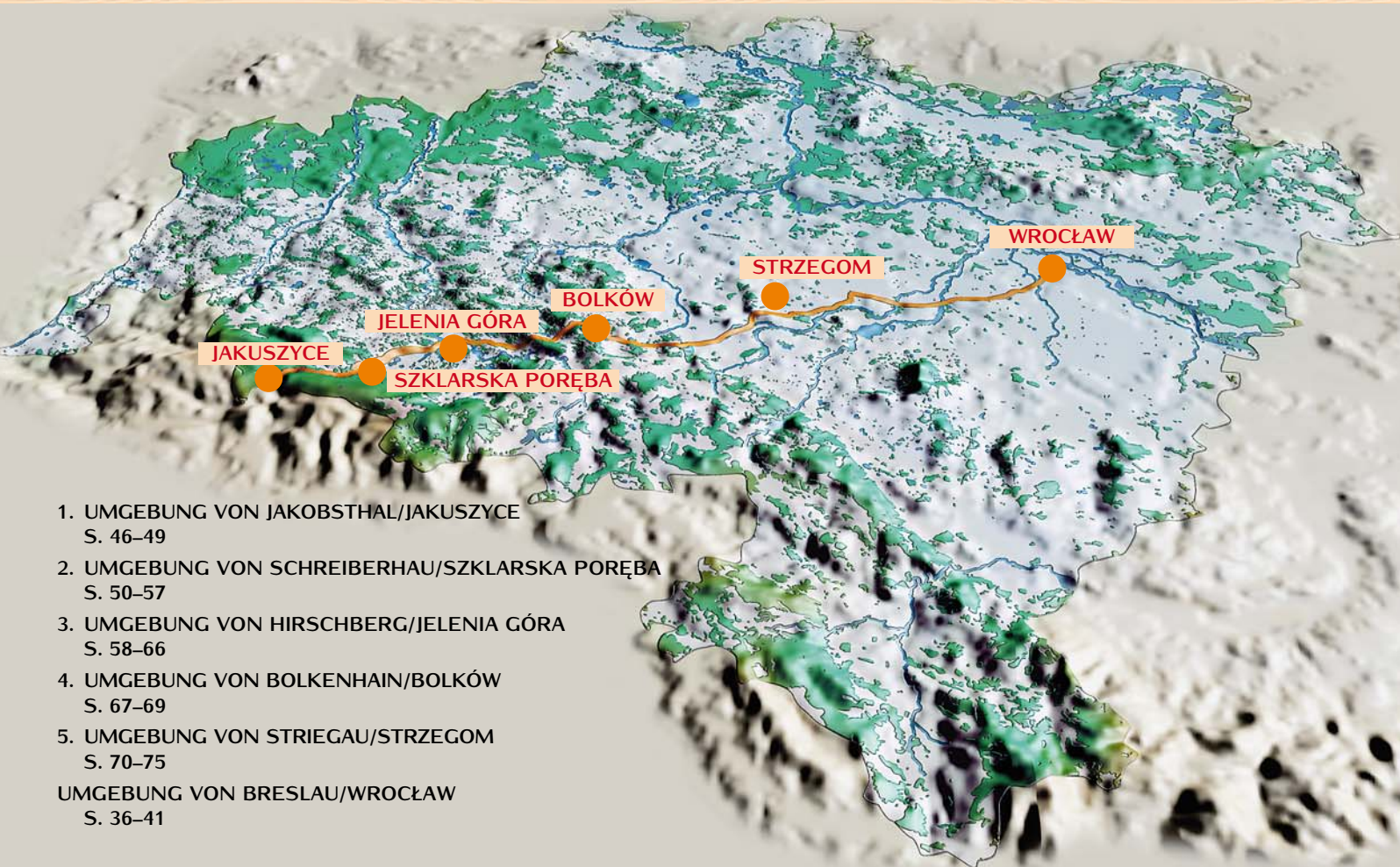
- Internationale Folkloristische Konfrontationen
- Wettbewerb der Weihnachtsliedergruppen „Pastoratka“
- Wettbewerb der Frühlings- und Ostertitten „Kogutek“



Touristische Information: Rynek, 56-400 Oleśnica
Tel. +48 71 798 21 16, www.olesnica.pl

ROUTE NR. 2 Jakobsthal – Schreiberhau –
Hirschberg – Bolkenhain – Striegau – Breslau

Länge der Route in Niederschlesien: 142,0 km
 Fahrtdauer: ca. 2 h 15 min (3, E65, 5, 378, A4, AOW)



1. UMGEBUNG VON JAKOBSTHAL/JAKUSZYCE
S. 46–49
 2. UMGEBUNG VON SCHREIBERHAU/SZKLARSKA PORĘBA
S. 50–57
 3. UMGEBUNG VON HIRSCHBERG/JELENA GÓRA
S. 58–66
 4. UMGEBUNG VON BOLKENHAIN/BOLKÓW
S. 67–69
 5. UMGEBUNG VON STRIEGAU/STRZEGOM
S. 70–75
- UMGEBUNG VON BRESLAU/WROCLAW
S. 36–41

ROUTE NR. 2 Jakobsthal – Schreiberhau – Hirschberg – Bolkenhain – Striegau – Breslau



1. UMGEBUNG VON JAKOBSTHAL/JAKUSZYCE

- 1A. Isergebirge/Góry Izerskie
- 1B. Jakobsthal/Jakuszyce
- 1C. Piasten-Skilanglauf
- 1D. Schlittenhunderennen



ISERGEBIRGE 1A.

Die nicht allzu hohe Gebirgskette Isergebirge (Góry Izerskie) ist der westlichste Teil der polnischen Sudeten.

Das Isergebirge besteht aus einer Reihe von Gebirgskämmen mit einem nord-westlichen Verlauf und der höchste Berg ist der Hinterberg (1126 m ü.d.M.).

Das Klima ist hier sehr unterschiedlich und ist durch einen langen und schneereichen Winter gekennzeichnet. Zahlreiche Abflachungen der Hügel oft mit einem niedrigen Wasserabfluss begünstigen die Entwicklung von Torfmooren im Hochgebirge mit einer einzigartigen Pflanzenwelt. Hier wurden Naturschutzgebiete „Torfmoore im Isertal“ und „Krokusse“ in Hartenberg angelegt.

Dieses Gebiet ist eine touristische Attraktion unter anderen durch herrliche Aussichten und geologische Sehenswürdigkeiten. Das bestehende Netz von Wanderrouten und Waldwegen bietet die Möglichkeit, interessante Ausflüge zu unternehmen. Besonders schön sind die Wanderwege im Gipfelbereich der Gebirgskämme – im Hohen Iserkamm und im Zacken Kamm sowie im Flusstal der Iser. Eine wunderbare Aussicht auf das Riesengebirge und auf das Hirschberger Tal erstreckt sich von der Todeskurve auf einer Höhe von 755 m ü.d.M. zwischen den Orten Schreiberhau und Bad Flinsberg.

Am Fuße des Isergebirges befindet sich die Jakobsthaler Lichtung, die durch den alljährlich veranstalteten Piasten-Skilanglauf bekannt ist. Zurzeit ist die Region des Isergebirges unter den Fans von Mountainbiking sehr beliebt.



1B. JAKOBSTHAL/JAKUSZYCE ROUTE NR. 2

Jakobsthal (Jakuszyce) liegt zwischen den Gebirgszügen – dem Riesengebirge und dem Isergebirge. Einst war es ein kleines Bergdorf am Grenzübergang nach Tschechien (Jakobsthal – Harrachov). Heutzutage ist Jakobsthal ein Teil von Schreiberhau. Der Ort liegt 886 m ü.d.M. Die hiesigen klimatischen Bedingungen sind mit dem alpinen Klima auf einer Höhe von 1500 m ü.d.M. in den Alpen vergleichbar. Da die Schneedecke hier sehr lange liegen bleibt, wurde in Jakobsthal ein Zentrum für Wintersportarten und Skilaufen eingerichtet.



Ereignisse:

- Schlittenhunderennen – im Januar
- Piasten-Skilanglauf – im März

1C. PIASTEN-SKILANGLAUF

Seit 1976 wird alljährlich im März auf der Jakobsthaler Lichtung bei Schreiberhau eine internationale Skiveranstaltung „Piasten-Skilanglauf“ organisiert.

Am „Skilanglauf-Festival“ in Jakobsthal nehmen insgesamt circa sechs bis sieben Tausend Personen teil. Die Anmeldungen kommen von den Teilnehmern aus Polen, Tschechien und Deutschland, wobei nicht selten auch andere Länder vertreten sind. Der „Piasten-Skilanglauf“ beginnt freitags mit dem Karkonoski Bieg Narciarski Dzieci i Młodzieży (Riesengebirge-Skilanglauf der Kinder und Jugendlichen) d.h. mit dem sog. Kleinen Piasten-Skilanglauf. Samstags findet der eigentliche Piasten-Skilanglauf auf einer Strecke von 50 km im klassischen Stil statt.



Auskunft:

Piasten-Skilanglauf in Jakuszyce
Tel. +48 75 717 33 38
biuro@bieg-piastow.pl
www.bieg-piastow.pl

Touristische Information: ul. Jedności Narodowej 1a, 58-580 Szklarska Poręba
Tel. +48 75 754 77 40, it@szklarskaporeba.pl, www.szklarskaporeba.pl

SCHLITTENHUNDERENNEN 1D. – JAKOBSTHAL

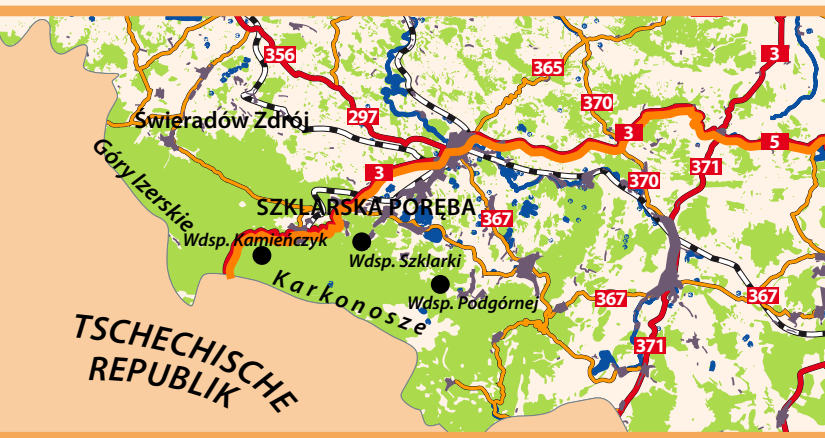
Seit ein paar Jahren werden auf der Jakobsthaler Lichtung Schlittenhunderennen organisiert.

Diese Veranstaltung zieht immer wieder Scharen der Fans von Siberian Husky, Alaskan Malamuten, Grönlandhunden, Samojeden, Akitas und Mischlingen der Schlittenhunde an. Es ist eines der schwierigsten internationalen Schlittenhunderennen und schlägt trotzdem alle Beliebtheitsrekorde. Über 700 Schlittenhunde am Start, 110 km Rennstrecken und jede Menge sportliche Rivalität. 70 beste Teams aus aller Welt und ein winterliches Spektakel voller Emotionen – all dies erlebt man hier jedes Jahr im Januar.



Touristische Information: Stadtamt – Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
– Touristische Information, ul. Jedności Narodowej 1a, 58-580 Szklarska Poręba
Tel. +48 75 754 77 40, it@szklarskaporeba.pl, www.szklarskaporeba.pl

ROUTE NR. 2 Jakobsthal – Schreiberhau – Hirschberg – Bolkenhain – Striegau – Breslau



2. UMGEBUNG VON SCHREIBERHAU/ SZKLARSKA PORĘBA

- 2A. Riesengebirge/Karkonosze
- 2B. Schreiberhau/Szklarska Poręba
- 2C. Zackelfall/Wodospad Kamieńczyka
- 2D. Kochelfall/Wodospad Szklarki
- 2E. Bad Flinsberg/Świeradów-Zdrój
- 2F. Hainfall/Wodospad Podgórnej



RIESENGEBIRGE/KARKONOSZE 2A.

Das Riesengebirge (Karkonosze) mit seinem höchsten und schönsten Gipfel Schneekoppe (1602 m ü.d.M.) ist die höchste und weiteste Gebirgsgruppe in den Sudeten. Das Riesengebirge zieht sich vom Neuweltpass (886 m ü.d.M.) im Westen bis zum Grenzbauten Pass (1046 m ü.d.M.) im Osten.

In geologischer Hinsicht bestehen die Gesteine des Hauptkamms des Riesengebirges aus Granit und das Massiv der Schneekoppe aus Steinen metamorphischen Ursprungs.

Das Klima ist mäßig kühl und feucht und weicht wesentlich vom Klima in anderen Gebirgsketten der Sudeten ab. Das Wetter ist hier variabel.

Den größten Einfluss auf das Relief übte die Weichsel-Kaltzeit, während deren die meisten postglazialen, darunter die sehr charakteristischen postglazialen Kessel (Melzergund, Großer Teich und Kleiner Teich, Kleine Schneegrube, Große Schneegrube, Schwarze Agnetendorfer Grube) entstanden sind, aus.

Durch die Verwitterung von Felsen entstanden riesengroße Ansammlungen von Steinen, die sog. Blockhalden (Schneekoppe, Mittagsberg, Reifträger) und Granitformationen (Dreisteine, Mittagstein, Pferdekopfstene, Sausteine, Felsentor, Mariafels).

Viele Bäche im Riesengebirge fließen in Form von Wasserfällen von vertikalen Hängen der glazialen Kessel und Felsschwellen herunter. Der längste Zug von Wasserkaskaden (300 m) im polnischen Riesengebirge bildet der Bach Klein Lomnitz. Darüber hinaus sind auch solche Wasserfälle wie der Kochelfall, Zackelfall und Hainfall bekannt.



Schneegrube





Schlesisches Haus (Śląski Dom)



Schneekoppe (Śnieżka)

Durch die Einzigartigkeit und die Vielfalt des Riesengebirges wurden hier bereits im Jahre 1933 die ersten Naturschutzgebiete unter dem Namen Schneegruben, Schwarze Agnetendorfer Grube, Melzergund und Großer Teich und Kleiner Teich gebildet. Am 16. Januar 1959 wurde der Nationalpark Riesengebirge ins Leben gerufen und im Jahre 1993 wurde er zum Bestandteil des Weltnetzes des Biosphärenreservates der UNESCO in diesem Grenzgebiet erklärt.

Im Bereich der Flora zeichnet sich das Riesengebirge durch klare Vegetationsstufen aus. Die Pflanzenwelt umfasst hier ca. 650 Arten von Gefäßpflanzen, 450 Arten von Moosen und 400 Arten von Flechten. Von einem großen Wert der hiesigen Flora zeugen viele unter Schutz stehende Pflanzenarten (ca. 40 Gattungen) sowie Relikte und Endemiten (Moschus-Steinbrech, Lanzettblättrige Glockenblume, Sudeten-Zwergmispel). Zu selten vorkommenden Tierarten zählen Mufflon, Alpenspitzmaus, Mornellregenpfeifer.

Heutzutage ist das Riesengebirge die beliebteste Gebirgskette der Sudeten und zieht alljährlich hundert tausende Touristen von dies- und jenseits der Grenze sowohl im Sommer als auch im Winter an. Das Riesengebirge ist attraktiv für diese, die Wanderungen und Radtouren mögen, sowie für jene, die diverse Sportarten treiben. Die Kurorte im Riesengebirge – Krummhübel (Karpacz), Schmiedeberg im Riesengebirge (Kowary) und Schreiberhau (Szklarska Poręba) sowie andere umliegende Orte bieten zahlreiche interessante Attraktionen.

Touristische Information: ul. Jedności Narodowej 1a, 58-580 Szklarska Poręba
Tel. +48 75 754 77 40, it@szklarskaporeba.pl, www.szklarskaporeba.pl

Schreiberhau (Szklarska Poręba) liegt im Tal des Flusses Zacken ca. 440–886 m ü.d.M. Im Süden erstreckt sich der Ort an den Hängen des Riesengebirges (Reifträger – 1362 m ü.d.M.), im Norden grenzt er an das Isergebirge und im Osten an das Riesengebirgsvorland.

Wenn man Schreiberhau besucht, sollte man sich den höchsten Wasserfall in den Sudeten – den Zackelfall und den Kochelfall unbedingt ansehen. Zu den wichtigsten Anhaltspunkten in der Stadt gehören u.a. die Lukas-Mühle (entstanden in 1870) und die Wallonenhütte. Der Dinopark und die Rodelbahn „Alpine Coaster“ sind große Attraktionen für Kinder.

In Schreiberhau beginnen ebenfalls viele touristische Routen ihren Lauf. Hier macht man sich auf den Weg unter anderem zu den Schneegruben oder auf den Reifträger und in Jakobsthal auf den Astrowanderweg in Isergebirge.

Durch die Lage und das Klima lockt Schreiberhau jedes Jahr zahlreiche Fans der Wintersportarten an. Der größten Beliebtheit erfreuen sich hier Skilaufen und Skifahren, aber die Fans von Snowboard, Skitouring, Schlittenfahrten, Schlittenhunderennen und Schneeschuhwanderer kommen hier auch auf ihre Kosten.



Reifträger (Szrenica)



Skilifte: Seilbahn „Karkonosz – Express“ Länge: 2.393 m
Seilbahn „Szrenica“ I. Teil Länge: 1417 m

SCHREIBERHAU/SZKLARSKA PORĘBA

Ereignisse:

- Schlittenhunderennen – im Januar
- Wettbewerb um den Łabski-Pokal im Skifahren
- Babiniec Night Jam Session – Freestyle-Wettbewerb im Snowboard und Skifahren
- Wettbewerb um den Pokal des Dritten Polnischen Rundfunks im Skifahren
- Polnische Winterspiele der Jugendlichen
- Stars im Schnee – Stars des polnischen Showbusiness an den
- Hängen von SKIARENA – Reifträger – im März
- Wettbewerb um den Pokal des Bürgermeister von Schreiberhau im Skifahren und Snowboard
- Polnische Meisterschaft im Schnee-Bildhauerei „Śniegolepy“ – im Januar
- Piasten-Skilanglauf – im März
- Retro-Skilauf – im Februar
- Maifest im Isergebirge – im Mai
- Frühling Nordic Walking – im Mai
- Oldtimer-Rallye – im Juli



Skilift auf Szrenica



Das Carl- und Gerhart Hauptmann Museum



Das Mineralogische Museum



Die Rabenfelsen

Touristische Information: ul. Jedności Narodowej 1a, 58-580 Szklarska Poręba
Tel. +48 75 754 77 40, it@szklarskaporeba.pl, www.szklarskaporeba.pl

ZACKELFALL/ 2C. WODOSPAD KAMIENŹCYKA



Der Zackelfall (Wodospad Kamiieńczyka) in Schreiberhau ist der höchste unter den Wasserfällen in den Sudeten. Das Bach Zackerle fließt hier in eine Schlucht und bildet dabei drei Wasserkaskaden mit einer Höhe von 27 m. Hinter der mittleren Klippe befindet sich hinter dem Wasservorhang die Höhle „Goldene Höhle“, die im Mittelalter im Riesengebirge von den Goldgräbern aus Wallonien entdeckt wurde. Der Wasserfall ist für die Touristen gegen Entgelt zugänglich. Am Wasserfall befinden sich eine Baude und die Hütte Szatas (Restaurant).

KOCHELFALL/ 2D. WODOSPAD SZKLARKI



Der malerische Kochelfall (Wodospad Szklarki) zwischen Schreiberhau und Petersdorf wird von vielen Touristen – durch einen verhältnismäßig problemlosen Zugang, auf für Behinderte im Rollstuhl – sehr gern besucht. Das Bach Kochel bildet kurz vor der Mündung in den Fluss Zacken einen über 13 m hohen Wasserfall, der eine Enklave des Nationalparks Riesengebirge ist. Neben dem Wasserfall befindet sich die Baude „Kochanówka“.

Touristische Information: ul. Jedności Narodowej 1a, 58-580 Szklarska Poręba
Tel. +48 75 754 77 40, it@szklarskaporeba.pl, www.szklarskaporeba.pl

2E. BAD FLINSBERG/ŚWIERADÓW-ZDRÓJ

Bad Flinsberg (Świeradów-Zdrój) ist ein Kurort im Isergebirge am Rande der Westsudeten und ist im Tal des Flusses Queis 450–650 m ü.d.M. gelegen. Bad Flinsberg ist ein Kurort von langer und reicher Tradition. Hier gibt es Heilquellen mit Mineral- und Radonwasser sowie Heilmoor.

Im Winter wird Bad Flinsberg alljährlich von Touristenscharen besucht. Das hiesige Klima und die Struktur des Geländes ziehen die Gäste aus dem In- und Ausland an. Sehr gut vorbereitete Skipisten und Skilifte ermöglichen den Fans diverser Wintersportarten aktive Erholung über lange Stunden. Die größte Attraktion für Skifahrer ist die Gondel-Seilbahn mit einer Länge von 2172 m.

Der Ort bietet vielfältige Übernachtungs- und gastronomische Möglichkeiten. Nach dem ganztägigen Spaß im Schnee finden die Kurgäste in zahlreichen SPA-Einrichtungen ihre Erholung und Entspannung.

Sehenswertes:

- das Kurhaus vom Ende des 19. Jh. (mit einem 45 m hohen Uhrenturm und der in den Sudeten längsten Wandelhalle mit einer Länge von 80m)
- die Teufelsmühle (entstanden 1890),
- die neogotische St.-Joseph-Kirche
- der Kurpark mit zahlreichen Azaleen und Rhododendren
- die Trinkhalle
- die Baude „Chatka Górzystów“ (Groß-Iser-Baude, früher – evangelische Schule),
- die Baude auf „Stog Izerski“ (Baude auf dem Heufuder, entstanden 1924 im Schlesisch-Lausitzer-Stil erhalten).
- die Residenz „Marzenie“ (Traum), die 1901 auf Initiative von Julius Pintsch aus Berlin errichtet wurde



Touristische Information: ul. Zdrojowa 10, 59-850 Świeradów-Zdrój
Tel. +48 75 781 63 50, it@swieradowzdroj.pl, www.swieradowzdroj.pl

ROUTE NR. 2

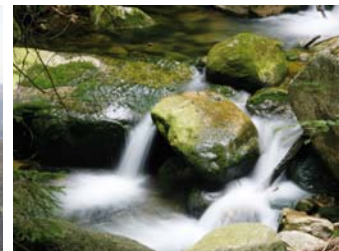
HAINFALL/ 2F. WODOSPAD POGÓRNEJ

Ein schöner Wasserfall ist der selten besuchte Hainfall (Wodospad Podgórnej) in Hain. Der Fluss Giersdorf Wasser bildet diese Wasserkaskade auf einer Höhe von 550 m ü.d.M. Der Wasserfall kann sowohl ganz unten von der Brücke als auch von oben von den Felsterrassen bewundert werden.

In der Nähe verlaufen der grüne und gelbe Wanderweg nach Krummhübel und Baberhäuser.



Isergebirge



Touristische Information: ul. Bankowa 27, 58-500 Jelenia Góra
Tel. +48 75 767 69 25, it@jeleniagora.pl, www.jeleniagora.pl

ROUTE NR. 2 Jakobsthal – Schreiberhau – Hirschberg – Bolkenhain – Striegau – Breslau



3. UMGEBUNG VON HIRSCHBERG/JELEŃIA GÓRA

- | | |
|---|--|
| 3A. Kynastburg/Zamek Chojnik | 3F. Schloss Stohnsdorf/Pałac Stanisław |
| 3B. Hirschberg/Jelenia Góra | 3G. Schloss Schildau/Pałac Wojanów |
| 3C. Flugsportklub von Hirschberg
/Aeroklub Jeleniogórski | 3H. Krummhübel/Karpacz |
| 3D. Schloss Paulinum/Pałac Paulinum | 3I. Schmideberg/Kowary |
| 3E. Schloss Lomnitz/Pałac Łomnica | |



KYNASTBURG/CHOJNIK 3A.

Die Kynastburg (Zamek Chojnik) befindet sich auf dem Gipfel des malerischen und gleichnamigen Berges mit einer Höhe von 627 m ü.d.M. Die steilen Berghänge bilden Felsabhänge mit vertikalen Wänden mit einer Höhe von bis 150 m.

Die steinerne Burg wurde in den Jahren 1353-1364 vom Herzog Schweidnitz-Jauer Bolko II. dem Kleinen errichtet. Im Jahre 1377 wurde die Burg Gotsche Schöff, dem Stammvater der Adelsfamilie Schaffgotsch, geschenkt. Die Burg blieb bis 1945 im Besitz dieses Geschlechts. Im Sommer 1635 wurden alle Güter der Familie Schaffgotsch einschließlich der Kynastburg konfisziert. Die Burg wurde von kaiserlichen Truppen besetzt. Die Familie Schaffgotsch erhielt die Burg im Jahre 1648 wieder. Am 31. August 1675 traf ein Blitzschlag die Burg. Es brach ein Brand aus, der verheerende Folgen hatte. Nach diesem Ereignis wurde die Burg nie wieder aufgebaut.

Durch ihre Lage ist Kynastburg die einzige Burg in Schlesien, die nie erobert wurde. Die malerische Burgruine war bereits seit Ende des 18. Jh. eine touristische Attraktion. Im Jahre 1822 entstanden hier für die Touristen eine Gaststätte, eine Bergführer-Basis sowie eine Ausleihe von Sänften. Seit 1860 wird hier eine Baude, die in der im Stil der Neugotik umgebauten Bastei eingerichtet wurde, betrieben.

Seit 1993 ist auf der Burg die Rittergesellschaft der Kynastburg tätig. Sie veranstaltet alljährlich das Armbrustturnier „Um den goldenen Bolzen der Burg Kynast“.



Touristische Information: Kynastburg (Burg Chojnik), 58-570 Jelenia Góra – Sobieszów, Tel. +48 75 755 63 94, Tel. +48 75 755 35 35 (Baude), Tel. +48 502 25 21 57, kontakt@chojnik.pl, www.chojnik.pl

3B. HIRSCHBERG/JELEŃIA GÓRA ROUTE NR. 2

Die im Tal am Fluss Bober gelegene Stadt Hirschberg (Jelenia Góra) ist von allen Seiten von Bergen umgeben. Im Westen gibt es das Isergebirge, im Norden das Bober-Katzbach-Gebirge, im Osten den Landeshuter Kamm und im Süden das Riesengebirge.

Im 13. Jh. war die Stadt ein wesentliches Handels- und Handwerkszentrum des Herzogtums Schweidnitz-Jauer. Im Jahre 1392 geriet Hirschberg samt dem ganzen Herzogtum unter böhmische Herrschaft. Die auf dem Thron in Prag sitzenden Jagiellonen räumten der Stadt eine breite Autonomie und das Münzrecht und im Jahre 1519 ein wichtiges Privileg, den Jahrmarkt abzuhalten, ein. In der zweiten Hälfte des 16. Jh. begann in der Stadt und Umgebung die Produktion von Leinen, die auch Schleier genannt wurden. Seit der Mitte des 17. Jh. setzte eine starke Entwicklung des Handels mit Garn und Leinen ein.

Im 19. Jh. bauten hier mehrere Industrielle ihre Fabriken. Rasant entwickelte sich auch der Tourismus im Riesengebirge, für den sich Hirschberg als eine natürliche Ausgangsbasis für Ausflüge bot. Viele Hotels und Pensionen wurden gebaut, Restaurants eröffnet und man begann mit der Herstellung von Lebensmitteln und Souvenirs. Zu einer weiteren wirtschaftlichen Entwicklung trugen der Bau der Eisenbahnlinie und Verbindung der Stadt mit Breslau und Berlin wesentlich bei.

In den Verwaltungsgrenzen der Stadt Hirschberg befindet sich der Kurort Bad Warmbrunn (Cieplice), wo die Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Harnwege, des Kreislaufs sowie die Augenkrankheiten und gynäkologische Erkrankungen behandelt werden. Warme Schwefelquellen erreichen hier die Temperaturen bis ca. 90 Grad Celsius.



Sehenswertes:

- Bürgerhäuser am Markplatz mit gewölbten Laubengängen aus der Barockzeit
- das Rathaus aus dem 18. Jh. (daneben ein steinerner Neptunbrunnen aus dem Jahre 1727)
- die Kirche zum Heiligen Kreuz – auch Gnadenkirche genannt – vom Anfang des 18. Jh., daneben 19 Grabkapellen der Patrizierfamilien
- die gotische Pfarrkirche St. Erasmus und Pankratius aus dem 15. Jh. mit der Renaissance-Inneneinrichtung
- Fragmente der Stadtmauer aus dem 15. Jh.
- die russisch-orthodoxe Kirche zu St. Peter und Paul
- St. Anna Kapelle mit dem ehemaligen Wehrturm aus dem 16. Jh.
- das Schildauer Tor (aus dem 16. Jh.)

In Bad Warmbrunn/Cieplice-Zdrój:

- das klassizistische Palais der Adelsfamilie Schaffgotsch aus dem 18. Jh.
- der Kurpark im französischen Stil mit den Gebäuden des Kurtheaters und des Kurpavillons
- das Naturmuseum im Norwegischen Park
- die barocke Kirche St. Johannes der Täufer
- das älteste Kurhaus in Bad Warmbrunn – das sog. Lange Haus aus dem 16. Jh.
- das Gebäude des ehemaligen Zisterzienserklosters aus dem 18. Jh.
- die Kynastburg in Hermsdorf (Sobieszów), die um das Jahr 1355 als eine Festung erbaut wurde
- in Agnetendorf (Jagniątkowo) – das Haus von Gerhart Hauptmann, einem hervorragenden deutschen Dramatiker und Nobelpreisträger vom Jahre 1912, – heutzutage ein Museum

Ereignisse:

- Licht-Festival – im Januar
- Festival der Wiener Musik
- Internationales Straßentheater Festival
- Internationales Jazz Festival „Krokus Jazz Festival Jelenia Góra“
- Internationales Festival Unabhängiger Video Filme „ZOOM- Zbliżenia“
- Frühling in Bad Warmbrunn (Cieplice-Zdrój) – im Mai
- Armbrustturnier um den goldenen Bolzen der Burg Kynast
- Internationaler Tanzwettbewerb „Karkonosze Open“



Touristische Information: ul. Bankowa 27, 58-500 Jelenia Góra
Tel. +48 75 767 69 25, it@jeleniagora.pl, www.jeleniagora.pl

3C. FLUGSPORTKLUB VON HIRSCHBERG



Der Flugsportklub von Hirschberg ist einer der führenden Aero-klubs in Polen und Europa. Zur Verfügung stehen zwei Flugplätze: in Hirschberg und in Grunau. Der Flugsportklub wurde 1946 gegründet. Heutzutage gibt es hier fünf Sektionen und zwar eine Sektion für Flugzeuge, Segelflugzeuge, Fallschirmspringen, Modellbau und eine historische Sektion. Zurzeit werden im Flugsportklub zahlreiche Schulungen und touristische Flüge organisiert. Einer großen Beliebtheit erfreuen sich die von den Mitgliedern des Aeroclubs organisierten Veranstaltungen u.a.: Polnische Segelflug-Meisterschaft für Junioren und Senioren, Wettbewerb um die Zielsicherheit beim Landen, Baby Grunau, Wettbewerb im Fallschirmspringen. Diverse Flugveranstaltungen und die Möglichkeit über dem Hirschberger Tal und dem Riesengebirge zu fliegen, ziehen viele Leute zum Flugplatz an.

Touristische Information: Aeroklub Hirschberg, ul. Łomnicka-Lotnisko 58-500 Jelenia Góra, Tel. +48 75 752 60 20, Tel. +48 75 752 37 01, www.aeroklub.jgora.pl

3D. SCHLOSS PAULINUM



Das Schloss (Patac Paulinum) befindet sich in der Innenstadt von Hirschberg und ist von einem Park umgeben. Ein dicht bewaldeter Hügel und hohe Felsen bilden einen natürlichen Schutz vor Lärm in der Stadt.

Das heutige Schloss wurde im Jahre 1872 errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Schloss das größte staatliche Lagerhaus für niederschlesische Kunstwerke eingerichtet und 1952 entstand hier ein Kasino für die Offiziere aus der unweit gelegenen Militärbasis. In den 60er Jahren brannte das Schloss ab. Seit 2002 ist es Sitz eines stilvollen Hotels und eines professionellen Konferenz- und Unterhaltungszentrums.

Touristische Information: Schloss Paulinum, ul. Nowowiejska 62, 58-500 Jelenia Góra Tel. +48 75 649 44 00, palac@paulinum.pl, www.paulinum.pl

ROUTE NR. 2

SCHLOSS LOMNITZ/ 3E. ŁOMNICA

Das Schloss Lomnitz (Patac Łomnica) liegt 6 km von der Innenstadt von Jelenia Góra unter den Lomnitzer Hügeln am Fluss Bober. Das Schloss stammt aus dem 14. Jh. Seit 1738 war es Eigentum der Familie Manzel, die 1800 ein weiteres Gebäude im klassischen Stil, auch „Kleines Schloss“ oder „Witwenschlösschen“ nur ein paar Meter vom großen barocken Schloss entfernt errichten ließ.

Seit 1997 beherbergt das „Witwenschlösschen“ ein Hotel und ein Restaurant. Darüber hinaus finden im Kleinen und Großen Schloss seit 1999 Kulturveranstaltungen, die solchen Maßnahmen wie Ausstellungen, Vorträge, Konzerte, Seminare und Konferenzen sowie der Förderung der Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz umliegender Sehenswürdigkeiten dienen, regelmäßig statt.



Touristische Information: Schloss Łomnica, ul. Karpnicka 3, 58-500 Jelenia Góra 14 Tel. +48 75 713 04 60, hotel@palac-lomnica.pl, www.palac-lomnica.pl

SCHLOSS STOHNSDORF/STANISZÓW 3F.

Das unter den Lomnitzer Hügeln gelegene Stohnsdorf (Staniszów) ist eines der schönsten Dörfer im Hirschberger Tal. Das Schloss wurde in den Jahren 1784-1787 auf Initiative des Grafen Heinrich von Reuss errichtet.

Um das Schloss herum entstand ein Landschaftspark. Der Park und die Wälder erstreckten sich auf einer Gesamtfläche von 194 Hektar. Auf dem Parkgelände wurde eine künstliche Schlossruine aus dem 19. Jh. mit einem Jagdzimmer, einer künstlichen Grote, einer Einsiedelei, hängende Felsen, weite Lichtungen und Aussichtspunkte eingerichtet.

Heutzutage beherbergt das Schloss ein Hotel und ein Restaurant.



Touristische Information: Schloss Stanisław, 58-500 Jelenia Góra Tel. +48 75 755 84 45, hotel@palacstaniszow.pl, www.palacstaniszow.pl

3G. SCHLOSS SCHILDAU/WOJANÓW



Das Schloss Schildau (Wojanów) liegt im sog. Tal der Schlösser und Gärten im Hirschberger Tal am Fuße des Riesengebirges.

Die erste Erwähnung über das Gut in Schildau wird um das Jahr 1299 datiert. Seit dieser Zeit bis zum Jahre 1727 stand dieses Gut im Besitz der Adelsfamilie von Zedlitz. Während des Zweiten Weltkrieges nahm das Schloss keinen Schaden und unmittelbar danach wurde es ausgeplündert und alle wertvollen Gegenstände wurden gestohlen.

Seit 2004 ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Patac Wojanów“ Eigentümerin dieses Schlosses. Das Schloss und der Park wurden von Grund auf restauriert und 2007 als Schulungs- und Konferenzzentrum mit Unterhaltungs- und Sportanlagen und SPA-Bereich in Betrieb genommen. Das Schloss Schildau ist zurzeit eine historische Schloss- und Parkanlage, die nach der gründlichen Restaurierung mit voller Pracht seinen Platz in der Landschaft des Hirschberger Tals wieder erlangt hat.

Touristische Information: Schloss Wojanów, Wojanów 9, 58-508 Jelenia Góra
Tel. +48 75 754 53 00, repcja@palac-wojanow.pl, www.palac-wojanow.pl

3H. KRUMMHÜBEL/KARPACZ

Krummhübel (Karpacz) liegt im Riesengebirge, im Tal der Lomnitz und am Fuße der Schneekoppe auf 480–885 m ü.d.M.

Im 15. Jh. war es eine Waldsiedlung und zugleich ein Ort, der unter Personen sehr beliebt war, die nach Edelmetallen und Edelsteinen suchten. Im Laufe der Zeit verwandelte sich Krummhübel in eine Hirtensiedlung und im 17. und 19. Jh. war es durch die Herstellung von Medikamenten – den sog. „Laboranten“ – berühmt.

Heutzutage ist Krummhübel ein Traumort für Fans der Wintersportarten sowie des Sommertourismus. Zahlreiche Skipisten und Skilifte an den Hängen des Riesengebirges sowie die Verleihe der Sportausrüstung ermöglichen den Touristen, Ski zu laufen und zu fahren. Einer großen Beliebtheit – vor allem unter den Kindern – erfreut sich das Snowtubing – das Reifenrodeln. Die Fans von Skituring und Wanderungen finden ebenfalls etwas Passendes für sich.

Krummhübel ist ein Ort, wo sowohl im Winter als auch im Sommer viele Veranstaltungen und Attraktionen auf die Touristen warten.

Sehenswertes:

- die Holzkirche Wang, die am See Wang in Südnorwegen stand und nach Krummhübel im Jahre 1844 gebracht und teilweise rekonstruiert wurde, ist ein Beispiel der nordisch-romanischen sakralen Baukunst, ul. Na Śnieżkę 8, Karpacz Górný, Tel. +48 75 761 92 28, geöffnet von montags bis samstags 9-17 Uhr, sonntags 11.30-17 Uhr. Ab Mai geöffnet montags bis samstags 9-18 Uhr.
- die neoromanische und neogotische Herz-Jesu-Kirche aus dem Jahre 1908
- das Museum für Sport und Tourismus, Geschichte des Tourismus, der Wintersportarten und der Natur im Riesengebirge; ul. Kopernika 2, Karpacz, Tel. +48 75/761 96 52, geöffnet 9-16 Uhr, montags und an Tagen, die direkt auf Feiertage folgen, geschlossen
- das Städtische Spielzeug-Museum (Miejskie Muzeum Zabawek) – Kollektionen von Puppen und Spielzeugen aus aller Welt von Henryk Tomaszewski; ul. Karkonoska 5, Karpacz Górný, Tel. +48 75 761 85 23, geöffnet – dienstags 9-16.30 Uhr, mittwochs – freitags 9-15.30 Uhr, sonntags 10-16.30 Uhr, montags und an Tagen, die direkt auf Feiertage folgen, geschlossen.



Ereignisse:

- Polnische Meisterschaften der Amateure im Alpinen Skifahren und Snowboard Family Cup
- Karkonoski Ślizg (Winterrutschen in Karkonosze)
- Zjazd na byle czym (Crazy Slide)
- Musik in der Kirche Wang
- Maifest in Western City
- Samotnia-Pokal



Touristische Information: ul. Konstytucji 3 Maja 25, 58-540 Karpacz
Tel. +48 75 761 97 16, it@karpacz.eu, www.karpacz.pl

3I. SCHMIEDEBERG/KOWARY

Schmiedeberg in Schlesien (Kowary) liegt in den Westsudeten im Grenzgebiet des Riesengebirges, des Landeshuter Kamms und Hirschberger Tals.

Die Entstehung und Entwicklung der Stadt waren hauptsächlich mit dem Eisenerzabbau und Schmiedehandwerk verbunden. Im Jahre 1148 entdeckte der wallonische Bergknappe Lorenz Angelus Eisenerz am Hang des Berges Rudnik. 10 Jahre später wurde auf Anweisung des damaligen Fürsten Polens Boleslaw des Kraushaarigen eine Siedlung gegründet. Im Jahre 1158 begann der Eisenerzabbau. Im Jahre 1513 erhielt Schmiedeberg vom damaligen König von Tschechien und Ungarn Wladislaw Jagiello das Stadtrecht. Die Stadt machte sich durch die Herstellung türkischer Teppiche berühmt.

Im Jahre 1926 fand man hier Uranerz-Vorkommen, das hauptsächlich Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre abgebaut wurde. Heutzutage ist Schmiedeberg eine traditionsreiche Stadt am Fuße des Riesengebirges und ein Zentrum für aktive Erholung.

Sehenswertes:

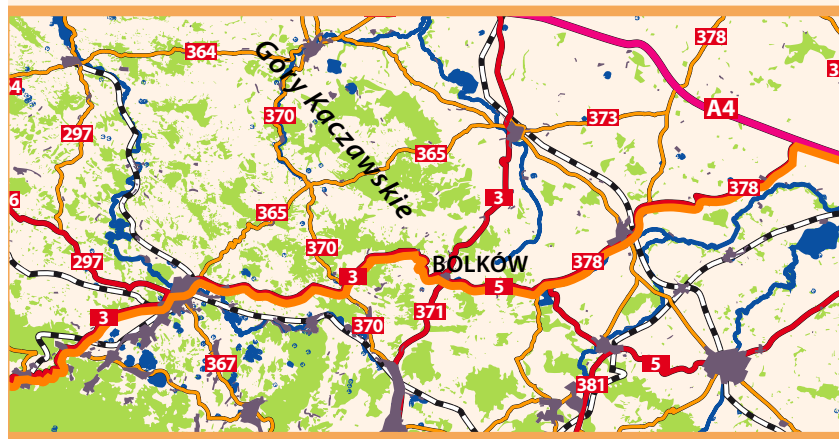
- die gotische Wehrkirche St. Marien
- das Schloss Neuhof (Radociny) aus dem 16. Jh., das ursprünglich im Stil der Renaissance erbaut wurde, zurzeit im pseudogotischen Stil erhalten, vom Park mit seltenen Baumarten umgeben
- die Statue des Hl. Johannes Nepomuk aus dem Jahre 1725 auf der Brücke über den Iseibach
- das Haus der Tradition mit Ausstellung zur Geschichte des Bergbaus in Schmiedeberg
- der Park mit Miniaturen der niederschlesischen Denkmäler
- Unterirdische Touristische Route „Kowarskie Kopalnie“ (Bergwerke in Schmiedeberg)
- Unterirdische Touristische Route „Sztolnie Kowary“ (Stollen in Schmiedeberg) und Radon-Inhalatorium

Ereignisse:

- Liga der Hornschlitten – im Januar, März
- Internationales Rodeln mit Hornschlitten – im März
- Radtour Schmiedeberg – Grenzbauden Pass – im August
- Tag der Roma-Kultur – im August
- Nikolaus-Treffen – im Dezember

Touristische Information: ul. 1 Maja 1a, 58-530 Kowary
Tel. +48 75 718 24 89, it@kowary.pl, www.kowary.pl

ROUTE NR. 2 Jakobsthal – Schreiberhau – Hirschberg – Bolkenhain – Striegau – Breslau



4. UMGEBUNG VON BOLKENHAIN/BOLKÓW 4A. Bober-Katzbach-Gebirge/ Góry Kaczawskie 4B. Bolkenhain/Bolków



4A. BOBER-KATZBACH-GEBIRGE/ GÓRY KACZAWSKIE

Das Bober-Katzbach-Gebirge (Góry Kaczawskie) schließt vom Norden das Hirschberger Tal. Eine natürliche Grenze bilden im Osten die Wütende Neiße und im Westen der Bober. Im Norden geht das Gebirge ins weite Bober-Katzbach-Vorgebirge über. Die höchste Bergspitze im Bober-Katzbach-Gebirge ist der sich im Südlichen Kamm erhebende Meltgelte (724 m ü.d.M.).

In geologischer Hinsicht ist dieses Gebirge sehr interessant, weil das Vorkommen großer Kalksteingebiete (in der Nähe von Kauffung) mit dem Karst verbunden ist. Die Ergussgesteine (Basaltformationen) prägen den Charakter dieses hinsichtlich der Felsformationen einmaligen Gebirges. Es treten hier auch viele andere Gesteine wie Schiefer, Porphyre, Melaphyre sowie Sandstein auf. Das ganze Bober-Katzbach-Vorgebirge besteht hauptsächlich aus dem tertiären Basaltsteinen.

Dieses Gebirge ist zwar kein hoher, aber ein weiter Gebirgskomplex (310 km²) mit einer malerischen Landschaft, mit interessanten Felsformationen an den Hängen und kegelförmigen Gipfeln. Diese Gebirgskette zeichnet sich durch ein weites und reizvolles Vorgebirge aus. Hier – unweit von Goldberg – befindet sich der Wolfsberg (373 m ü.d.M.) mit der einzigen Basalttrosa in diesem Teil Europas.

Das Bober-Katzbach-Gebirge ist ein attraktiver Ort für lange Spaziergänge und Radtouren. Auf die Radfahrer warten hier ein dichtes Netz an Wegen, die von den Autos kaum befahren werden, sowie zahlreiche Waldwege. Kauffung ist hier das wichtigste touristische Zentrum.

Zu den besonders empfehlenswerten Attraktionen gehören alle höheren Bergspitzen sowie die Bobertalsperre. Sehenswert ist die Sattlerschlucht mit der Baude „Perle des Westens“ am Blauen See in einem sehr malerischen Durchbruch des Bober. Außerdem sollte man die sog. Sternenhöhle in Kauffung sowie den dortigen nicht mehr betriebenen Steinbruch, von wo man zwei weitere Höhlen erreichen kann, besuchen.

Das Bober-Katzbach-Gebirge bietet herrliche Aussichten auf das Riesengebirge und auf das Isergebirge. Im Vorgebirge sollte man unbedingt eine Wanderung auf den Spitzenberg (501 m ü.d.M.) mit Basalt-Geröllhalde, auf den Wolfsberg (364 m ü.d.M.) und in den „Porphybruch“ (auch Große Orgel genannt) – ein Naturschutzgebiet auf die Willen-Berge (375 m ü.d.M.) unternehmen. Besuchen sollte man auch den Landschaftspark „Chetmy“ und das Naturschutzgebiet „Moisorfer Schlucht“.

Touristische Information: ul. Bankowa 27, 58-500 Jelenia Góra
Tel. +48 75 767 69 25, +48 75 767 69 35
it@jeleniagora.pl, www.jeleniagora.pl, www.cteplce.pl

ROUTE NR. 2 BOLKENHAIN/BOLKÓW 4B.

Bolkenhain (Bolków) liegt im Grenzbereich des Waldenburger Berglandes und des Bober-Katzbach-Gebirges an der Wütenden Neiße.

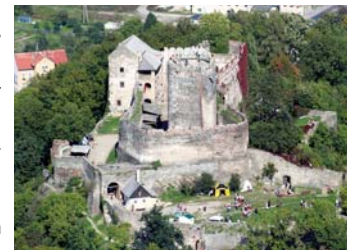
Bolkenhain war bereits im 13. Jh. eine Handelsstätte. In den Jahren 1703-1810 stand die Stadt im Besitz der Zisterzienser aus Grüssau (Krzyszów). Im 19. Jh. entwickelte sich die Textilindustrie.

Im unweit gelegenen Dorf Schweinhaus (Świny) befindet sich eine Wehrburg – die Schweinhausburg aus dem 14. Jahrhundert. Im 18. Jh. verlor die Burg an Bedeutung und nach dem Brand in der zweiten Hälfte des 19. Jh. verfiel in Ruine.

Die berühmteste Sehenswürdigkeit von Bolkenhain ist die auf einem hohen Hügel im 13. Jh. erbaute Burg mit einem keilförmigen Turm. Es ist eine der schönsten in einer Gebirgslandschaft situierter Burgen in Polen. Der Renaissance-Teil mit der Befestigungsanlage entstand im 16. Jahrhundert. Zurzeit werden auf der Burg zahlreiche Kulturveranstaltungen organisiert. Im Alltag finden hier diverse Ausstellungen statt.

Sehenswertes:

- die Burg aus dem 13. Jh. auf einem hohen Hügel, der Renaissance-Teil stammt aus dem 16. Jh.
- das klassizistische Rathaus an Stelle des ursprünglichen Gebäudes aus dem 14. Jh.
- Bürgerhäuser mit Laubengängen aus dem 18. Jh. am Markt
- die mittelalterliche Stadtmauer
- die Stadtpfarrkirche zur Heiligen Hedwig von Schlesien aus dem 13. Jh. mit der Figur des Heiligen Johannes Nepomuk aus dem Jahre 1724
- die Burg in Schweinhaus



Ereignisse:

- Ritterturniere und –picknicks
- „Castle Party“
- Festivals der Amateur-Theater

Touristische Information: Stadtamt in Bolków, ul. Rynek 1, 59-420 Bolków
Burg Bolków, ul. Księcia Bolka, 59-420 Bolków, Tel. +48 75 741 32 97
Tel. +48 75 741 32 13, um@bolkow.pl, www.bolkow.pl

ROUTE NR. 2 Jakobsthal – Schreiberhau – Hirschberg – Bolkenhain – Striegau – Breslau



5. UMGEBUNG VON STRIEGAU/STRZEGOM

- 5A. Striegau/Strzegom
- 5B. Schweidnitz/Świdnica
- 5C. Waldenburg/Wałbrzych
- 5D. Schloss Fürstenstein/Książ
- 5E. Bad Salzbrunn/Szczawno-Zdrój



STRIEGAU/STRZEGOM 5A.

Sehenswertes:

- die spätgotische Stadtpfarrkirche zu den Heiligen Aposteln Petrus und Paulus, eine der größten Kirchen in Niederschlesien: 80 m lang, 26 m hoch, mit Strebewerken und Strebebögen aus Stein
- die barocke Figur des Hl. Johannes Nepomuk auf dem Marktplatz
- die barocke Dreifaltigkeitsskulptur an der Kirche zu den Heiligen Aposteln Petrus und Paulus aus der 1. Hälfte des 18. Jh.
- erhaltene Fragmente der Stadtmauer aus dem 12. und 15. Jh. mit zwei Türmen
- die St.-Hedwigs-Friedhofskirche aus dem 14. Jh.
- unweit der Stadt – die Ruine der Pulvermühle und der Festung aus dem 17. Jh.
- der Rathausturm aus dem 14. Jh. am Marktplatz, zurzeit mit einer Glaskuppel überdacht



Strzegom – die Basilika

Ereignisse:

- Weltpokal im Vielseitigkeitsreiten – World Cup Strzegom
- Internationales Folklore-Festival

Touristische Information: Tel. +48 74 856 05 23, www.strzegom.pl

SCHWEIDNITZ/ŚWIDNICA 5B.

Schweidnitz (Świdnica) – eine der schönsten polnischen Städte – liegt an der Schweidnitzer Weistritz im Sudetenvorland.

Auf dem Gebiet der heutigen Stadt Schweidnitz gab es ursprünglich eine slawische Siedlung. Um das Jahr 1220 wurde hier ein Franziskanerkloster gegründet. Zwanzig Jahre später erhielt Schweidnitz das Stadtrecht. Danach wird die Stadt durch das hier gebraute Bier in ganz Europa berühmt. Bis 1291 gehörte die Stadt zum Herzogtum Breslau (Wrocław) und danach war es Sitz des autonomen Piasten-Herzogtums. Als ein großes wirtschaftliches Zentrum kam Schweidnitz im Jahre 1392 unter böhmische Herrschaft. Hier bestanden 16 Zünfte – vertreten waren unter anderen auch Bäcker, Weber, Töpfer, Schuhmacher, Kürschner, Schneider. Seit 1526 stand die Stadt wiederum unter der Herrschaft der Habsburger. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. erlebte Schweidnitz seinen großen wirtschaftlichen Aufschwung. Darüber hinaus galt Schweidnitz als

Schmelzriegel der Kulturen und Traditionen. Mehrere europäische Völker – Tschechien, Ungar, Österreicher, Deutsche und Polen – prägten das Stadtbild und hinterließen wertvolle Spuren – zum Beispiel in der hiesigen Architektur.



Świdnica – der Dom



Świdnica – die Friedenskirche

Sehenswertes:

- die gotische Pfarrkirche St. Stanislaw und Wenzel mit dem höchsten Kirchturm in Niederschlesien (103 m) mit wertvoller Inneneinrichtung im Stil der Gotik und des Barock
- die evangelisch-augsburgische Friedenskirche aus dem 17. Jh. mit einer Fachwerk-Konstruktion und barocker Inneneinrichtung. Eine der größten Holzkirchen in Europa. Die Kirche befindet sich auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO.
- Im Rathaus wurde das Museum der ehemaligen Kaufmannschaft mit reichen Sammlungen der kaufmännischen Geräte untergebracht.
- das Museum für Waffen und Militaria
- restaurierte Bürgerhäuser am Marktplatz
- barocke Skulpturen: die Dreifaltigkeitssäule markierte den geometrischen Mittelpunkt der Stadt im Mittelalter.
- zwei Brunnen – der eine der Neptun-Figur und der andere mit der Atlas-Figur

Ereignisse:

- Bach-Festival in der Friedenskirche
- Schweidnitzer Jazz-Nächte
- Filmregie-Festival
- Festival des Offenen Theaters

Touristische Information: ul. Wewnętrzna 2, 58-100 Świdnica

Tel. +48 74 852 02 90, it@um.swidnica.pl, www.um.swidnica.pl www.ks-j.pl

- Krause Schweidnitzer Platinum-Rallye – im April
- Tage der Stadt Schweidnitz – im Juni
- Schweidnitzer Weihnachtsliederzeit – im Dezember

Waldenburg (Wałbrzych) liegt im zentralen Teil der Mittelsudeten in einem vom Waldenburger Bergland umgebenen Tal am Fluss Polsnitz.

Es ist die zweitgrößte Stadt in Niederschlesien und wurde als Siedlung bereits im 12. Jh. erwähnt. Bis heute blieben hier städtebauliche Komplexe, Palastanlagen und technische Denkmäler sehr gut erhalten. Im Mittelalter entwickelte sich in Waldenburg der Abbau von Silber und Kupfer. Im 19. und 20 Jh. wurde hier Steinkohle gefördert und die Industrie erlebte hier ihren großen Aufschwung.

Heutzutage gilt Waldenburg als eine Stadt mit Charakter und einem besonderen Charme, obwohl man die industrielle Prägung überall zu spüren bekommt. Mit Sicherheit lässt Waldenburg niemanden gleichgültig.

Die Umgebung der Stadt ist für Tourismus – Wanderungen, Skifahren und Mountainbiking – hervorragend geeignet.

Sehenswertes:

- Bürgerhäuser aus dem 18. und 19. Jh. am Marktplatz
- die neugotische Schutzengelkirche
- die evangelische Kirche im Stil des Klassizismus nach Plänen des bekannten Architekten K. G. Langhans
- das zu Beginn des 17. Jh. errichtete Schloss der Familie von Czettritz – Sitz des Kreisamtes
- das Schloss Fürstenstein (Książ)
- die Pferdezucht „Fürstenstein“
- das Palmenhaus in Liebiechau (Lubiechów)
- das Museum für Industrie und Technik



Wałbrzych – der Marktplatz

Touristische Information: Zentrum für Tourismus- und Kulturinformation Rynek 9, 58-300 Wałbrzych, Tel. +48 74 666 60 68
cit@um.walbrzych.pl, www.cit.walbrzych.pl

5D. SCHLOSS FÜRSTENSTEIN/KSIĄŻ



Das Schloss Fürstenstein (Książ) befindet sich in den Verwaltungsgrenzen der Stadt Wałbrzych mitten im Landschaftspark Fürstenstein (Książański Park Krajobrazowy). Das Schloss befindet sich auf einer Felsenlandzunge und ist umgeben von einer natürlichen Talschlucht, durch welche das Flüsschen Polsnitz fließt. Das Schloss ist umgeben von einem 300 Hektar großen Park. Das Schmuckstück des Schlosses sind die Terrassen mit sprudelnden Springbrunnen.

Das Schloss entstand in den Jahren 1288–1292. Es wurde auf Anweisung von Bolko dem Harten, Fürst von Schweidnitz-Jauer, erbaut. In alten Chroniken nannte man es „clavis ad Silesiam“, der Schlüssel zu Schlesien. In der Zeit der Hussitenkriege wurde es in den Jahren 1428–29

von den Hussiten erobert und teilweise zerstört. Wiederaufgebaut wurde es in den 90er Jahren des 18. Jahrhunderts von Jan Heinrich VI. von Hochberg. Der letzte Umbau des Schlosses fand in den Jahren 1908–23 statt. Im Jahre 1941 wurde es von den Nazis konfisziert. Alle wertvollen Kunstdenkmäler, Möbel und der Inhalt der Schlossbibliothek wurden weggeschafft. Unter der Schlossanlage entstanden damals unterirdische Gänge, die wahrscheinlich Teil eines späteren Quartiers von Hitler sein sollten. Heute werden in diesen Räumen seismologische Bewegungen aufgezeichnet.

Das Schloss Fürstenstein gehört zu den größten in Polen. Es besitzt über 400 Räume und die gesamte Kubatur der Räume beträgt 150.000 m³. Der herrlichste Raum ist der Maximiliansaal aus dem 18. Jahrhundert. In der Architektur des Schlosses blieben alle möglichen Stile erhalten – es wurde mehrmals umgebaut und modernisiert.

In den historischen Pferdestallbauten des Schlosses ist heute die weltbekannte Hengstzucht des Schlesischen Warmbluts untergebracht. Man kann hier eine seltene Sportart ausüben: das Kutschieren eines Pferdewagens.

Nicht weit vom Schloss entfernt werden im Palmenhaus Liebichau Blumen für die Dekoration der Schlossinnenräume gezüchtet.

Ereignisse:

- Internationales Festival der Kammermusik
- Blumenfestival
- Kunstgalerie

Touristische Information:

Schloss Książ
Piastów Śląskich 1, 58–306 Wałbrzych, Tel. +48 74 664 38 50
office@ksiaz.walbrzych.pl, www.ksiaz.walbrzych.pl

BAD SALZBRUNN/SZCZAWNO-ZDRÓJ 5E.

Bad Salzbrunn (Szczawno-Zdrój) liegt am Fuße des Berges Hochwald. Das milde und erfrischende Klima herrscht hier durch das Aufeinandertreffen von zwei Luftmassen: der kontinentalen und der ozeanischen Luftmasse. Der Kurort ist einer der ältesten in Niederschlesien.

Zum ersten Mal wurde das Fürstendorf im Heinrichauer Buch im Jahre 1221 erwähnt. Ende des 13. Jh. wurde das Dorf in die Güter des Schlosses Fürstenstein aufgenommen. Das Stadtrecht erhielt Bad Salzbrunn im Jahre 1945. Die therapeutischen Eigenschaften der hiesigen Quellwässer sind seit Jahrhunderten bekannt, doch erforscht und bestätigt wurden sie zum ersten Mal im Jahr 1598 von Caspar Schwencfeldt, dem Hofarzt der Hochberger. Seit 1816 erfolgte auf Initiative von Dr. August Zemplin ein umfassender Ausbau des Kurorts.

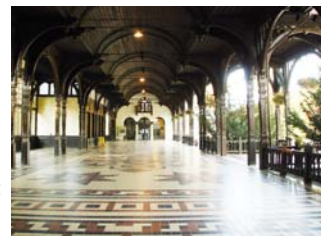
Die zahlreichen Kurbehandlungen und die Rehabilitation ziehen nach Bad Salzbrunn sowohl Kurgäste als auch Wellness- und SPA- Liebhaber an. Im Angebot stehen u.a. Wassertherapie, Kryotherapie, Lasertherapie, Ultraschall, Massagen, pneumatische Kammer.

Sehenswertes:

- der Kurpark und Schwedischer Park mit seltenen Bäumen und Sträuchern, Azaleen und Rhododendren
- das ehemalige Wirtshaus im Schweizer Stil
- das Sanatorium „Korona Piastowska“ („Zur preußischen Krone“) – Haus aus dem Jahre 1818, in dem der Nobelpreisträger G. Hauptmann zur Welt kam.
- die Trinkhalle mit Konzertsaal und Wandelhalle vom Ende des 19. Jh.
- das Kurort-Gebäude aus dem 19. Jh. und vom Anfang des 19. Jh.

Ereignisse:

- Polnisches Comedy-Festival „Przewatka“
- „Wratislavia Cantans“
- Henryk Wieniawski-Festival

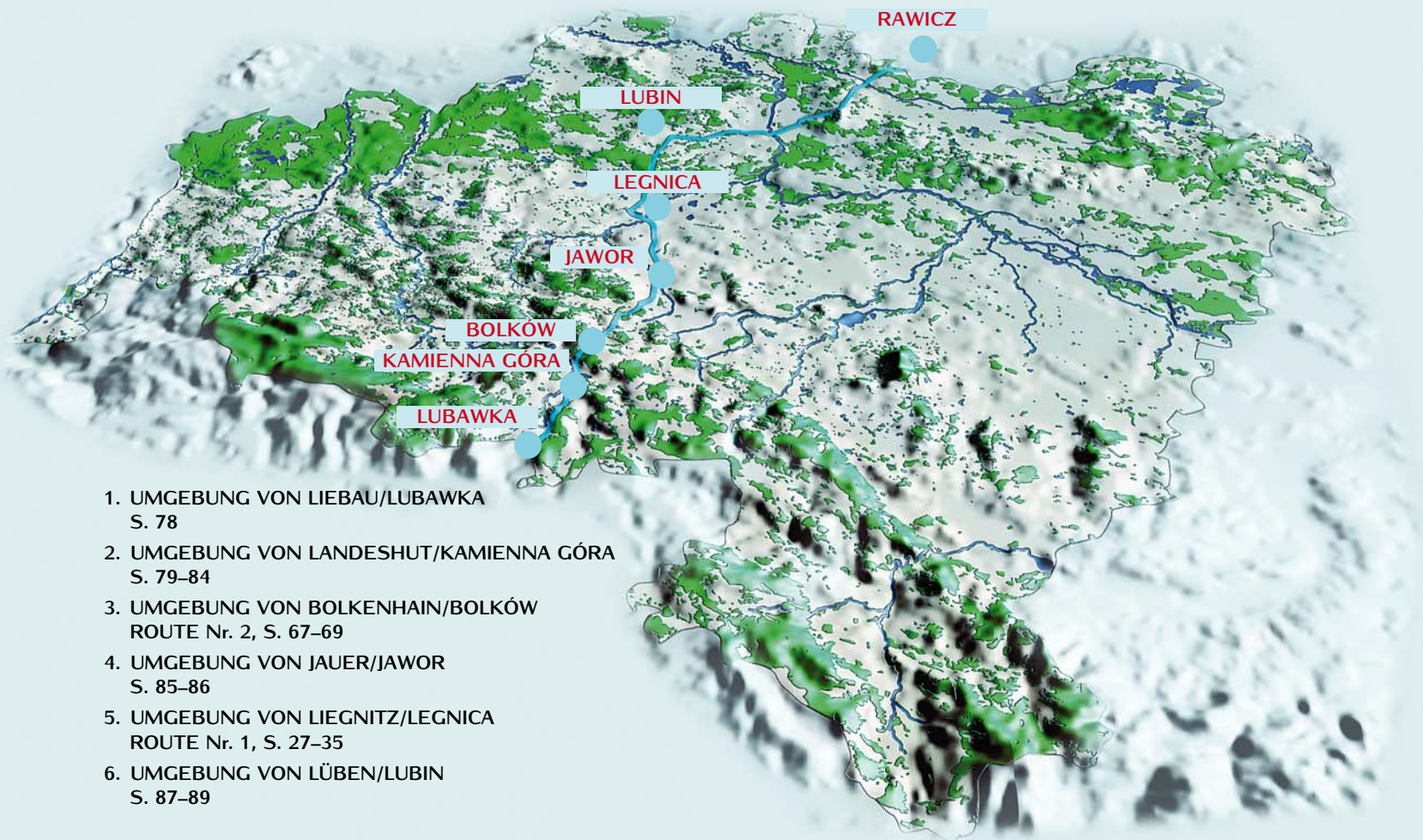


Touristische Information:

Zentrum für Tourismus- und Kulturinformation
Rynek 9, 58–300 Wałbrzych, Tel. +48 74 666 60 68
cit@um.walbrzych.pl, www.cit.walbrzych.pl

ROUTE NR. 3 Liebau – Landeshut – Bolkenhain
– Jauer – Liegnitz – Lüben – Rawitsch

Länge der Route in Niederschlesien: 140,0 km,
Fahrdauer: ca. 2 Stunden 15 Min. (5, 371), 3, 337)



1. UMGEBUNG VON LIEBAU/LUBAWKA
S. 78
2. UMGEBUNG VON LANDESHUT/KAMIENNA GÓRA
S. 79–84
3. UMGEBUNG VON BOLKENHAIN/BOLKÓW
ROUTE Nr. 2, S. 67–69
4. UMGEBUNG VON JAUER/JAWOR
S. 85–86
5. UMGEBUNG VON LIEGNITZ/LEGNICA
ROUTE Nr. 1, S. 27–35
6. UMGEBUNG VON LÜBEN/LUBIN
S. 87–89

1A. LIEBAU/LUBAWKA

Die Stadt Liebau (Lubawka) liegt am Liebauer Pass, dem Tor zum Niederschlesien, an einem historischen Handelsweg aus Prag nach Polen. Die ersten historischen Erwähnungen über die Stadt stammen aus dem Jahre 1284. Bis 1810 stand Liebau im Besitz der Zisterzienser aus Grüssau.

In der Nähe der Stadt befindet sich das Naturschutzgebiet „Rabenstein“ (Kruczy Kamień) – ein Steilhang von Porphyrfelsen. In der Umgebung der Stadt gibt es außerdem hervorragende Bedingungen für Wanderungen, Skilaufen und Skifahren. Im unweit gelegenen Ort Buchwald (Bukówka) entstand eine künstliche Talsperre, die auch zu Unterhaltungszwecken genutzt wird. Die Umgebung von Liebau bietet herrliche Bedingungen für Erholung: eine schöne Landschaft, saubere Luft und Wanderwege, die zu den schönsten in den Sudeten gehören.

Sehenswertes:

- das Rathaus aus dem 18. Jh.
- Bürgerhäuser mit Laubengängen aus dem 18. Jh. am Marktplatz
- die Pfarrkirche aus dem 17. Jh. mit dem Bild des Hl. Judas Thaddäus, das vom bekannten schlesischen Maler F. A. Scheffler stammt.



Lubawka – der Markt



ROUTE NR. 3 Liebau – Landeshut – Bolkenhain – Jauer – Liegnitz – Lüben – Rawitsch



2. UMGEBUNG VON LANDESHUT/KAMIENNA GÓRA

- 2A. Grüssau/Krzyszów
- 2B. Schömburg/Chełmsko Śląskie
- 2C. Steine-Gebirge/Kamienne
- 2D. Landeshut/Kamienna Góra
- 2E. Zwergenfelsen





Im Landeshuter Kessel am Fuße der Grüssauer Hügel liegt ein unscheinbares Dorf Grüssau (Krzyszów). Die Geschichte dieses Ortes begann mit der Niederlassung der Zisterzienser, die hierher von Bolko dem Harten im 14. Jh. geholt wurden. Die Grüssauer Abtei ist die herrlichste Wiedergabe des barocken Stils mit hervorragend ausgearbeiteten architektonischen, malerischen und bildhauerischen Details.

Die ehemalige Zisterzienserabtei ist über 760 Jahre alt. Bis zur Auflösung des Ordens durch Preußen im Jahre 1810 war es ein wichtiges künstlerisches und kulturelles Zentrum, das die besten Künstler anzog.

Heutzutage gilt die Basilika Mariä Himmelfahrt in Grüssau als eine der schönsten spätbarocken Kirchen in der ganzen Welt. Imponierend wirken die Skulpturen in der Fassade sowie hohe Türme mit den Figuren großer Engel. Den Innenraum schmücken die Fresken von Georg Wilhelm Neunhertz. In der anderen Kirche – St.-Josephs-Kirche gibt es wunderschöne Fresken – das größte Werk von Michael Willmann, dem größten schlesischen Maler der Barockzeit, der auch schlesischer Rembrandt genannt wird. Diese zwei Kirchen, ein Mausoleum der Piasten von Schweidnitz-Jauer und die Klostergebäude stellen die bedeutendste Barockanlage in Schlesien dar. Während eines Spaziergangs durch Grüssau gelangt man zur nahe gelegenen Kapelle auf dem Berg der Hl. Anna und zu mittelalterlichen Bußkreuzen, die einsam am Wegrand stehen. Einen besonderen Eindruck machen auch die Kreuzweg-Kapellen auf den umliegenden Feldern. Wenn man Grüssau besucht, sollte man auch den zwei Kilometer entfernten Sommerpalast der Äbte, auch Bethlehem genannt, besichtigen.

Ereignisse:
Der Zisterziensertag
in Grüssau

Touristische Information: Wallfahrtszentrum, pl. Jana Pawła II
58-405 Krzeszów, Tel. +48 75 742 32 79, www.opactwo.eu
Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt, Tel. +48 75 742 33 25
Gemeindeamt Kamienna Góra, al. Wojska Polskiego 10, 58-400 Kamienna Góra
Tel. +48 75 610 62 30, www.kamiennagora.kei.pl



Am südlichen Ende des Grüssauer Kessels zwischen dem Rabengebirge und dem Reigelhof im Ort Schömburg (Chetmsko Śląskie) in der Sudecka Straße befinden sich die bekannten Weberhäuser.

Schömburg war bereits im 17. Jh. ein bedeutendes Zentrum der Leinenweberei. Die hier entstandenen Weberhäuser sind ein Komplex historischer Gebäude aus Holz, die um das Jahr 1707 errichtet wurden. Diese Häuser zeichnen sich durch eine charakteristische Struktur aus – die nach vorne verschobenen Giebel und Bodengänge schirmen den Dieleneingang und die Innenräume – das Wohnzimmer und die Werkstatt, von wo der Ausgang zu dem im hinteren Bereich fließenden Fluss führt, ab (das Wasser diente zum Einweichen von Leinen).

Die Weberhäuser in Schömburg, anders zwölf Apostel genannt, sind die bestens erhaltenen Häuser dieser Art in Niederschlesien. Bis in unsere Zeit sind 11 „Apostel“ erhalten geblieben, das zwölfte Haus ist niedergebrannt.



Ereignisse:
– „Jarmark Tkaczy Śląskich“
(„Jahrmart Schlesischer Weber“)
– im August



Touristische Information: Weberhäuser
ul. Sudecka 13–29, 58-407 Chetmsko Śląskie
Vereinigung zur Entwicklung von Schömburg „Schlesische Weber“
ul. Sudecka 15, 58-407 Chetmsko Śląskie, Tel. +48 75 742 22 50
www.chelmsko.pl, www.jarmark.chelmsko.pl

2C. STEINE-GEBIRGE/GÓRY KAMIENNE

Das Steine-Gebirge ist ein Gebirgszug in den Mittleren Sudeten, der an der polnisch-tschechischen Grenze verläuft. Es erstreckt sich östlich vom Riesengebirge und vom Landeshuter Kamm und südlich vom Waldenburger Bergland und vom Eulengebirge sowie westlich vom Riegelhof und von dem tschechischen Teil des Eulengebirges.

Das Steine-Gebirge ist ein Teil der innersudetischen Senke. Der Aufbau ist hauptsächlich durch Sedimentgesteine, vor allem durch Sandsteine, Konglomerate und Schiefer, sowie durch vulkanische Gesteine – Porphyre, Melaphyre und deren Tuffe – bestimmt. Diese Gesteine entstanden im Karbon und Perm.

Die Gipfel in diesem Gebirgszug zeichnen sich durch steile Hänge, enge Rücken mit einer stark differenzierten Kammlinie aus. Oft sind sie kegelförmig.



ROUTE NR. 3 LANDESHUT IN SCHLESIEN/ 2D. KAMIENNA GÓRA

Landeshut (Kamienna Góra) liegt am Bober in Landeshuter Kessel. Durch die günstige Situierung gilt die Stadt als ein guter Ausgangspunkt für Ausflüge in das Rabengebirge, Waldenburger Bergland oder Landeshuter Kamm.

Die Stadt erhielt das Stadtrecht im Jahre 1292 vom Herzog Bolko I. von Jauer und Schweidnitz. Seit dem 14. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt als Zentrum der Tuchproduktion und seit dem 16. Jh. auch als Zentrum für Leinen- und Tuchweberei, insbesondere für die Herstellung von begehrtem Mesolan (Wolle mit Zusatz von Flachs). Im 19. Jh. entstanden hier die ersten Webereien und Spinnereien. Nach 1945 entwickelte sich Landeshut zum größten Zentrum der Leinenindustrie in Niederschlesien.

Sehenswertes:

- Bürgerhäuser mit Laubengängen im Stil der Renaissance und des Barock am Markplatz
- die gotische Pfarrkirche St. Peter und Paul aus dem 14. Jh., die im Jahre 1249 erwähnt wurde,
- die ehemalige evangelische Pfarrkirche St. Maria Rosenkranz aus der ersten Hälfte des 18. Jh., eine der sechs Gnadenkirchen in Niederschlesien
- der jüdische Friedhof mit Grabplatten aus dem 19. Jh.
- Fragmente der mittelalterlichen steinernen Stadtmauer aus dem 15. Jh.
- die Ruine des Renaissance-Schlusses aus dem 16. Jh.
- Überreste der Bunker und Stollen der Munitionsfabrik aus der Zeit des Dritten Reiches
- die unterirdische Route unter Landeshut
- das Museum für Niederschlesische Weberei (Museum Tkactwa Dolnośląskiego)



Ereignisse:

- Tag der Zisterzienser in Grüssau
- Internationale Ausstellung der Textilkunst

Touristische Information: Stadtamt in Kamienna Góra
pl. Grunwaldzki 1, 58-400 Kamienna Góra
Tel. +48 75 645 51 10, www.kamiennagora.pl

2E. ZWERGENFELSEN/ GŁAZY KRASNOLUDKÓW

Görtelsdorf (Gorzeszów) ist ein Ort, der im südlich-östlichen Teil des Grüssauer Kessels ca. 12 km von Landeshut entfernt liegt. In der Nähe des Dorfes – im Riegelhof – befindet sich das Naturschutzgebiet „Zwergenfelsen“ („Głazy Krasnoludków“). Dieses Naturschutzgebiet wurde 1970 zum Schutz der einmaligen Felsenformationen und der hier vorkommenden Pflanzenarten gegründet. Die „Zwergenfelsen“ bestehen aus Felsen, deren Formen an Pilze, Basteien, menschliche Figuren und Tiere erinnern. Mit diesem Gebiet ist auch eine Legende über die diese Felsen bewohnenden Zwerge verbunden. Aus diesem Grunde findet hier alljährlich im Juli eine regelmäßige Veranstaltung „Treffen der Zwerge“ („Złot krasnali“) statt. Im Ort Görtelsdorf gibt es ein Naturdenkmal – die Teufelskeule.



3A. UMGEBUNG VON BOLKENHAIN/BOLKÓW

Siehe: Route Nr. 2, S. 67–69

ROUTE NR. 3 Liebau – Landeshut – Bolkenhain – Jauer – Liegnitz – Lüben – Rawitsch



4. UMGEBUNG VON JAUER/JAWOR

- 4A. Jauer – Siehe: Route Nr. 1, S. 32
- 4B. Schlaup – im südwestlichen Teil der Zisterzienserroute



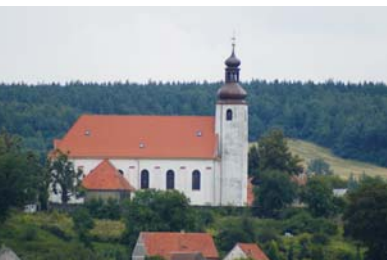
4B. SCHLAUP/SŁUP – IM SÜDWESTLICHEN TEIL DER ZISTERZIENSERROUTE

Das Dorf Schlaup (Stup) liegt im Kreis Jauer am Rande des Bober-Katzbach-Vorgebirges im Tal der Wütenden Neiße.

Es ist die ehemalige Marktsiedlung aus dem 13. Jahrhundert. Östlich vom Dorf befindet sich eine große Talsperre an der Wütenden Neiße, in dem viele Fischarten vorkommen und die eine Brutstätte für Wasservögel ist.

Sehenswertes:

- die ehemalige Zisterzienserkirche im Stil des Barock – eine Kirche im südwestlichen Teil der Zisterzienserroute
- vier Bußkreuze und ein Säulenbildstock an der Friedhofsmauer
- das Ossuarium (Beinhaus)

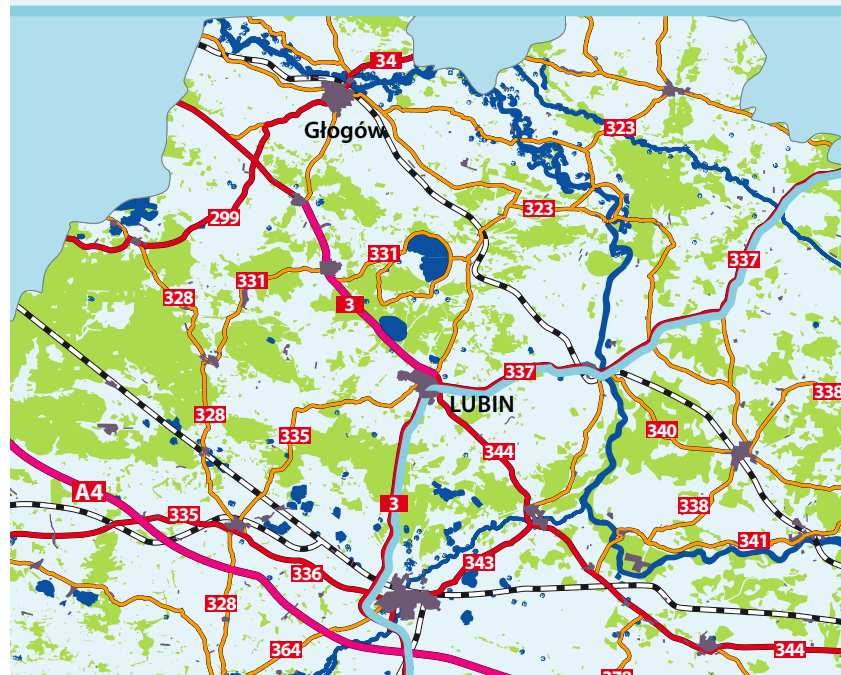


Touristische Information: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt
Stup 58, 59-424 Męcinka, Tel. +48 76 870 86 37

5. UMGEBUNG VON LIEGNITZ/LEGNICA

Siehe: Route Nr. 1, S. 27–35

ROUTE NR. 3 Liebau – Landeshut – Bolkenhain – Jauer – Liegnitz – Lüben – Rawitsch



6. UMGEBUNG VON LÜBEN/LUBIN

6A. Lüben/Lubin

6B. Głogau/Głogów



Das in der Schlesischen Niederung gelegene Lüben (Lubin) ist heutzutage das Zentrum des Liegnitz-Glogauer Kupfergebietes. Hier befindet sich das Kupferbergwerk.

Die Stadt wurde schon im 10. Jh. erwähnt. Im Mittelalter gehörte Lüben zum Herzogtum Steinau und Liegnitz. Die mittelalterliche städtebauliche Struktur blieb hier fast im Ganzen erhalten.

Sehenswertes:

- das Rathaus aus dem 18. Jh. am Marktplatz
- die Pfarrkirche St. Marien aus dem 14. Jh. (an der Kirche ein Wehrturm aus dem 14. Jh., in dem heutzutage ein Glockenturm eingerichtet wurde)
- die Schlosskapelle St. Hedwig aus dem 14. Jh.
- die Stadtmauer aus dem 14. Jh. mit dem Glogauer Turm

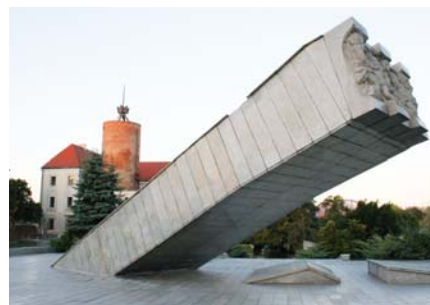


Glogau (Głogów) liegt an der Oder an der Grenze der Dalkauer Hügel und des Urstromtals von Bartsch und Glogau.

Im Mittelalter war Glogau Stammesburg von Diedesi. 1109 wurde die Stadt heldenhaft gegen den deutschen Kaiser Heinrich V. verteidigt. Vom 12. bis zum 16. Jh. war Glogau Hauptstadt des Herzogtums Glogau. Im Zweiten Weltkrieg wurde sie fast vollständig zerstört.

Sehenswertes:

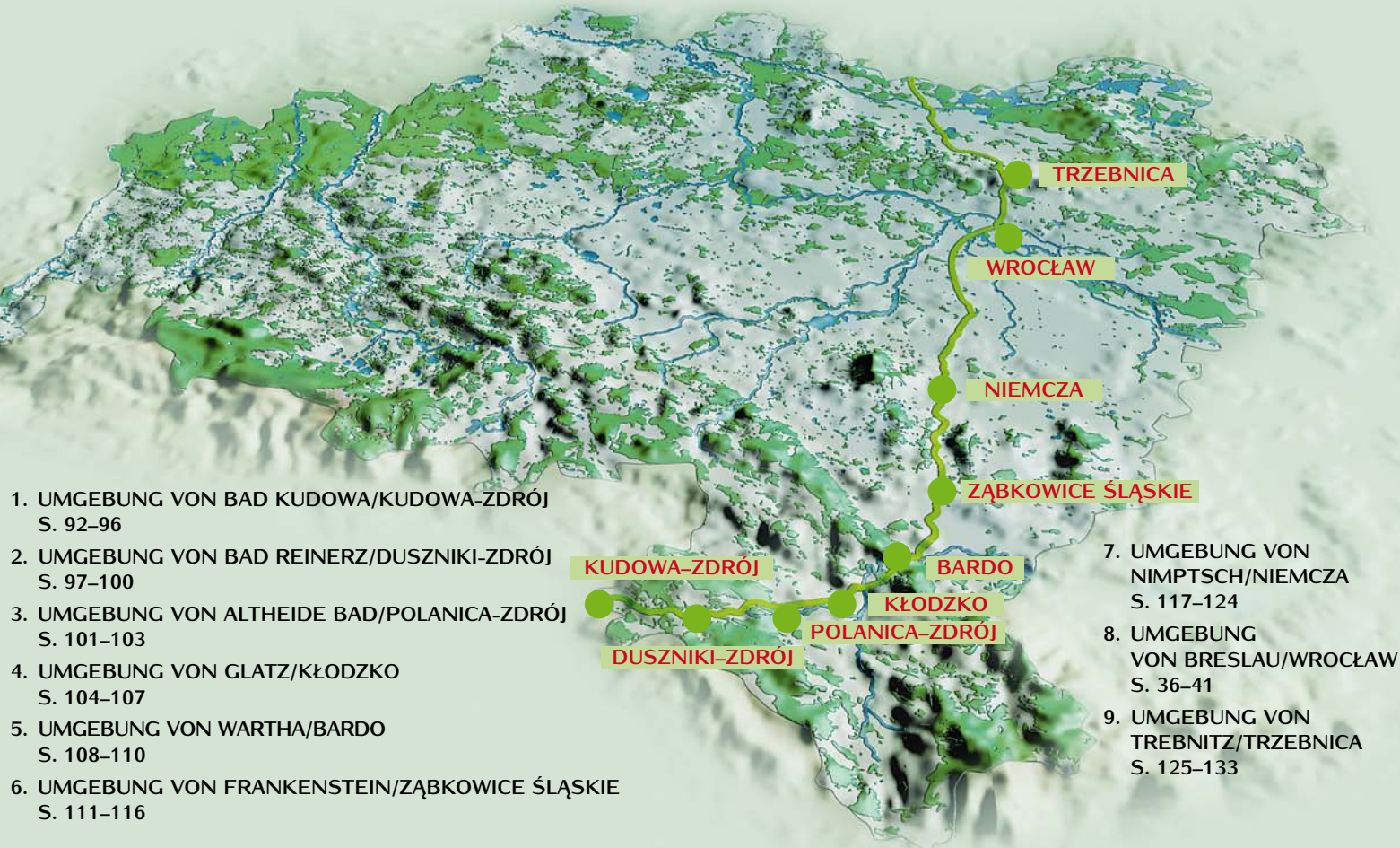
- das Schloss der Herzöge von Glogau aus dem 13. Jh. – zurzeit Sitz des Archäologisch-Historisches Museums
- am Schloss – das Denkmal der Kinder von Glogau zur Erinnerung an die Verteidigung der Burg 1109
- die Pfarrkirche St. Maria in der sog. Domvorstadt
- das Rathaus mit dem 81,4 m hohen Uhrenturm
- Überreste der Stadtbefestigung aus dem 18. Jh.
- die gotische Sankt-Nikolaus-Kirche (Ruine)
- die spätbarocke Corpus-Christi-Kirche mit Überresten des Jesuitenkollegiums
- die Kirche St. Maximilian Maria Kolbe
- die modernistische Kirche St. Klemens Maria Hofbauer



Touristische Information: Plac Konstytucji 3 Maja, 67-200 Głogów
Tel. +48 76 726 54 51, mokglogow@master.pl, www.mok.glogow.pl

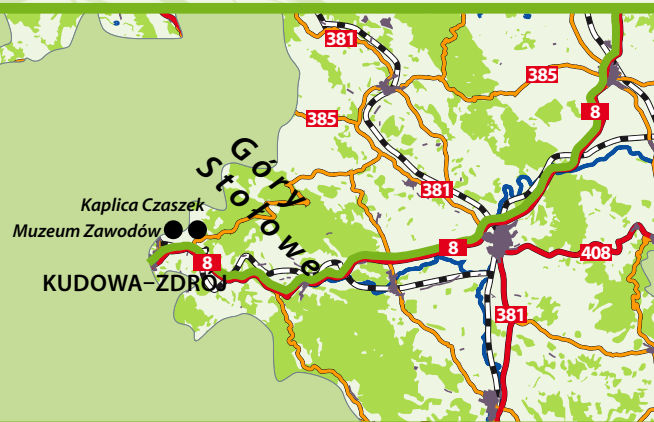
ROUTE NR. 4 Bad Kudowa – Bad Reinerz –
Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein –
Nimptsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen

Länge der Route in Niederschlesien: 180,0 km,
Fahrtdauer: ca. 2 St. 30 Min.
(8, (E 67), S8 (AOW), 5 (E 261),)



ROUTE NR. 4 Bad Kudowa – Bad Reinerz –
Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein –
Nimtsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen

TSCHECHISCHE REPUBLIK



1. UMGEBUNG VON BAD KUDOWA/KUDOWA-ZDRÓJ

- 1A. Bad Kudowa/Kudowa-Zdrój
- 1B. Schädelkapelle
- 1C. Museum der Aussterbenden Berufe
- 1D. Nationalpark Heuscheuergebirge/
Gór Stołowych



BAD KUDOWA/KUDOWA-ZDRÓJ 1A.

Bad Kudowa (Kudowa-Zdrój) ist einer der größten Kurorte im Glatzer Land. Die Stadt am Fuße des Heuscheuergebirges (Nationalpark Heuscheuergebirge) und südlich ist Bad Kudowa vom Adlergebirge umgeben. Hier herrscht das mildeste Klima in den Sudeten. Der im 18. Jahrhundert gegründete Kurpark ist für seine herrliche Lage und exotische Pflanzenwelt berühmt. Die ersten Badeanstalten entstanden hier bereits im 17. Jh.

Das Wasser aus den Heilquellen von Bad Kudowa wird bei der Behandlung von Herzkrankheiten, endokrinologischen Erkrankungen und Blutarmut eingesetzt.

Sehenswertes:

- der Kurpark mit interessanten Exemplaren exotischer Pflanzen
- das Kurhaus aus dem Jahre 1906 (zurzeit Kurhotel „Polonia“)
- die Wandelhalle – das sog. Theater unterm Blech mit der Trinkhalle vom Anfang des 20. Jh.
- die Schädelkapelle – Kudowa – Tscherebeney
- das Spielzeugmuseum
- das Frosch-Museum
- der Aquapark „Wodny Świat“ – Unterhaltungs- und Rehabilitationsanlage (Schwimmbekken, Sauna, Whirlpool, Wassermassagen, künstlicher Fluss, Kegelbahnen)
- Bewegliche Krippe – 250 in Holz geschnitzte Figuren, die mechanisch bewegt werden, Kudowa – Tscherebeney
- das Freilichtmuseum für Volkskultur im Sudetenvorland, Kudowa – Straubenej



Ereignisse:

- Internationales Moniuszko-Festival
- Großes Maifest
- Polnisch-tschechische Filmbegegnungen

Touristische Information: ul. Zdrojowa 44, 57-350 Kudowa-Zdrój
Tel. +48 74 866 35 68, turstyka@kudowa.pl, www.kudowa.pl
Glatzer Kurorte AG, ul. Parkowa 4, 57-350 Kudowa-Zdrój
Tel. +48 74 868 03 71, www.zuk-sa.pl

1B. SCHÄDELKAPELLE

ROUTE NR. 4

Die Schädelkapelle (Kaplica Czaszek) befindet sich an der Pfarrkirche St. Bartholomäus in Kudowa – Tscherbeney.

Der Pfarrer aus Bad Kudowa Wenzel Tomaschek mit dem Totengräber J. Langer und dem Kirchendiener J. Schmidt haben die Gebeine derjenigen, die während des Dreißigjährigen Krieges, der Schlesischen Kriege gefallen sowie an der Pest gestorben sind, gesammelt.

Diese Kapelle wurde 1776 erbaut. Der Pfarrer Tomaschek und der Gräber Langer haben sich gewünscht, auch in der Kapelle begraben zu werden. Ihr Wunsch wurde erfüllt.

Sehenswertes:

Die Kapelle, deren Wände und das Gewölbe mit echten, menschlichen Schädeln und Knochen ausgelegt ist, nimmt ca. 3 Tausend Schädel auf, weitere 21 Tausend befinden sich in der Krypta unter der Kapelle. Die Schädelkapelle in Kudowa – Tscherbeney ist ein einzigartiges Symbol der Vergänglichkeit des menschlichen Lebens.



Touristische Information: Schädelkapelle in Czerмна
ul. Kościuszki 42, 57-350 Kudowa-Zdrój
Tel. +48 605 54 09 27, www.czermna.pl, www.kudowa.pl

MUSEUM DER AUSSTERBENDEN 1C. BERUFE IN TSCHERBENEY

Unweit der Schädelkapelle in Tscherbeney findet man auf dem Hof von Bogustaw Gorczyński den sog. Pfad der Aussterbenden Berufe. Auf dem Hof, der aus mehreren hölzernen Bauernhütten und einer Windmühle besteht, hat der Schultheiß des Dorfes historische und zurzeit nicht mehr gebrauchte bäuerliche Werkzeuge und Geräte u.a. Mühlen, Dreschflügel, Pflüge, Sicheln gesammelt.

Der Besuch in der hier eingerichteten Töpferwerkstatt ist eine unvergessliche Attraktion. Nicht weniger unvergesslich ist der Mini-Zoo mit den aus Hand fressenden Straußen sowie mit mehreren Arten der Fasane, Kraniche, Zierhennen und Zierhähnen sowie mit Pfauen. Vor Ort kann man im Schatten der historischen Windmühle auch das echte Landbrot kosten.



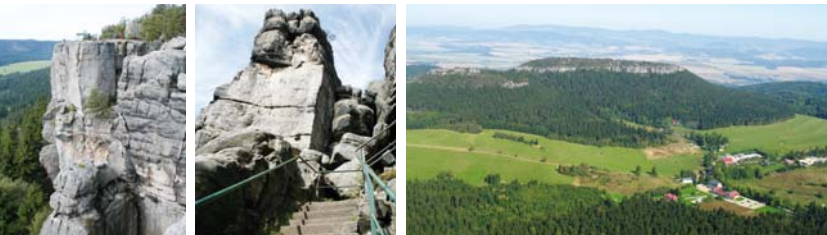
Touristische Information: Urszula and Bogustaw Gorczyński
ul. Chrobrego 16, 57-350 Kudowa-Zdrój
Tel. +48 74 865 55 12, wiatrak@kudowa.zdroj.pl, www.kudowa.pl

1D. NATIONALPARK HEUSCHUEURGEBIRGE/ GÓR STOŁOWYCH

Der Nationalpark Heuscheuergebirge (Park Narodowy Gór Stołowych) liegt im Glatzer Land an der Grenze zu Tschechien und umfasst den polnischen Teil des Heuscheuergebirges. Das Schutzgebiet erstreckt sich auf einem Gebiet von 63 km² in den Gipfelbereichen mit den höchsten Gipfeln – dem Großen Heuscheuer (919 m ü.d.M.) und dem Spiegelberg (915 m ü.d.M.).

Das Heuscheuergebirge weist eine in Europa einmalige plattenartige Struktur auf. Die flachliegenden Felsenbänke sind Sandsteinquader, getrennt durch Mergel mit Kalkstein-, Kalksandstein- und Glaukoniteinlagen. Sie entstanden in der Meeresumwelt, die in der oberen Kreide (ca. vor 100 Mio. Jahren) in das Gebiet der innersudetischen Senke eingeschritten ist. Der Nationalpark wurde 1993 gegründet, aber die schönsten Orte im Heuscheuergebirge standen bereits in den fünfziger Jahren unter Schutz, als hier drei Naturschutzgebiete entstanden (Große Heuscheuer, Wilde Löcher und die See Wiesen).

Das Netz der im Parkgebiet eingerichteten touristischen Wanderwege ist ziemlich dicht und seine Gesamtlänge beträgt ca. 100 km (darunter der Abschnitt des M. Ortowicz Sudetenhauptwanderweges).



Touristische Information: Nationalpark Heuscheuergebirge
ul. Stoneczna 31, 57-350 Kudowa-Zdrój, Tel. +48 74 866 14 36
Tel. +48 74 866 20 97, pngs@pngs.com.pl, www.pngs.com.pl

ROUTE NR. 4 Bad Kudowa – Bad Reinerz – Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein – Nimptsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen



2. UMGEBUNG VON BAD REINERZ/DUSZNIKI-ZDRÓJ
- 2A. Bad Reinerz/Duszniki-Zdrój
- 2B. Wilde Löcher
- 2C. Albendorf/Wambierzyce



Der Kurort Bad Reinerz (Duszniki-Zdrój) liegt im malerischen Tal der Reinerzer Weistritz an der Grenze zur Tschechischen Republik, die entlang der Gipfel des Adlergebirges verläuft. Die Stadt Reinerz war schon im 13. Jh. bekannt. Sie erfüllte bedeutende Marktfunktionen auf Grund ihrer Lage an der Handelsstraße aus Tschechien. Aus dem 16. Jh. stammt das Gebäude der Alten Papiermühle, ein architektonisch eigenartiges Bauwerk mit einem interessanten Innenraum, das heutzutage den Sitz des Museums für Papierherstellung beherbergt. Die Touristen können hier alte Techniken der Papierherstellung kennen lernen und ein Blatt Büttenpapier selbst schöpfen, was ohne Zweifel eine große Attraktion darstellt. Bad Reinerz war in der Vergangenheit ein Zentrum für Tuchweberei und -handel. Während seines Aufenthalts im Kurort 1826 gab Frédéric Chopin zwei Konzerte. Zu Ehren des großen Komponisten findet in seinem Hof alljährlich das Internationale Chopin-Klavierfestival statt.

Sehenswertes:

- Bürgerhäuser aus dem 14.-20. Jh. am Marktplatz
- die Votivsäule aus dem 18. Jh.
- die barocke Pfarrkirche St. Peter und Paul mit der Wallfischkanzlei im Innenraum,
- das Museum der Papierherstellung aus dem 17. Jh.
- das Frédéric-Chopin-Kurtheater (Hof)
- der Kurpark
- die Trinkhalle und die ehemalige Wandelhalle
- der bunte Springbrunnen im Kurpark mit Vorführungen in der Sommersaison: Mai – September
- das Zentrum für Polnischen Biathlon im Hordis Tal mit Langlaufstrecken
- das Wintersportzentrum in Bad Reinerz – Grunwald (Zieleniec) und Podgórze (22 Skilifte)

Ereignisse:

- Internationales Chopin-Klavierfestival

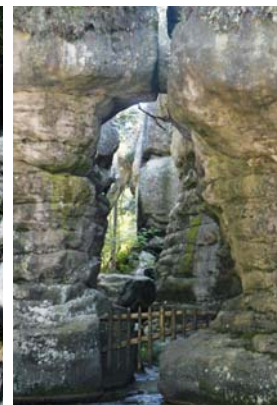


Touristische Information: Rynek 9, 57-340 Duszniki-Zdrój
Tel. +48 74 866 94 13, informacja@duszniki.pl
www.duszniki.pl, www.duszniki-zdroj.pl

Das Naturschutzgebiet Wilde Löcher (Błędne Skaty) befindet sich auf einer Höhe von 852 m ü.d.M., auf dem Gelände des Nationalparks des Heuscheuergebirges und erstreckt sich auf dem westlichen Teil des Spiegelbergs (915 m ü.d.M.).

Die Unterschiede in der Widerstandsfähigkeit gegen Verwitterung und Erosion der Sandsteinschichten mit kiesel- oder mergelhaltigen Sedimenten trugen zur Entstehung ungewöhnlicher Wandstrukturen der hier auftretenden Felsenhohlwege, Tunnel und einzelner Felsen bei. Die Natur schuf phantasievolle Formationen in Form von Pilzen, Keulen, Sanduhren, Basteien, wodurch eine einmalige Szenerie der „Felsenstadt“ entstand. Das Naturschutzgebiet wurde hier im Jahre 1957 gegründet.

Die hier herrschende Feuchtigkeit und Dunkelheit fördern die Entwicklung verschiedener Felsenpflanzen, insbesondere der Moose und Flechten, und an den mehr trockenen Stellen auch der Zwergfichten, der Birken und der Ebereschen. Dadurch entsteht ein ungewöhnliches Zauberbild und somit eine der attraktivsten Ecken im Heuscheuergebirge und im Glatzer Land. Manche der Felsen tragen eigene Namen, z.B. Tischfelsstein, Tunnel, Küche oder Kleine Hühnerkralle. An den engsten Stellen sind die Felspalten mehrere Dutzend Zentimeter breit. Im Labyrinth der Felsenformationen verläuft eine mehrere Hundert Meter lange touristische Route mit Aussichtspunkten, die circa eine Stunde Zeit in Anspruch nimmt.



Touristische Information: Nationalpark Heuscheuergebirge
ul. Stoneczna 31, 57-350 Kudowa-Zdrój, Tel. +48 74 866 14 36
Tel. +48 74 866 20 97, pngs@pngs.com.pl, www.pngs.com.pl

2C. ALBENDORF/WAMBIERZYCE

Der kleine Ort Albendorf (Wambierzyce) ist zwischen drei Hügeln im Tal des Bachs Cedron, am Fuß des Heuscheerberg, malerisch gelegen.

Albendorf – auch Schlesisches Jerusalem genannt – wurde in den Jahren 1683-1725 erbaut. Seit Ende des 17. Jh. bis zum 19. Jh. entstand hier der Kalvarienberg mit ca. 100 kleinen und großen Kapellen und 12 Toren. Der durch das Dorf fließende Bach trägt den Namen Cedron und die Namen der umliegenden Hügel wie Tabor, Zion und Horeb knüpfen an biblische Themen an. Der Ort, der seit dem 12. Jh. Zentrum der Marienwallfahrt ist, wird von zahlreichen Pilgern und Touristen besucht.

Sehenswertes:

- 100 Kalvarienbergkapellen auf den das Dorf umgebenden Hügeln
- die bewegliche Krippe aus dem Jahre 1882, die zu den ältesten in Niederschlesien gehört.
- das Freilichtmuseum für Alte Haushaltsgeräte und Tiergarten



Touristische Information: Sanktuarium der Albendorfer Muttergottes – Königin der Familien, Wambierzyce, pl. N.M.P 11, 57-420 Radków
Tel. +48 74 871 91 70, sanktuarium@wambierzyce.pl, www.wambierzyce.pl

ROUTE NR. 4 Bad Kudowa – Bad Reinerz – Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein – Nimptsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen



3. UMGEBUNG VON ALTHEIDE BAD/POLANICA-ZDRÓJ

3A. Altheide Bad (Polanica-Zdrój)

3B. Missionsmuseum
der Dohonianer



3A. ALTHEIDE BAD/POLANICA-ZDRÓJ

Der malerische Kurort Altheide Bad (Polanica-Zdrój) ist weit von Heuscheergebirge und Eulengebirge im Tal der Reinerzer Weistritz gelegen. Bad Altheide befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark Heuscheergebirge.

Zum ersten Mal wurde Altheide Bad in den Gerichtsbüchern der Stadt Glatz erwähnt. Bereits im 16. Jh. wurden die Mineralquellen berühmt. Das Mineralwasser wurde an weit entfernte Orte geliefert und für Festessen und Hochzeiten bestellt. Im Jahre 1596 ging der Ort in den Besitz der Jesuiten über. Eine große Wende in der Stadtgeschichte brachte das Jahr 1828, als der Glatzer Kaufmann Joseph Gromls Eigentümer der Stadt wurde und eine kleine Trinkhalle sowie ein hölzernes Badehaus errichten ließ. Seit dieser Zeit funktioniert Altheide Bad als Kurort.

Im Jahre 1904 wurde mit der Nutzung der Mineralquelle „Wielka Pieniawa“ begonnen. Im Sommer 1906 wurde das Kurhaus eröffnet, das am Tag darauf zusammen mit dem Kurpark mit elektrischem Licht beleuchtet wurde. Der Kurort erfreute sich sowohl in Polen als auch in Europa großer Beliebtheit. In Bad Altheide werden hauptsächlich Herz- und Magen-Darm-Erkrankungen sowie Krankheiten des Bewegungsapparates behandelt.

Sehenswertes:

- der Kurpark mit einem Bestand an Rhododendren und Azaleen
- ein bunter Springbrunnen
- die Trinkhalle und Wandelhalle aus dem Jahre 1911
- das Kurtheater aus dem Jahre 1925
- die Jodsalzhöhle „Galos“
- die Mineralwasserabfüllanlage „Staropolanka“
- das Zentrum für Schönheitschirurgie
- die neobarocke Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt
- das Missionshaus „Christus Rex“ und das Missions-Ethnographische Museum
- die Glashütte „Barbara“
- die Sommerrodelbahn „Diabelska rytna“



Ereignisse:

- Internationales Festival der Kurort-Musik „Muzyka Świata“
- Filmsommer

Touristische Information: ul. Zdrojowa 13, 57-320 Polanica-Zdrój
Tel. +48 74 868 24 44, info@polanica.pl
Stadtamt, ul. Dąbrowskiego 3, Tel. +48 74 868 06 00
um@polanica.pl, www.polanica.pl

ROUTE NR. 4



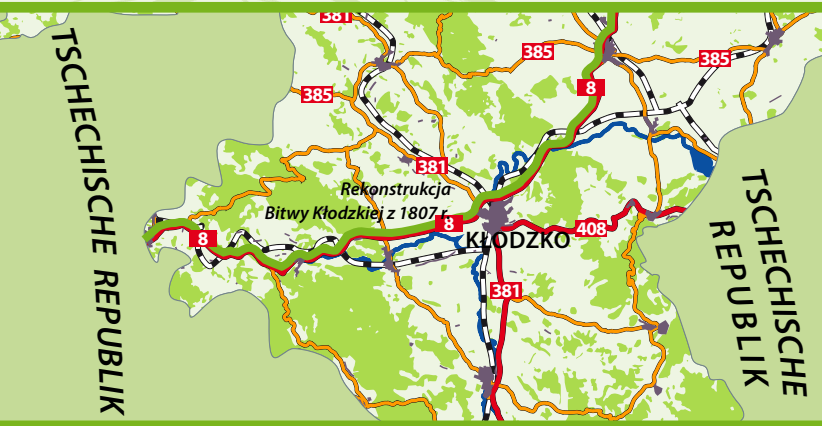
MISSIONSMUSEUM DER DEHONIANER 3B.

Das Missionsmuseum der Dehonianer (Muzeum misyjne oo. Sercanów) liegt circa 2 km südlich von Altheide Bad. Die im Missions-Ethnographischen Museum gesammelten Gegenstände sind handwerkliche Erzeugnisse, Skulpturen, Gewebe, Schmuck, Kultgegenstände, die aus Französisch-Polynesien, Peru, Kongo und Zaire stammen. Besonders auffällig ist der exotische Charakter der Exponate. Aus dem Ausland wurden sie von Mönchen und Missionaren mitgebracht. Heutzutage werden sie im Rahmen einer Ausstellung in den Klosterräumlichkeiten der Missionsgemeinschaft „Christus Rex“ präsentiert.



Touristische Information: Missionsmuseum der Dehonianer
ul. Władysława Reymonta 1, 57-320 Polanica-Zdrój
Tel. +48 74 868 13 17, www.sccc.pl

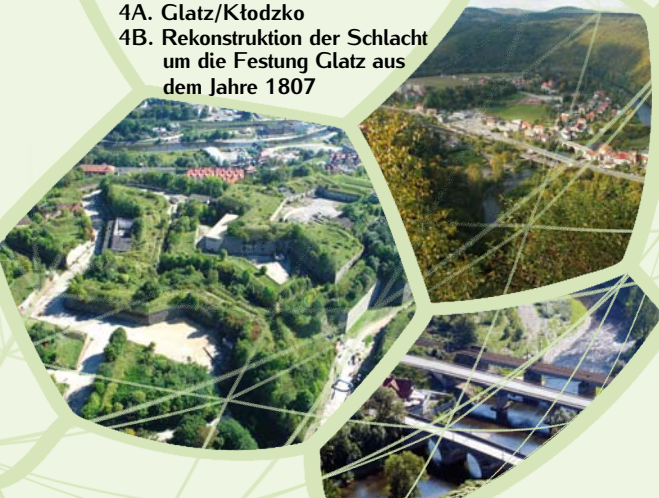
ROUTE NR. 4 Bad Kudowa – Bad Reinerz –
Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein –
Nimtsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen



4. UMGEBUNG VON GLATZ/KŁODZKO

4A. Glatz/Kłodzko

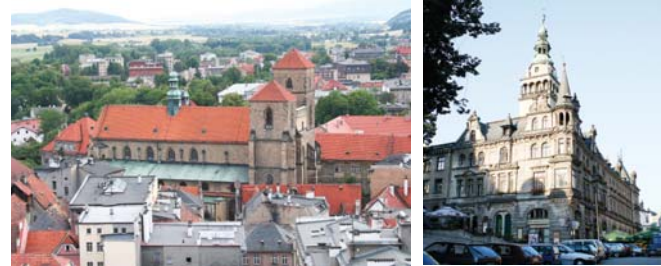
4B. Rekonstruktion der Schlacht
um die Festung Glatz aus
dem Jahre 1807



GLATZ/KŁODZKO 4A.

Glatz (Kłodzko) erstreckt sich an den Hängen des Festungsberges im Tal der Glatzer Neiße. Bekannt ist, dass eine Burg hier – an dem historischen Bernsteinweg Tschechien-Ostsee – bereits im 10. Jhd. bestand. Die älteste Erwähnung über die Stadt stammt aus dem Jahre 981 (vom tschechischen Chronisten Kosmas). Das Stadtrecht erhielt Glatz in 1233. Bis 1741 stand die Stadt unter Herrschaft Österreichs. In der Mitte des 18. Jahrhunderts fiel Glatz an Preußen. Die Hohenzollern bauten damals die Festung der Habsburger sowie die Stadtbefestigung aus. Im Zweiten Weltkrieg wurden in der Festung ein Gefangenenerlager und die Filiale des KZ-Lagers Gross-Rosen eingerichtet.

Heutzutage ist Glatz ein besonderer Ort, wo die über tausendjährige Geschichte und die Moderne aufeinander treffen. Es ist ein einzigartiger Ort, weil er von vier Nationen – Tschechien, Deutschen, Österreichern und Polen – aufgebaut wurde.



Sehenswertes:

- die Festung auf dem ehemaligen Schlossberg aus dem 16. Jh., die von den Österreichern erbaut und im 18. Jh. von den Preußern ausgebaut wurde (es ist eine Anlage bestehend aus Basteien, Kasematzen und geheimnisvollen Labyrinth)
- die gotische Pfarrkirche mit einer reichen barocken Inneneinrichtung
- die steinerne Brücke aus dem 14. Jh., deren Geländer mit Skulpturen aus dem 17. und 18. Jh. geschmückt wurde
- die barocke Franziskanerkirche
- das ehemalige Jesuitenkollegium und Seminar des Hl. Aloisius
- die unterirdische Millennium-Route unter der Altstadt
- das Rathaus im Stil der Neorenaissance mit dem erhaltenen gotischen Turm mit einer Aussichtsterrasse
- das Museum des Glatzer Landes

**Ereignisse:**

- Internationaler Berg-Langstreckenlauf
- Festival des Volkstümlichen Schaffens
- Eroberung der Festung Glatz

**REKONSTRUKTION DER SCHLACHT 4B.
UM DIE FESTUNG GLATZ AUS DEM JAHRE 1807**

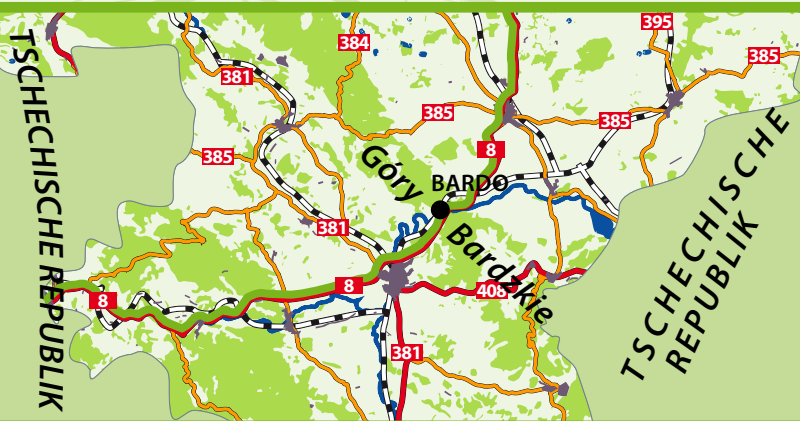
Die Tage der Festung Glatz werden seit 2005 organisiert. Während der Veranstaltung steht die Inszenierung der Schlacht um Glatz von 1807 mit einigen Hundert Soldaten in den Uniformen aus der Napoleonischen Zeit im Mittelpunkt. Nach Glatz kommen dann Soldaten aus Tschechien, Österreich, Deutschland und Polen. Parallel zu der Veranstaltung finden solche Attraktionen wie die Nacht der Museen, die Nacht in der Festung, der Festungsmarkt und zahlreiche Festmahle statt.



Touristische Information: pl. Bolesława Chrobrego 1, 57-300 Kłodzko
Tel. +48 74 865 46 89, rit@um.klodzko.pl
www.ziemiaklodzka.it.pl, www.klodzko.pl

Touristische Information: Festung Kłodzko
ul. Grodzisko 1, 57-300 Kłodzko, Tel. +48 74 867 34 68
www.twierdza.klodzko.pl, www.ziemiaklodzka.pl, www.dawneklodzko.pl

ROUTE NR. 4 Bad Kudowa – Bad Reinerz –
Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein –
Nimtsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen



5. UMGEBUNG VON WARTHA/BARDO

5A. Warthagebirge/Góry Bardzkie
5B. Wartha/Bardo



WARTHAGEBIRGE/ 5A. GÓRY BARDZKIE

Das Warthagebirge (Góry Bardzkie) ist ein 18 km langer Gebirgszug in den Mittelsudeten zwischen dem Eulengebirge im Nordwesten (Silberner Gebirgspass 585 m ü.d.M.) und dem Reichensteiner Gebirge im Südosten (Glatzer Gebirgspass 475 m ü.d.M.). Ungefähr in der Mitte hat sich hier die Glatzer Neiße einen malerischen Durchbruch geschaffen. Der höchste Berg ist der Glatzer Berg (765 m ü.d.M.).

In geologischer Hinsicht besteht das Warthagebirge aus alten Kiesel-sandsteinen aus dem Paläozoikum, Schiefern und Konglomeraten. Die Berg-hänge sind mit dichtem Mischwald bewachsen, der stellenweise Merkmale des sehr selten anzutreffenden Niederschlesischen Urwaldes aufweist (Natur-schutzgebiete „Eiben“ („Cisy“) und „Eibenberg“ („Cisowa Góra“))

An der Grenze zum Eulengebirge sind die berühmte preußische Festung (Festung Silberberg) sowie Eisenbahnbrücken, die zwar außer Betrieb sind, aber wegen ihrer Höhe nach wie vor beeindruckend, sehenswert. Das Warthagebirge ist als Ausgangspunkt für Radtouren und für lange Wanderungen hervorragend geeignet.



Touristische Information: Stadt- und Gemeindeamt in Bardo, Rynek 2, 57-256 Bardo, Tel. +48 74 817 14 78 promocja@bardo.pl, www.bardo.pl

Wartha (Bardo) liegt im tiefen Flusstal der Glatzer Neiße, die hier ihren Durchbruch durch das Warthagebirge endet.

Wartha ist einer der ältesten Orte in Niederschlesien. Die ältesten Spuren menschlicher Präsenz in dieser Region stammen aus der Zeit vor zehn Tausend Jahren. Seit eh und je verlief entlang der Glatzer Neiße eine uralte Handelsstraße, die Polen mit Böhmen verband und heutzutage als eine der Abzweigungen der Bernsteinstraße angesehen wird. Das im 10. Jh. gegründete Wartha wurde als Wehrburg 1299 von den Zisterziensern gekauft und vom Erwerb bis zum Anfang des 19. Jh. blieb der Orden Eigentümer des Ortes. Zurzeit gilt Wartha als ein wichtiges touristisches Zentrum und Marienwallfahrtsort.

Sehenswertes:

- der Kalvarienberg mit der Aussicht auf Wartha und die Glatzer Neiße
- das Mariensanktuarium
- ein Komplex von 14 Rosenkranz-Kapellen
- Überreste der Siedlung aus dem 10. – 13. Jh. an der Glatzer Neiße
- die steinerne Brücke über die Glatzer Neiße aus dem 16. Jh.
- die barocke Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung; Gebäude der ehemaligen Gaststätten für Pilger
- eine bewegliche Krippe
- das Kloster der Redemptoristen – am Kloster befindet sich das Museum für Sakrale Kunst

Ereignisse:

- Pilgergruppen
- Crazy Flussfahrt (Sptyw na BeleCzym)

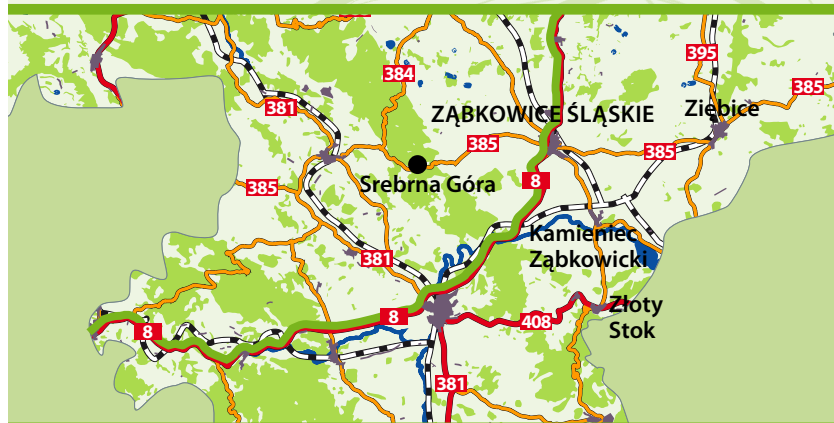


Touristische Information: Stadt- und Gemeindeamt in Bardo

Rynek 2, 57-256 Bardo, Tel. +48 74 817 14 78

promocja@bardo.pl, www.bardo.pl

ROUTE NR. 4 Bad Kudowa – Bad Reinerz – Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein – Nimptsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen



6. UMGEBUNG VON FRANKENSTEIN/ZĄBKOWICE ŚLĄSKIE

- 6A. Frankenstein/Ząbkowice Śl.
- 6B. Kamenz/Kamieniec Ząb.
- 6C. Silberberg/Srebrna Góra
- 6D. Reichenstein in Schlesien/Złoty Stok
- 6E. Münsterberg in Schlesien/Ziębice



6A. FRANKENSTEIN/ ZĄBKOWICE ŚLĄSKIE

ROUTE NR. 4

Frankenstein (Ząbkowice Śląskie) liegt im östlichen Teil des Sudetenvorlands am Flüsschen Pausenbach. Seit der Gründung in der zweiten Hälfte des 13. Jh. bis 1945 trug die Stadt den Namen Frankenstein. Diesen Namen haben wahrscheinlich die ersten Siedler – Gründer der Stadt, die aus dem historischen Franken am Rhein stammten, „mitgebracht“. Im Jahre 1287 erlangte Frankenstein das Stadtrecht und 1298 das Niederlagsrecht von Salz und Blei sowie das Meilenrecht. Im 18. Jahrhundert entwickelten sich hier Handwerk und Handel. In folgenden Jahren wurde die Stadt zum Zentrum für Tuch- und Leinenherstellung. Während der Kriege (Hussitenkriege, Dreißigjähriger Krieg und Schlesische Kriege) wurde die Frankenstein mehrmals zerstört und wiederaufgebaut. Am Ende des 19. Jahrhunderts folgte die wirtschaftliche Wiederbelebung der Stadt.

Sehenswertes:

- der 34 m hohe Schiefe Turm, (einst Glockenturm der Pfarrkirche) mit der Abweichung von der Senkrechten von ca. 1,5 m
- das neugotische Rathaus aus dem 19. Jh. und Bürgerhäuser aus dem 19. und 20. Jh.
- die Ruine des Schlosses der Herzöge von Frankenstein aus dem 16. Jh.
- die Pfarrkirche St. Anna aus dem 15. Jh. mit neugotischem Innenraum
- die Kirche St. Hedwig aus dem 15. Jh. mit dem Innenraum im Stil des Barock und Rokoko
- die Kirche der Kreuzerhöhung und das ehemalige Dominikanerkloster

Ereignisse:

- Weekend mit Frankenstein
- FOLK-FIESTA
- Polnisch-Tschechische Tage der Christlicher Kultur
- Oster-Festmahl
- Liederwettbewerb „Wiosenna Nutka“

Touristische Information: ul. św. Wojciecha 5/1, 57-200 Ząbkowice Śląskie
Tel. +48 74 815 74 01, pcit@zabkowice.com.pl
www.zabkowice.com.pl, www.zabkowice-powiat.pl



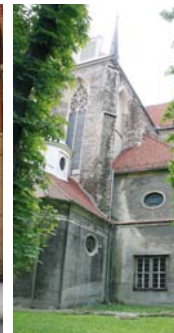
KAMENZ/KAMIENIEC ZĄBKOWICKI 6B.

Kamenz (Kamieniec Ząbkowicki) ist ein großes, altes Dorf im Landkreis Frankenstein an der Glatzer Neiße.

Bis 1810 war es Besitz der Zisterzienser. In den Jahren 1838–1863 wurde auf dem Schlossberg ein monumentales neugotisches Schloss mit einem Innenhof mit Laubengängen und einem anliegenden Park nach Entwurf des Berliner Architekten K.F. Schinkel errichtet. Von der Zisterzienserabtei blieben die gotische Kirche und das barocke Gebäude des Prälatensitzes erhalten. Unweit von Kamenz wurde auf dem Kalkberg das Naturschutzgebiet „Skatki Stoleckie“ – das strenge Naturschutzgebiet der Insekten u.a. mit der schwarzen Mörtelbiene, die ihr Nest aus Lehm und Steinchen baut, eingerichtet.

Sehenswertes:

- das ehemalige Kloster der Zisterzienser
- das Sakrale Museum an der Kirche
- das Schloss Kamenz



Touristische Information: ul. św. Wojciecha 5/1, 57-200 Ząbkowice Śląskie
Tel. +48 74 815 74 01, pcit@zabkowice.com.pl
www.zabkowice.com.pl, www.zabkowice-powiat.pl

6C. SILBERBERG/SREBRNA GÓRA

Silberberg (Srebrna Góra) ist ein stark urbanisiertes Dorf (einst war es sogar eine Stadt) am östlichen Teil des Eulengebirges. Die Siedlung wurde bereits im 14. Jh. erwähnt. Im 16. Jh. war die Stadt Zentrum des Silber- und Bleibergbaus. Ca. 30 kg Silber wurden hier jährlich abgebaut. Nachdem Silberberg an Preußen gefallen war, wurde hier in den Jahren 1765–1777 eine mächtige Festung – eines der größten Militärbauwerke in Polen und Europa – erbaut. Die Festung Silberberg besteht aus 4 Forts mit mehreren unterirdischen Etagen. Heutzutage gibt es hier den Fortkulturpark. In der Nähe befindet sich eine Eisenbahnbrücke aus Ziegelsteinen, die das römische Aquädukt erinnert.

Ereignisse:

- Globetrotter-Festival Drei Naturmächte
- Tage der Festung Silberberg, Rekonstruktion der Schlacht von 1807



Information: Festung in Srebrna Góra
ul. Letnia 10, 57-215 Srebrna Góra
Tel. +48 74 818 00 99, www.forty.pl

REICHENSTEIN IN SCHLESILIEN/ 6D. ZŁOTY STOK

Reichenstein in Schlesien (Złoty Stok) liegt am FuÙe des nördlichen Teils des Reichensteiner Gebirges (Góry Złote) auf einer Trennfläche der Sudeten direkt an der Grenze nach Tschechien. Im Mittelalter bestand hier eine Bergbausiedlung, die im Zusammenhang mit dem Goldbergbau in dieser Gegend gegründet wurde. Im 16. Jh. erlebte Reichenstein den Höhepunkt der Entwicklung des Bergbaus und Hüttenwesens sowie der Stadt selbst. 1507 wurde hier eine Münzstätte, in der Münzen aus hiesigem Gold geprägt wurden. Im Jahre 1742 kam die Stadt mit ganz Niederschlesien unter preußische Herrschaft.

Sehenswertes:

- die ehemalige evangelische Kirche St. Barbara aus dem 15. Jh., die in nachfolgenden Jahrhunderten mehrmals umgebaut wurde
- das Gebäude der Münze aus dem 16. Jh., das im 17. und 18. Jh. umgebaut wurde
- der Steinbruch metamorphischer Gesteine in der Talschlucht
- die Goldmine (*Der Stollen „Czarna“* – die 200 m lange Strecke aus dem 17. Jh. mit per Hand gehauenen Gängen führt zu einem unterirdischen Wasserfall mit einer Höhe von 8 m. Im Bergwerk – eine Fahrt mit der Untergrundbahn und einem Boot.)

Ereignisse:

- Fest der Goldgräber Gwarkada – im Juni



Touristische Information: Goldmine in Złoty Stok
ul. Złota 7, 57-250 Złoty Stok, Tel. +48 74 817 55 08, +48 74 817 55 74
biuro@kopalniazłota.pl, www.kopalniazłota.pl, um@zlotystok.pl

6E. MÜNSTERBERG IN SCHLESIEN/ ZIĘBICE

Münsterberg in Schlesien (Ziębice) liegt im Sudetenvorland an dem rechten Ufer der Ohle. Die Stadt wurde um das Jahr 1250 durch Heinrich III. an Stelle einer früheren Siedlung, die 1241 von den Tataren zerstört wurde, nach deutschem Recht gegründet. Im 13. Jahrhundert ließ der Schweidnitzer Herzog Bolko I. die Burg errichten und von Stadtmauern umgeben. Von der Anerkennung der böhmischen Lehnhoheit im Jahre 1335 bis zum Jahre 1548 stand das Herzogtum mit der Stadt Münsterberg unter böhmischer Herrschaft. Später gehörte es zum Herzogtum Liegnitz-Brieg, später fiel die Stadt wiederum an die Habsburger und schließlich an den Fürsten von Auersperg, der Münsterberg 1791 an den preußischen Herrscher verkauft hat. Das 19. Jahrhundert war hier durch die Entwicklung der chemischen Industrie sowie der keramischen und Lebensmittelwerke geprägt.

Sehenswertes:

- die historische Bebauung aus dem 17.–19. Jh.
- die klassizistische evangelische Kirche vom Ende des 18. Jh.
- Fragmente der Stadtmauern aus dem 15. Jh. mit dem Patschkauer Tor aus dem 15. Jh.
- das Rathaus
- die Klosteranlage der Ritterorden der Kreuzherren mit dem roten Stern mit der Kirche St. Peter und Paul aus dem 13. Jh., die im 18. Jh. umgebaut wurde, mit dem Klostergebäude aus dem 18. Jh.
- das Museum für Haushaltsgeräte
- die sog. Bistumsgrenze des Hl. Johannes des Täufers, ehemalige Säulen des Breslauer Bischofs (5 Stück)
- die im 15. Jh. ausgebaute Stadtpfarrkirche St. Georg mit einem Wehrturm

Ereignisse:

- Tage der Stadt Ziębice



Touristische Information: Stadtamt in Ziębice
ul. Przemysłowa 10, 57-220 Ziębice
www.ziebice.pl, urzad@ziebice.pl

ROUTE NR. 4 Bad Kudowa – Bad Reinerz – Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein – Nimptsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen



7. UMGEBUNG VON NIMPTSCH/NIEMCZA

- 7A. Nimptsch/Niemcza
- 7B. Bad Dirnsdorf/Przerzeczyn-Zdrój
- 7C. Arboretum in Wojsławice/Wojślawice
- 7D. Reichenbach im Eulengebirge/Dzierżonów
- 7E. Heinrichau/Henryków



Nimptsch (Niemcza) ist am hohen Felsenufer der Lohe im Nimptsch-Strehleener Gebirge gelegen. Diese Wehrburg war bereits im 10. Jh. erwähnt. Im 10. Jh. bestand hier das älteste schlesische Hüttenwerk. Im Jahre 1017 wurde Nimptsch durch eine erfolgreiche Verteidigung der Stadt gegen das Heer des Kaisers Heinrich II. berühmt. Bis heute blieb die an die Form des Hügels angepasste spindelförmige Gestalt der Stadt mit einem ovalen Marktplatz erhalten.

Sehenswertes:

- Teile der steinernen Stadtbefestigungen aus dem 11.-12. Jh.
- das im Stil der Gotik und Renaissance erbaute Schoss aus dem 16.-19. Jh.
- das neoromanische Rathaus aus dem Jahre 1865
- die Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria aus dem Jahre 1865 mit einem 60 m hohen Turm
- barocke Bürgerhäuser aus dem 18. Jh. am Marktplatz
- das Bußkreuz in der Chrobrego Str.
- der längliche, spindelförmige Marktplatz
- die Adalbertskirche aus dem Jahre 1612 – der Turm „Oberer Turm“
- auf dem Friedhof – das Mausoleum der Familie Prittwitz, Kapellen im Stil des Barock und Klassizismus
- das Arboretum in Woislowitz bei Nimptsch mit dem polenweit größten Bestand an Rhododendren und Azaleen.
- das Tataren-Tal „Tataren-Schlucht“

Ereignisse:

- Tage der Stadt Niemcza
- Auftritte der Band JOANKI



Touristische Information: Stadt- und Gemeindeamt in Niemcza
Rynek 10, 58-230 Niemcza
Tel. +48 74 837 69 95, www.um.niemcza.pl

Bad Dirsdorf (Przerzeczyn-Zdrój) liegt im Sudetenvorland auf einer Höhe von ca. 240 m ü.d.M. in der Nähe der Quellen der Lohe. Der Kurort ist von den wenig bewaldeten Niptsch-Strehleener Hügeln umgeben. Das milde Vorgebirgsklima hat während der Kur eine wohltuende Wirkung auf den Organismus.

Für die Kurbehandlungen wird radon- und sulfathaltiges Wasser mit geringer Mineralisierung, das auch Calcium- und Magnesiumsulfate enthält, eingesetzt. Behandelt werden hier hauptsächlich Krankheiten des Bewegungsapparates mit einem rheumatischen, posttraumatischen, neurologischen sowie rheumatoiden Hintergrund.

Bad Dirsdorf bietet die modernste Reha-Gegenschwimmanlage in Niederschlesien sowie die 2 km lange Spaziermeile zum Arboretum – dem Dendrologischen Garten mit dem polenweit größten Bestand an Rhododendren und Azaleen.

Sehenswertes:

- das von einem Park umgebene Schloss aus dem 19. Jh.
- die Kirche der Muttergottes – Königin Polens aus dem 14. Jh, die im 18. Jh. im barocken Stil umgebaut wurde
- die im Stil der Renaissance gefertigten Epitaphien und Grabplatten der Ritter an den Kirchenwänden
- die Kirchenorgel im Stil des Barock und Rokoko aus dem 18. Jh.



Touristische Information: Polnische Medizinische Holding PCZ
ul. Zdrojowa 32, 58-231 Przerzeczyn-Zdrój
Tel. +48 888 60 61 01, www.uzdrowisko-przerzeczyn.pl, pczcp@pcz.com.pl

7C. WOISLOWITZ ARBORETUM/ WOJŚLAWICE

Der Ort Woislowitz (Wojstawice) liegt ca. 50 km südlich von Breslau und 2 km östlich von Nimsptsch auf dem Naturschutzgebiet des Strehlau-Niptsch Gebirges.

Der Park ist in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Im Jahre 1880 wurde Fritz von Oheimb Eigentümer des Guts in Woislowitz. Ihm verdankt der Park seinen jetzigen Charakter. Mit großem Engagement und sehr guten Kenntnissen der lokalen Bodenbeschaffenheit und des Mikroklimas begann dieser schlesische Gutsbesitzer und Pflanzenkenner mit dem Umbau des Parks. In den 20er Jahren des 20. Jh. wurde der Park zur Forschungsstelle der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft.

Die Polnische Kommission für Botanische Gärten und Arboreten hat dem Park im Jahre 1977 den Rang des Arboretums zuerkannt und 1983 wurde die gesamte Anlage in das Register der Kulturdenkmäler eingetragen.

Heute ist das Arboretum eine wissenschaftliche, didaktische und Forschungseinrichtung des Botanischen Gartens der Universität Wrocław und gleichzeitig der einzige Schlosspark in Westpolen, welcher den Rang des Universitätsarboretums erlangte.

Auf 62 Hektar gedeihen über 6000 Pflanzengattungen und -arten, darunter 3500 Stauden. Unsere Sammlungen von Rhododendren und Azaleen (Rhododendron – 880 Gattungen und Arten), Buchsbäumen (Buxus) und Taglilien (Hemerocallis – circa 2000 Gattungen und Arten) sind offiziell ein Bestandteil der Polnischen Nationalsammlungen.

Das Arboretum dient nach wie vor der Wissenschaft und Tausenden von Besuchern, die diesen Ort nicht nur wegen der einzigartigen Natur sondern auch wegen der kulturellen Veranstaltungen – z.B. Konzerte und Theateraufführungen im Garten – sehr gerne besuchen.



Ereignisse:

– Konzerte und Auftritte diverser Bands „Musik in den Gärten“



Touristische Information: Arboretum in Wojstawice

Wojstawice 2, 58-230 Niemcza

Tel. +48 71 322 59 57, Tel. +48 74 837 64 69

www.arboretumwojstawice.pl, arboretum@biol.uni.wroc.pl, obuwr@biol.uni.wro.pl

Reichenbach im Eulengebirge (Dzierżoniów) liegt im Reichenbacher Kessel am Fuße des Eulengebirges an der Peile.

Reichenbach, das nach dem Magdeburger Recht errichtet wurde, erhielt das Stadtrecht in der Mitte des 13. Jh. Einen erheblichen Einfluss auf ihre Entwicklung in der zweiten Hälfte des 14. Jh. hatte die Leinenindustrie und die Tuchmacherei, und im 15. Jhd. die Weberei von Flachs und Wolle. Die hier hergestellten Stoffe wurden anschließend in den Osten und Süden Europas exportiert. Nach dem Tod der Gattin des Herzogs Bolko II. von Schweidnitz fiel die Stadt am Ende des 14. Jh. an Böhmen und 1526 kam Reichenbach wie das ganze Schlesien unter die Herrschaft der Habsburger. Die Neuzeit war durch starke konfessionelle und soziale Konflikte geprägt. Eine große Not kam mit dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges. Der Racheakt, Kontributionen und Requisitionen brachten die Stadt zum Verfall, indem ihre Entwicklung stark gehemmt wurde. Im Jahre 1813 war Reichenbach Ort eines Ereignisses von großer Bedeutung für ganz Europa – hier wurde das antnapoleonische Bündnis unterzeichnet.

Den heutigen Namen erhielt die Stadt 1946 zu Ehren des Bienenforschers Jan Dzierzon.

Sehenswertes:

- Große Fragmente der Stadtmauer aus dem 14. und 15. Jh. mit halb-kreisförmigen Schalentürmen
- das Rathaus aus dem 14. Jh., nach Umbau im 16. Jh., mit einem vier-eckigen Turm mit einem Helm im Stil der Renaissance und einem steinernen Geländer, Aussichtspunkt
- die Stadtpfarrkirche St. Georg aus dem 13. Jh., vom 14. bis zum 16. Jh. umgebaut – der Turm mit einem Helm im Stil der Renaissance
- die ehemalige Augustinerkirche der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria aus dem 14. Jh., im Innenraum – ein gotisches Portal und eine Holzkanzel
- die klassizistische Grabkapelle der Familie Sadebeck, die mit der Figur der Hoffnung gekrönt wird
- die ehemalige evangelische Kirche der Maria Mutter der Kirche, die im Stil des Klassizismus an Stelle des früheren Herzogsschlosses nach Entwurf von K.G. Langhans, dem bekannten schlesischen Architekten, erbaut wurde, mit drei Etagen mit Emporen
- eine von drei Synagogen in Niederschlesien
- die historische Bebauung der Altstadt
- das Museum der Stadt Reichenbach

Ereignisse:

- St-Georg-Markt – im April
- Gelände-Rallye der Fans von Touristik und Radfahren – TRAKT- im Mai
- Tage der Stadt Reichenbach – im Mai
- Poesie auf den Mauern – im Juni
- Bienen-Markt „Honigernte“ – im August
- Polnischer Wettbewerb der Chansons – im November
- „Poetischer Stall“ – im November
- Niederschlesischer Wettbewerb der Nichtprofessionellen Plastischen Künste „Walog“ – im Dezember



Touristische Information: Rynek-Ratusz 1, 58-200 Dzierżoniów
Tel. +48 74 645 66 11, um@um.dzierzoniow.pl, www.um.dzierzoniow.pl

7E. HEINRICHAU/HENRYKÓW ROUTE NR. 4

Heinrichau (Henryków) – ein altes Klosterdorf, das am Fuße der Strehleener Hügel an der Ohle malerisch gelegen ist, befindet sich an der Internationalen Zisterzienser-Route.

Am Anfang des 13. Jh. lud Heinrich der Bärtige die Zisterzienser aus Leubus nach Heinrichau ein. Nachdem das gemauerte Kloster erbaut worden war, ging die Geschichte mit der Abtei nicht gnädig um. Die Hussiten-Kriege im 15. Jh., der Dreißigjährige Krieg im 17. Jh. und die Schlesischen Kriege im 18. Jh. verursachten viele Schäden. Im Jahre 1810 löste der preußische König Friedrich Wilhelm III. durch sein Edikt die Abtei auf und beschlagnahmte die Güter. Unter der preußischen Herrschaft wurde das Klosterschule geschlossen und der Staat eignete sich die reichste Bibliothek in Niederschlesien, die 132 Handschriften und 20 Tausend Bücher zählte, an. Im Jahre 1945 übernahm der polnische Staat die Objekte der Zisterzienser. Die Klosterkirche und ein Teil des Klosters wurden den Zisterziensern von Szczrzyzyc übergeben, die nach Heinrichau übersiedelten.

Die heutige Abtei in Heinrichau, umgeben von einem zauberhaften Landschaftspark, ist eines der wertvollsten sakralen Kunstdenkmäler in Polen. Das Innere der gotischen Klosterkirche stammt aus der Barockzeit, bemerkenswert sind vor allem die herrlichen Gemälde und Polychromien – am Hochaltar die Skulptur von Matthias Steinl und das Bild „Weihnachten in der Erscheinung des Hl. Bernhards“, das Werk von Michael Willmann, dem bedeutendsten Maler des schlesischen Barock. In der 2. Hälfte des 13. Jh. entstand das sog. Heinrichauer Buch – in ihm wurde der erste Satz in polnischer Sprache niedergeschrieben. In dem großzügigen Klostergarten mit einem Pavillon und einer Orangerie wächst eine alte Eibe – ein Naturdenkmal.



Touristische Information: Kloster in Henryków
pl. Cystersów 1, 57-210 Henryków, Tel. +48 74 810 50 50
henrykow@archidiecezja.wroc.pl, www.henrykow.eu

ROUTE NR. 4 Bad Kudowa – Bad Reinerz – Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein – Nimptsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen



9. UMGEBUNG VON TRZEBNITZ/TRZEBNICA

- 9A. Trebnitz/Trzebnica
- 9B. Trachenberg/Żmigród
- 9C. Militsch/Milicz
- 9D. Naturschutzgebiet
– Teiche von Militsch
- 9E. Karpfenfest
- 9F. Wohlau/Wołów
- 9G. Heinzendorf – Kloster
und Schloss/Bagno

8. UMGEBUNG VON BRESLAU/WROCŁAW

Siehe: ROUTE NR. 1 , S. 36–41

9A. TREBNITZ/TRZEBNICA

Trebnitz (Trzebnica) liegt im Katzengebirge, ca. 30 km nördlich von Breslau entfernt. Trebnitz ist vor allem eine Stadt des Lebens und des Wirkens der Hl. Hedwig, die im Jahre 1202 zusammen mit ihrem Mann, dem Fürsten Heinrich dem Bärtigen, das Kloster und die Basilika stifteten. Der erste Teil des Gebäudes wurde bereits im Jahre 1214 erbaut und fünf Jahre später fand die feierliche Einweihung des Gotteshauses der Hl. Jungfrau Maria und des Hl. Bartholomäus des Apostels statt. Die Abtei gehörte seit 1218 formell zum Zisterzienserorden.

Die Basilika der Hl. Hedwig, die unter dem Namen des Hl. Bartholomäus und der Heiligen Jungfrau Maria erbaut wurde, ist eines der ältesten Sanktuarien in Schlesien und eine der wichtigeren Grabstätten der Schlesischen Piasten sowie ein Ort des Kultes der Hl. Hedwig. Das Trebnitzer Sanktuarium, das vor Kurzem den Status eines Internationalen Sanktuariums zuerkannt erhielt, ist einer der größten Bauten dieser Art in Mitteleuropa. Um das Objekt kümmern sich die Salvatorianer und die Barmherzigen Schwestern vom Hl. Karl Borromäus.



Touristische Information: Kloster der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Karl Borromäus in Trzebnica, ul. Ks. Bochenka 30, 55-100 Trzebnica
Tel. +48 71 387 41 00, smcb@boromeuski.pl, www.boromeuski.pl

ROUTE NR. 4

Sehenswertes:

- die Kirche des Hl. Bartholomäus und der Hl. Hedwig ist ein Denkmal der höchsten Klasse, ursprünglich romanisch, im 17./18. Jh. umgebaut, die wichtigste Sehenswürdigkeit in Trebnitz, der Innenraum im Stil des Barock und Rokoko, eine reiche Ausstattung an Skulpturen und Malereien, u.a. Werke von E.J. Mangoldt und M. Willmann, die gotische Kapelle der Hl. Hedwig mit einem barocken Mausoleum der Heiligen, ein romanisches Westportal aus dem Jahr 1230, das monumentale barocke Klostergebäude aus dem 17./18. Jh.
- das Klostermuseum
- der Rundbau der Fünftische – das ehemalige Leprosorium
- im Buchenwald – die Grotte der Gottesmutter von Lourdes aus dem Jahr 1927
- die neogotische Kirche der Vierzehn Nothelfer
- der Leidensweg Christi aus dem 18. Jh.
- das Stadtrathaus
- der Kleine Hedwigsweg

Ereignisse:

- Die Alljährliche Pilgerfahrt nach Trebnitz – im Oktober
- Tage der Stadt Trebnitz



Touristische Information: Sanktuarium der Hl. Hedwig von Schlesien in Trzebnica
ul. Jana Pawła II 3, 55-100 Trzebnica
Tel. +48 71 312 11 18

Trachenberg (Żmigród) liegt am Bartsch. Die Stadt wurde im Jahre 1253 gegründet und ist an der historischen Bernsteinstraße situiert. Im Jahre 1560 wurde hier der Wohnturm errichtet, der im Dreißigjährigen Krieg mehrmals belagert wurde. Im Jahre 1642 wurde das Schloss von den schwedischen Truppen erobert. Im 17. Jh. folgte weitere Entwicklung der Stadt, in deren Rahmen neue Stadtbefestigungen errichtet wurden.

Sehenswertes:

- auf der Insel – die Ruine des Hatzfeldschlosses aus dem 15. Jh., mit dem erhaltenen Wohnturm aus dem 16. Jh.
- am Marktplatz – ein Pranger aus dem 17. Jh. und eine Mariensäule
- die Pfarrkirche aus dem 16. Jh., zurzeit im Stil des Barock mit einem Renaissance-Portal mit der Wappenkartusche der Familie Schaffgotsch



Ereignisse:

- Karpfenfest, Karpfen-Meister

Touristische Information: ul. Parkowa 1, 55-140 Żmigród, Tel. +48 71 385 39 31
it@zmigrod.com.pl, www.itzmigrod.pl

Stadtamt in Żmigród, Plac Wojska Polskiego 2-3, 55-140 Żmigród
Tel. +48 71 385 30 57, promocja@zmigrod.com.pl, www.zmigrod.com.pl

Partnerschaft für das Bartsch-Tal, marta.kaminska@nasza.barycz.pl

Militsch (Milicz) liegt am rechten Ufer der Bartsch im Militscher Kessel mitten in einem großen Fischteich-Ensemble. Auf dem Gebiet der heutigen Stadt Militsch bestand bereits im 12. Jh. an der historischen Handelstraßen aus Breslau nach Großpolen eine Vogtsburg. Das Stadtrecht erhielt Militsch um das Jahr 1300. Seit 1494 war Militsch Sitz der Freien Standesherrschaft, die der Familie Kurzbah und seit 1590 der Familie Maltzan gehörte. Im 16. Jh. entwickelte sich die Stadt zum Zentrum des Protestantismus. Zu Beginn des 19. Jh. entstanden hier die ersten Spinnereien und Tuchmanufakturen und um die Wende 19./20. Jh. wurde hier die erste Zigarrenfabrik errichtet.

Zurzeit ist Militsch ein lokales Industriezentrum. Die Stadt ist für die umliegenden Fischteiche bekannt, die vielen seltenen Wasser- und Sumpfvögeln einen Zufluchtsort bieten. Der Landschaftspark „Bartsch-Tal“ und das Vogelschutzgebiet – Teiche von Militsch wurden auf diesem Gebiet eingerichtet.

Sehenswertes:

- die ehemalige evangelische Fachwerkkirche – die sog. Gnadencapelle aus dem Jahre 1709
- das klassizistische Schloss der Familie Maltzan vom Ende des 18. Jh., im 19. Jh. umgebaut, Innenraum mit einem ellipsoidförmigen Wohnraum mit ionischen Säulen, zurzeit Sitz der Forstschulen
- der im englischen Stil angelegte Schlosspark
- die Ruine der gotischen Burg aus dem 14. Jh.

Ereignisse:

- Karpfenfest
- Tage des Militscher Landes
- Offene Angel-Meisterschaft um den Preis des Bürgermeisters von Militsch
- Weihnachtsmarkt



Milicz – das Schloss



Milicz – die Gnadencapelle

Touristische Information: Touristische Informationsstelle, pl. Ks. E. Waresaka 7
56-300 Milicz, Tel. +48 71 383 00 35, it@milicz.pl, www.milicz.pl

Stadtamt in Milicz, ul. Trzebnicka 2, 56-300 Milicz, Tel. +48 71 384 00 04
info@milicz.pl, www.milicz.pl

9D. NATURSCHUTZGEBIET – TEICHE VON MILITSCH

Das Ensemble der Teiche von Militsch (Stawy Milickie) liegt nördlich vom Katzengebirge im Tal der Bartsch, ca. 60 km von Breslau entfernt.

Die Teichwirtschaft entwickelte sich auf diesen Gebieten bereits zu Beginn des 11. Jh. Durch den Einsatz der Zisterzienser, die sich hier 1136 niedergelassen haben, wurden hier Teiche mit einer Fläche von über 2000 Hektar angelegt. Im 16. und zu Beginn des 17. Jh. erlebt die Teichwirtschaft bei Militsch ihren dynamischen Aufstieg.

Ein wesentlicher Teil des Tals ist bewaldet. Zwischen den Wäldern gibt es Ackerland, Wiesen und Weiden. Das Teich-Ensemble befindet sich auf dem Gebiet des Landschaftsparks „Bartsch-Tal“. Auf dem Parkgelände entstand im Jahre 1963 das Vogelschutzgebiet „Teiche von Militsch“.

Das Vogelschutzgebiet wurde hier eingerichtet, um viele besonders wertvolle und seltene Vogelarten sowie Wasser- und Sumpfbereiche, wo die Vögel ihre Nester bauen, nach Nahrung suchen und sich erholen, zu schützen. Zu Hause sind hier über 270 Vogelarten, unter denen man auch den Seeadler, den schwarzen Storch und viele seltene Gattungen von Gänsen und Enten findet. Die Teiche von Militsch stellen die größte Brutstätte für Gänse in Osteuropa dar. Zwar ist der Zutritt zu Vogelschutzgebieten verboten, aber die Vögel können von den Wegen auf den Dämmen und von speziellen Beobachtungsstellen aus mit einem Fernglas und Fotoapparat beobachtet werden.

Von der Bedeutung dieses Schutzgebietes zeugt dessen Eintragung in die Liste der wertvollsten Wasser-Sumpfgebiete, die der internationalen RAMSAR-Konvention unterliegen. Die Fischteiche von Militsch sind außerdem das größte Karpfenzuchtgebiet in Polen und Europa.



ROUTE NR. 4

KARPFENFEST 9E.

Das Karpfenfest (Święto Karpia) ist eine Freilichtveranstaltung, mit der die Karpfentage in Militsch eröffnet werden.

Seit 2000 wird das Fest von dem Kreislandratsamt in Militsch organisiert. Seit 2008 ist das Karpfenfest dagegen Teil der Tage von Niederschlesien.

Neben einem Fischpicknick, das von hervorragenden Köchen vorbereitet wird, gibt es viele andere Attraktionen wie den Jahrmarkt der lokalen Produkte, Präsentationen historischer Fahrzeuge, Wettbewerbe, Lotterien und musikalische Auftritte. Parallel werden Wanderungen und Radtouren im Tal der Bartsch und durch das Katzengebirge veranstaltet.



Touristische Information: pl. Ks. E. Wareziaka 7, 56-300 Milicz
tel +48 71 383 00 35, it@milicz.pl, www.milicz.pl

Teiche von Militsch AG, Ruda Sutowska 20, 56-300 Milicz
Tel. +48 71 384 71 10

biuro@stawymilickie.pl, www.stawymilickie.pl, www.barycz.pl

Niederschlesische Gruppe der Landschaftsparks, ul. Puszczykowska 10
50-559 Wrocław, Tel. +48 71 364 27 58, wroclaw@dzpk.pl

Touristische Information: Landkreis Milicz
ul. Wojska Polskiego 38, 56-300 Milicz, Tel. +48 71 384 07 04

www.milicz-powiat.pl, www.smacznykarp.barycz.pl

Partnerschaft für das Bartsch-Tal

Tel. +48 71 383 04 32, +48 509 20 33 85

partnerstwo@nasza.barycz.pl, www.nasza.barycz.pl

Wohlau (Wołów) liegt am Fluss Juszka und gehört zu den ältesten schlesischen Städten. In den historischen Quellen wird diese Stadt bereits 1157 erwähnt, als Władystaw II. der Vertriebene hier ein hölzernes Schloss erbaut hat, an dem später eine Siedlung entstand. Das Stadtrecht erhielt Wohlau um das Jahr 1285. Im 17. Jahrhundert war die Stadt Sitz des autonomen Herzogtums Wohlau. In Wohlau wohnte der erste polnische Astronaut M. Hermaszewski.

Sehenswertes:

- das Schloss aus dem 14. Jh., im 16. Jh. im Stil der Renaissance umgebaut (ein weiterer Umbau im 19. und 20. Jh., zurzeit Sitz des Stadtrates)
- Fragmente der Stadtmauer aus dem 14./15. Jh.
- die barocke Pfarrkirche
- die gotische Kirche St. Lorenz mit einem barocken Innenraum
- das ursprünglich gotische Rathaus, das im Stil der Renaissance und des Barock umgebaut wurde
- am Marktplatz – das Waaghaus mit Laubengängen
- das ehemalige Zisterzienserkloster in Leubus



Wołów – das Fürstenschloss

Ereignisse:

- Tage der Stadt Wohlau – im Juni
- SlotArt Festival – Leubus



Touristische Information: Gemeinde- und Stadtamt in Wołów, Rynek – Ratusz 56-100 Wołów, Tel. +48 71 319 13 05, +48 71 319 13 07 sekretariat@wolow.pl, www.wolow.pl

Heinzendorf (Bagno) ist ein Dorf bei Obornik (Oborniki Śląskie). Das neue eklektische Schloss, das sich auf dem Gelände der Schlossanlage aus dem 18. Jh. befindet, entstand in den Jahren 1904-1914. Das Gebäude, das mit einem Triumphbogen und Statuen griechischer Götter verziert ist, ist von einem Landschaftspark mit Baumdenkmälern umgeben.

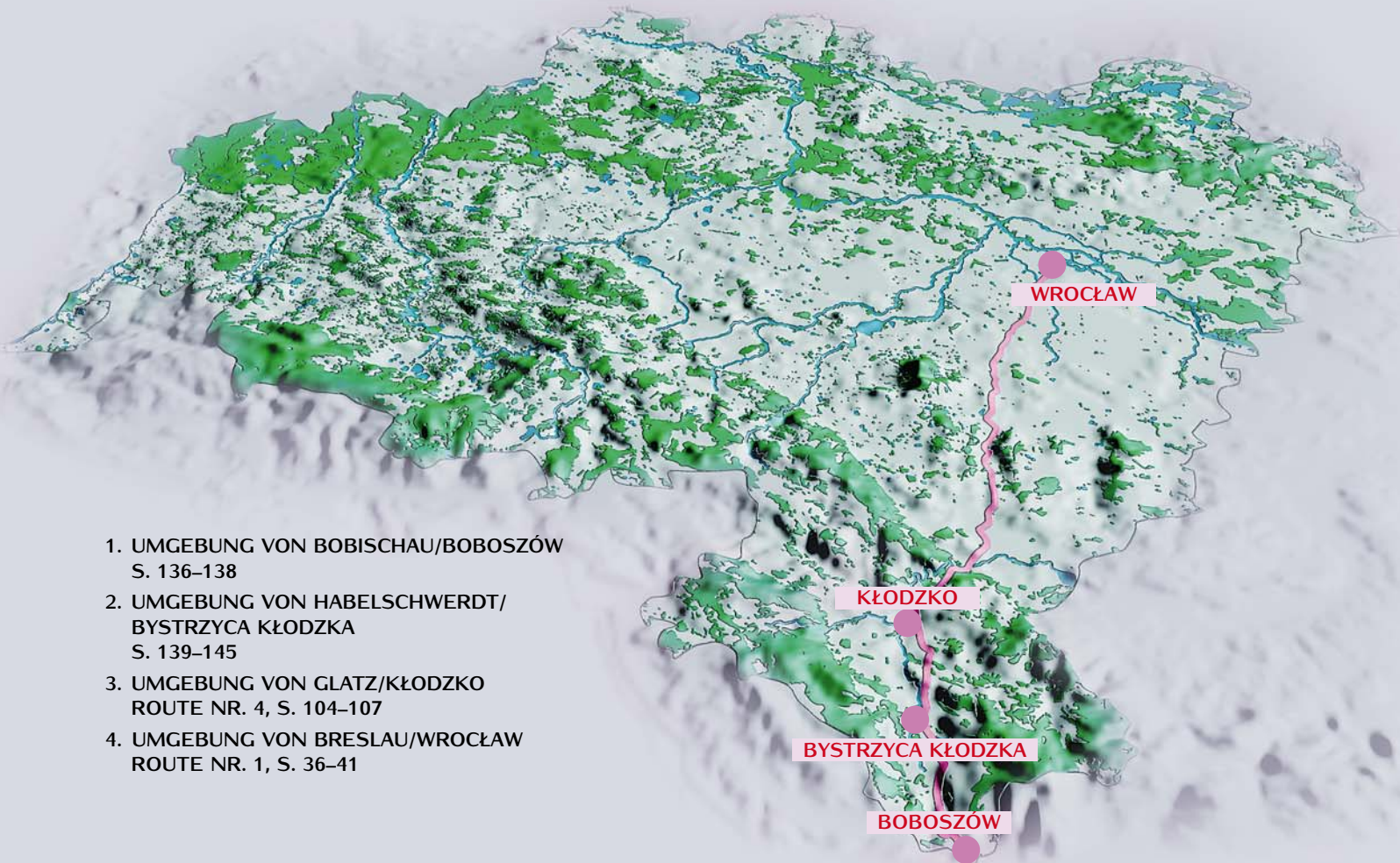
Im Schloss befinden sich zurzeit das Kloster der Salvatorianer und ein Priesterseminar.



Touristische Information: Kloster der Salvatorianer und Oberes Priesterseminar Bagno 86, 55-120 Oborniki Śląskie Tel. +48 71 310 61 26, seminarium@sds.pl, www.seminarium.sds.pl

**ROUTE NR. 5 Bobischau – Habelschwerdt
– Glatz – Breslau**

Länge der Route in Niederschlesien: 130,0 km
 Fahrtdauer: ca. 2 h (33, 8 (E 67))



1. UMGEBUNG VON BOBISCHAU/BOBOSZÓW
S. 136–138
2. UMGEBUNG VON HABELSCHWERDT/
BYSTRZYCA KŁODZKA
S. 139–145
3. UMGEBUNG VON GLATZ/KŁODZKO
ROUTE NR. 4, S. 104–107
4. UMGEBUNG VON BRESLAU/WROCLAW
ROUTE NR. 1, S. 36–41

BYSTRZYCA KŁODZKA

BOBOSZÓW

KŁODZKO

WROCLAW

ROUTE NR. 5 Bobischau – Habelschwerdt – Glatz – Breslau



1. UMGEBUNG VON BOBISCHAU/BOBOSZÓW

- 1A. Bobischau/Boboszczów
- 1B. Mittelwalde/Międzyzlesie
- 1C. Glatzer Schneeberg/Śnieżnik



BOBISCHAU/BOBOSZÓW 1A.

Bibischau (Boboszczów) ist ein kleines Dorf im Kreis Glatz am Fuße des Glatzer Schneebergs. Bis vor Kurzem gab es hier einen Grenzübergang nach Tschechien.

MITTELWALDE/MIĘDZYLESIE 1B.

Die Stadt Mittelwalde (Międzyzlesie) liegt an der Glatzer Neiße im Süden des Glatzer Landes zwischen dem Schneeberg-Massiv und dem Habelschwerdter Gebirge. Im 18. Jh. war Mittelwalde ein Zentrum für Flachweberei. Bis heute blieb hier die für die Marktsiedlungen typische Bebauung erhalten.

Mittelwalde ist jetzt hauptsächlich ein touristischer Erholungsort. In der Umgebung gibt es attraktive Gebiete des Naturparks Glatzer Schneeberg, zahlreiche Wanderwege sowie einem ehemaligen Straßen- und Bahngrenzübergang nach Tschechien.

Sehenswertes:

- das barocke Schloss vom Ende des 17. Jh. mit dem Schwarzen Turm aus dem 14. Jh. und gotischen Details
- neben dem Schloss – die Pfarrkirche Corpus Christi aus dem 15. Jh., zurzeit im Stil des Barock erhalten, mit der Kanzel in Schiffsform mit einem Segel
- zwei Weberhäuser aus Holz aus dem 18. Jh. aus der Häusergruppe der Sieben Brüder

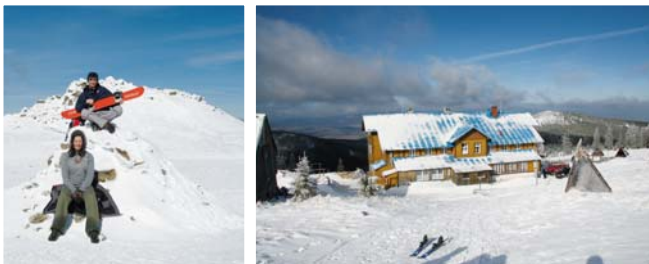


Touristische Information: Stadt- und Gemeindeamt in Międzyzlesie
pl. Wolności 1 57-530 Międzyzlesie, Tel. +48 74 812 63 27
urzad@miedzylesie.pl, www.miedzylesie.pl

1C. SCHNEEBERG-MASSIV/ŚNIEŻNIK

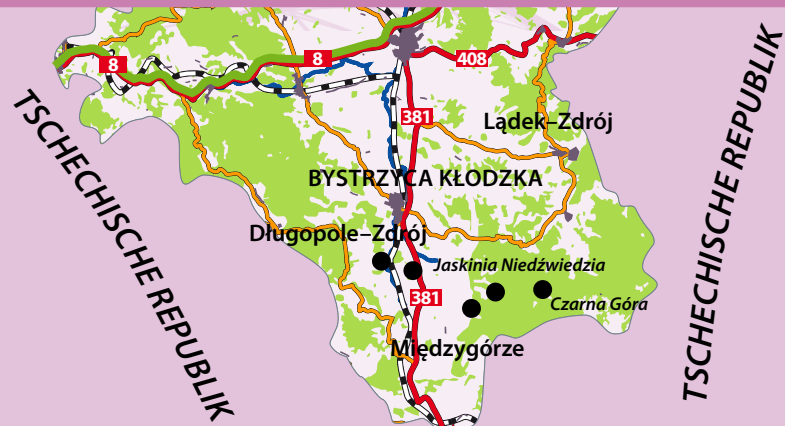
Das Schneeberg-Massiv (Masyw Śnieżnika) umfasst mehrere Gebirgsketten in den Westsudeteten mit dem höchsten Gipfel – dem Schneeberg (1425 m ü.d.M.). In der Mitte des Massivs verläuft die polnisch-tschechische Staatsgrenze. Im Westen grenzt das Massiv an das Habelschwerdter Gebirge und den Glatzer Kessel, im Norden an das Reichensteiner Gebirge und im Osten reicht es über das Bielengebirge bis zum Altvatergebirge.

Diese Gebirgsketten zeichnen sich durch hohe und steile Hänge und abgeflachte Gipfel aus. Auf diesem Gebiet gibt es zahlreiche touristische Wanderwege. Neben dem Schneeberg sind auch die Bärenhöhle in Klessengrund und die Glashütte in Seitenberg besonders sehenswert.



Touristische Information: Büro des Verbandes der Gemeinden am Schneeberg-Massiv
Mały Rynek 2/1, 57-500 Bystrzyca Kłodzka, Tel. +48 74 811 37 31
Tel. +48 74 811 37 07, it-bystrzycaklodzka@wp.pl
turystyka@bystrzycaklodzka.pl, www.turystyka.bystrzycaklodzka.pl

ROUTE NR. 5 Bobischau – Habelschwerdt – Glatz – Breslau



2. UMGEBUNG VON HABELSCHWERDT/BYSTRZYCA KŁODZKA

- 2A. Habelschwerdt/Bystrzyca Kłodzka
- 2B. Bad Langenau/Długopole-Zdrój
- 2C. Wölfelsgrund/Międzygórze
- 2D. Bärenhöhle
- 2E. Bad Landeck/Łądek-Zdrój
- 2F. Schwarzer Berg/Czarna Góra



2A. HABELSCHWERDT/ BYSTRZYCA KŁODZKA

ROUTE NR. 5

Habelschwerdt (Bystrzyca Kłodzka) liegt in einer weiten Senke zwischen dem Schneeberg-Massiv und dem Halbschwerdter Gebirge an der Glatzer Neiße und der Weistritz.

Die Anfänge der Siedlung reichen bis in die Zeit der Lausitzer Kultur zurück. Im frühen Mittelalter gab es hier eine Siedlung mit einer Vorstadt, die die Marktfunktion am „Bernsteinweg“ erfüllte. Zu Beginn des 14. Jh. bekam Halbschwerdt das Stadtrecht. Im 16. Jh. war Halbschwerdt ein Zentrum der Tuchmacherei. Nach den Kriegen und mehreren Bränden begann die Stadt seit dem 17. Jh. immer mehr zu verfallen. Die Neuentwicklung der Stadt setzte erst im 19. Jahrhundert wieder ein, nachdem die Eisenbahnverbindung mit Glatz 1875 eröffnet worden war. Danach folgten Investitionen in Industrie, Bauwesen, Unterhaltung und Bildung.

Sehenswertes:

- sehr gut erhaltene Fragmente der Stadtmauer mit drei Türmen: dem Niederturm, dem Glatzer Turm und dem Ritterturm
- Bürgerhäuser im Stil der Renaissance, des Barock und des Klassizismus
- das Rathaus im Stil der Neorenaissance
- die gotische Pfarrkirche St. Michael
- die Dreifaltigkeitssäule

- der Pranger aus dem 16. Jh. auf dem ehemaligen Viehmarkt (heutzutage Neumarkt)
- die St.-Florian-Kapelle aus dem 18. Jh. mit einer Reliquie des Heiligen Florian – errichtet als Andenken als einen Großbrand
- der Stadtturmturm
- das Zündholzmuseum

Ereignisse:

- MTB-Wettbewerb um den Pokal der Stadt Habelschwerdt – im Mai
- Tage der Partnerstädte – im Mai
- Florianmarkt in Habelschwerdt – im Mai
- Polnisches Treffen der Polnischen Sammler von Zündholzschachteln – im Juni
- Erntefest – im August

Touristische Information: Büro des Verbandes der Gemeinden am Schneeberg-Massiv Mały Rynek 2/1, 57-500 Bystrzyca Kłodzka, Tel. +48 74 811 37 31
Tel. +48 74 811 37 07, it-bystrzycaklodzka@wp.pl
turystyka@bystrzycaklodzka.pl, www.turystyka.bystrzycaklodzka.pl



BAD LANGENAU/ 2B. DŁUGOPOLE-ZDRÓJ

Bad Langenau (Długopole Zdrój) ist ein altes Waldhufendorf im Landkreis Glatz am linken Hang des Tals der Glatzer Neiße.

Die älteste Quelle „Emilia“ wurde im Jahre 1798 entdeckt. Der Besitzer des Kurorts im 19. Jh. war, wie es sich zu jener Zeit gehörte, ein Romantiker – Dr. Julius Hancke aus Breslau. Hier hat er einen Park mit originellem Baumbestand angelegt und ein charakteristisches Gebäude der Trinkhalle errichtet. Bis heute kann man hier die Magie dieses Ortes genießen.

Nach Bad Langenau sollten vor allem Allergiker kommen. In diesem milden und allergiefreien Klima kann man Trinkkuren machen und sich zahlreichen therapeutischen Behandlungen unterziehen, die eine schnelle Genesung fördern. Seit 1956 ist der Kurort in Bad Langenau das einzige Zentrum für die Rehabilitation von Personen nach der Hepatitis in Polen.



Touristische Information: Büro des Verbandes der Gemeinden am Schneeberg-Massiv, Mały Rynek 2/1, 57-500 Bystrzyca Kłodzka
Tel. +48 74 811 37 31, Tel. +48 74 811 37 07
it-bystrzycaklodzka@wp.pl, turystyka@bystrzycaklodzka.pl
www.turystyka.bystrzycaklodzka.pl
Uzdrowisko Łądek – Długopole S.A., ul. Wolności 4
57-540 Łądek-Zdrój, Tel. +48 74 814 64 34
www.uzdrowisko-ladek.pl

Wölfelsgrund (Międzygórze) ist ein Dorf an den Hängen des Glatzer Schneebergs im Tal der Wölfel. Im 16. Jh. entwickelte sich Wölfelsgrund aus einer Waldsiedlung zu einer Ortschaft. Heutzutage ist Wölfelsgrund vor allem ein touristischer Ort sowie eine hervorragende Ausgangsbasis für Ausflüge in das Habelschwerdter Gebirge, Bielengebirge und Glatzer Schneegebirge.

Sehenswertes:

- die hölzerne Pfarrkirche St. Joseph aus dem Jahre 1740,
- die steinerne Kirche Hl. Kreuz, die 1911 als evangelische Kirche errichtet wurde
- der 20 m hohe Wölfelsfall – der zweitgrößte Wasserfall in den Sudeten
- Häuser aus dem 19. Jh., die aus Holz im Schweizer- und Norwegerstil errichtet wurden
- der Märchengarten
- die Wallfahrtskirche Maria Schnee unterhalb des Spitzigen Berges

Ereignisse:

- Offene Meisterschaft von Wölfelsgrund in Hornschlittenfahren – im Februar
- Tage von Międzygórze – im Juli



Touristische Information: Büro des Verbandes der Gemeinden am Schneeberg-Massiv
Mały Rynek 2/1, 57-500 Bystrzyca Kłodzka, Tel. +48 74 811 37 31
Tel. +48 74 811 37 07, it-bystrzycaklodzka@wp.pl
turystyka@bystrzycaklodzka.pl, www.turystyka.bystrzycaklodzka.pl

Die Bärenhöhle (Jaskinia Niedźwiedzia) befindet sich im Schneeberg-Massiv in Klessengrund. Sie ist 230 Meter lang.

Der Eingang zur Bärenhöhle wurde beim Abbau von Marmor im Oktober 1966 freigelegt. Die erste Penetration wurde durch die Gruppe von Pulina und Ciężkowski durchgeführt. Bis Ende 1966 hat man ca. 200 Meter von Gängen aufgedeckt. Aus den Untersuchungen, die später durchgeführt wurden, geht hervor, dass die Gesamtlänge der Gänge 2,5 km überschreitet.

Die Bärenhöhle ist die schönste, interessanteste und größte polnische Höhle, die für die Touristen erschlossen ist. Die Lufttemperatur liegt bei ca. 6°C. Die Gänge sind horizontal angelegt und verlaufen auf drei Niveaus, die mit den sog. Schornsteinen miteinander verbunden sind. Die am besten entwickelten Bereiche sind die zentralen und die unteren Niveaus. In den Räumen wurden phantastische Formen mit einer Größe von sogar einem Dutzend Meter gebildet – die von oben hängenden Stalaktite, die vom Boden emporwachsenden Stalagmite, die an den Wänden fließenden Kaskaden, Draperien und viele andere Formen. Manche von ihnen erreichen die Höhe von sogar mehreren Metern. Die oberen Bereiche kommen unter den Palastsälen vor. Die Bärenhöhle ist sehr feucht und reich an diversen Seen und durchfließendem Wasser. Die touristische Route ist circa 360 m lang und dauert ca. 40 Minuten.



Touristische Information: Touristische Dienstleistungen Bärenhöhle
Kletno 18, 57-550 Stronie Śląskie, Tel. +48 74 814 12 50
zut@jaskinia.pl, biuro@jaskinianiedzwiedzia.pl
www.jaskinianiedzwiedzia.pl, www.jaskinia.pl

2E. BAD LANDECK/LĄDEK ZDRÓJ

Bad Landeck (Lądek-Zdrój), das am Fluss Biele idyllisch gelegen ist, war schon im 15. Jh. für die therapeutischen Eigenschaften des hiesigen Quellwassers berühmt. Die Radon-Heilquellen zogen im 16. Jh. viele Kurgäste an, so dass der Wohlstand der hiesigen Bevölkerung wuchs und die schöne bürgerliche Altstadt mit den charakteristischen Bogengängen entstehen konnte. In jener Zeit wurden die kostbaren Quellen ausgebaut, die ersten Badewannen mit warmem Wasser installiert und die Gebäude für Kurgäste errichtet. Am Ende des 18. Jh. und zu Beginn des 19. Jh. waren in Bad Landeck solche Persönlichkeiten wie Johann Wolfgang Goethe, Königin Luise, Gattin des preußischen Königs Wilhelm III., John Adams – der spätere Präsident der Vereinigten Staaten, zu Besuch. Bis heute verwendet man hiesiges Quellwasser bei der Behandlung von zahlreichen neurologischen und gynäkologischen Krankheiten, bei den Erkrankungen der Bewegungsorgane und Stoffwechselerkrankungen sowie in der Dermatologie.

Sehenswertes:

- die im Stil der Renaissance, des Barock und Klassizismus gestalteten Bürgerhäuser
- das Rathaus aus dem 19. Jh. im Stil der Neorenaissance
- die Dreifaltigkeitssäule aus dem 18. Jh.
- die mittelalterliche Staupsäule
- die Pfarrkirche Mariä Geburt (barockes Bauwerk mit wertvollen Skulpturen aus der Werkstatt von Michael Klahr)
- die steinerne gotische Johannesbrücke über die Biele aus dem 16. Jh. mit der Figur des Heiligen Johannes Nepomuk
- das Kurhaus „Wojciech“ (früher Marienbad) – die Visitenkarte von Bad Landeck – ein Kurhaus aus dem 16. Jh., das zwei Jahrhunderte später von Grund auf nach Vorbild türkischer Bäder umgebaut wurde. Im Innenraum gibt es ein Wasserbecken für Heilbäder, Trinkhallen und Behandlungsräume mit über 100 Jahre alten Marmorbadewannen.
- das Kurhaus „Jerzy“ (früher Georgenbad), dessen älterer Teil aus dem 15. Jh. stammt
- das Arboretum mit 250 Arten von heimischen und exotischen Bäumen und Sträuchern
- die Kunzdorfer Höhle – die zweitgrößte Höhle im polnischen Teil der Westsudeten mit über 265 m unterirdischen Gängen mit einem ebenfalls unterirdischen See.

Ereignisse:

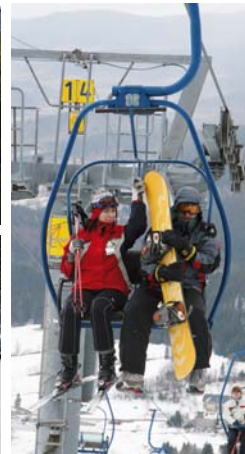
- Tage der Stadt Lądek-Zdrój
- Festival der Gebirgsfilme

Touristische Information: Stadt- und Gemeindeamt in Lądek-Zdrój, Rynek 31 57-540 Lądek-Zdrój, Tel. +48 74 814 64 73, umig@ladek.pl, www.ladek.pl
Kurort Bad Landeck – Bad Langenau AG, ul. Wolności 4
 57-540 Lądek-Zdrój, Tel. +48 74 814 64 34, www.uzdrowisko-ladek.pl



SCHWARZER BERG/ 2F. CZARNA GÓRA

Schwarzer Berg (Czarna Góra) ist eines der modernsten Skizentren in Polen. Es entstand im Jahre 1996 und seit dieser Zeit wird es ständig modernisiert. Es ist einer der im Winter am liebsten besuchten Orte in den Sudeten. Gut geplante und vorbereitete Skipisten (über 10 km), ein System von Skiliften (die größte Kapazität in Polen) und künstliche Beschneigungsanlagen gehören zu den Vorteilen, die auch die anspruchsvollsten Touristen zufrieden stellen können. Künstliche Beleuchtung von Hängen ermöglicht Skifahren auch nach Einbruch der Dunkelheit, und das umfangreiche Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie garantiert für Entspannung und Erholung nach einem aktiv verbrachten Tag.



Touristische Information: Czarna Góra S.A.

Sienna 11, 57-550 Stronie Śląskie, Tel. +48 74 814 12 45

3. UMGEBUNG VON GLATZ/KŁODZKO

Siehe: ROUTE NR. 4, S. 104-107

4. UMGEBUNG VON BRESLAU/WROCŁAW

Siehe: ROUTE NR. 1, S. 36-41

Nach Niederschlesien kommen alljährlich Tausende von Touristen. Sie werden von der hiesigen Kultur, den Sehenswürdigkeiten, einzigartigen Aussichten und phantastischer Natur angezogen. Ein starkes Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten, hervorragende Küche, schön eingerichtete Geschäfte, neue Tankstellen und eine hohe Qualität der angebotenen Dienstleistungen zu den im Vergleich zu Westeuropa niedrigeren Preisen tragen dazu bei, dass unsere Region von ausländischen Gästen gerne besucht wird.

Wann sollte man kommen?

Als günstigste Zeit für Wanderungen durch Niederschlesien bieten sich der späte Frühling und der frühe Herbst. In der Regel sind es warme Monate, obwohl das Wetter in der Region, und vor allem in den Gebirgsregionen, sehr wechselhaft sein kann. Die Kurorte wie Krummhübel oder Schreiberhau sind nicht mehr so überfüllt wie während der Sommerferien oder in der Skisaison. Im Sommer werden die größeren Städte leer und die Hänge und Orte in den Sudeten sind voll von Touristen. Immer mehr Gäste kommen auch in die Kurorte.

Die Skisaison dauert vom Ende November bis Anfang März.

Touristische Information

In den meisten Städten der Region gibt es in der Regel nur ein Zentrum für touristische Auskunft. Dort kann man sich fachlich beraten lassen oder Reiseführer kaufen. Über Übernachtungen, Fahrscheine und Bahnverbindungen sollte man sich am besten direkt bei den Anbietern touristischer Dienstleistungen oder sogar bei den Hotelmitarbeitern am Empfang informieren lassen.

Museen und Sehenswürdigkeiten

Genaue Öffnungszeiten bestimmter Einrichtungen sind bei der jeweiligen Beschreibung angegeben. Die Museen sind gewöhnlich vom den

Morgenstunden bis 15 oder 16 Uhr am Nachmittag geöffnet. Die Preise für Eintrittskarten sind relativ niedrig. Für Zeitausstellungen muss man manchmal mehr bezahlen (weil sie attraktiv sind). Bei manchen Einrichtungen ist der Eintritt an einem der Wochentage frei.

Besichtigung der Kirchen

Diejenigen, die Kirchen besichtigen wollen, sollten angemessen angezogen sein. Zu knappe Shorts oder ärmellose T-Shirts sind nicht angebracht.

Behindertengerechte Einrichtungen

Die neuen öffentlichen Gebäude sind meistens mit Auffahrten, Aufzügen oder anderen behindertengerechten Maßnahmen ausgestattet. Probleme kann allerdings der Zugang zu manchen Geschäften, zu historischen Objekten sowie zu Kirchen, Palästen oder Bürgerhäusern bereiten, die an die Bedürfnisse der Rollstuhlfahrer häufig nicht angepasst sind. Nicht selten haben Bürgersteige hohe Bordsteinkanten. Behindertengerecht sind dagegen neue Niederflerbusse der öffentlichen Verkehrsmittel.

Zollvorschriften

Bei der Einreise brauchen die EU-Bürger einen Personalausweis und Gäste aus anderen Ländern einen Pass. Außerdem benötigen die EU-Bürger weder Visa noch Einladungen. Die einzigen Einschränkungen, die bei der Einfuhr von bestimmten Waren zu beachten sind, gelten für Alkohol und Tabak. Geschenke mit einem Wert von bis 170 Euro müssen nicht verzollt werden. Für die Ausfuhr von Antiquitäten ist allerdings eine Genehmigung erforderlich.

Sprache

Die Amtssprache in Polen ist Polnisch. In der Regel kann man sich mit den Polen in anderen

slawischen Sprachen problemlos verständigen. Darüber hinaus sprechen immer mehr Leute Deutsch und Englisch (die Personen, die in der Tourismusbranche arbeiten, kommunizieren meistens in diesen Sprachen). Unter Personen mittleren Alters ist die Kenntnis von Fremdsprachen nicht so verbreitet.

Toiletten

Öffentliche Toiletten gibt es in allen Ämtern und Behörden, auf den Bahnhöfen und Busbahnhöfen, in Museen, Galerien und Restaurants sowie auf den Tankstellen. Die Toiletten für Herren sind gewöhnlich mit einem Dreieck, und für Damen – mit einem Kreis gekennzeichnet. Für die Benutzung der Toilette in einer Kneipe oder im Pub, aber auch im Falle von öffentlichen Toiletten, muss man manchmal bezahlen – circa 1 Zloty.

Elektrische Geräte

Die Stromspannung in Polen beträgt 230V. Hier werden Stecker wie in den meisten europäischen Ländern verwendet.

Zeit

In Polen gilt die mitteleuropäische Zeit, d.h. der Greenwich-Zeit um eine Stunde voraus. Vom Ende März bis Ende Oktober gilt dagegen die Sommerzeit.

Einkäufe

Die Ladenöffnungszeiten sind gesetzlich nicht geregelt und können sich je nach der Stadt oder Region voneinander unterscheiden. Die meisten Lebensmittelgeschäfte sind an Werktagen von 7:00 bis 19:00 Uhr geöffnet. Kleinere Geschäfte werden samstags früher geschlossen und sonntags gar nicht geöffnet. Die Filialen der internationalen Super- und Hypermarktketten sind gewöhnlich an allen Wochentagen bis zum späten Abend geöffnet. Ein fester Bestandteil der Einkaufsland-

schaft sind nach wie vor Märkte, auf denen man nicht nur frisches Obst und Gemüse sondern auch vieles andere kaufen.

Geld

Die Währung in Polen ist der „polnische Zloty“ (dieser unterteilt sich in Groschen). Geldscheine: 10, 20, 50, 100, 200 Zloty und Münzen: 1, 2, 5, 10, 20, 50 Groschen sowie 1, 2 und 5 Zloty. Die Preise in Polen sind niedriger als in den westeuropäischen Ländern. Teuer sind die Hotels und manche Importwaren. Der Geldwechsel sollte in den meisten Städten keine Probleme bereiten. Wenn man sich jedoch auf den Weg aufs Land oder in eine kleinere oder weniger beliebte Stadt macht, sollte man das Geld früher wechseln. Immer mehr Geschäfte, Restaurants und Hotels akzeptieren Kredit- und Zahlungskarten. Die Schecks sollten in den Banken eingelöst werden.

Banken und Wechselstuben

In Breslau und in den meisten Städten haben die Touristen keine Schwierigkeiten, eine Bank zu finden, wo alle gewünschten Geldgeschäfte abgewickelt werden können. Die Öffnungszeiten der Banken sind im Allgemeinen sehr kundengünstig (von 8 bis 18 Uhr) und ohne Mittagspause gestaltet. Das Geld kann man auch in zahlreichen Wechselstuben wechseln. In kleineren Orten sind die Wechselstuben jedoch seltener zu finden. In den Wechselstuben werden oft keine Provisionen erhoben (wie es in manchen Banken der Fall ist). Man sollte es allenfalls vermeiden, das Geld an verdächtigen und unsicheren Orten zu wechseln.

Zahlungskarten

Mit den Karten kann man in den Hotels, besseren Restaurants und Klubs, Autovermietungsagenturen, auf den Tankstellen sowie in vielen Geschäften zahlen. Meistens gibt es an

der Eingangstür das Logo der akzeptierten Karten, man sollte sich aber früher vergewissern (manchmal gilt der Mindestzahlbetrag). Mit den Karten kann man das Geld in den Banken und an den Geldautomaten abheben.

Post

Die Post erbringt eine breite Palette an Dienstleistungen und die Postämter findet man problemlos in fast jedem Ort. Samstags und sonntags sind die Postämter geschlossen. Ein Postamt, das rund um die Uhr geöffnet wird, befindet sich in Breslau am Ring. Briefmarken kann man auf der Post sowie in Kiosken und Geschäften mit Postkarten kaufen. Briefe und Postkarten sollte man in roten Briefkästen werfen.

Internet-Cafés

Die Internet-Cafés gibt es in größeren Städten sowie in beliebten touristischen Orten. In der Regel sind sie von morgens bis zum späten Abend geöffnet (manchmal bis 23–24 Uhr). Der Preis ist unterschiedlich – von 7 bis 10 PLN pro Stunde.



Produkt	Durchschnittspreis in PLN	Durchschnittspreis in €
Brot – ein Laib	3,00	0,66
Mineralwasser 1,5 l	2,20	0,48
Roter Paprika – 1 Stück	1,20	0,26
Milch 1 l	2,80	0,66
Joghurt 0,16 l	1,50	0,35
Butter – 1 Stück	4,50	1,00
Sardellen – eine Dose	3,00	0,71
Heringe in Öl – eine Dose	3,50	0,83
Ketchup 0,5 l	3,50	0,83
Schokolade 100 g	3,50	0,83
Käse Gouda 1 kg	20,00	4,72
Eier – 10 Stück	6,00	1,33
Mayonnaise 0,25 l	4,00	0,94
Kaffee – eine Tasse	6,00	1,42
Marmelade 0,25 l	3,50	0,83
Fruchtsaft 1 l	4,00	0,94
Wein (mittlerer Qualität) 0,75 l	23,00	5,42
Bier 0,5 l	3,50	0,83
Bier 0,5 l in pub	7,00	1,65
Pizza groß	20,00	4,72
Mittagessen im Imbiss	12,00	2,83
Mittagessen im Restaurant	35,00	8,25
Reis 0,5 g	2,30	0,54
Tomaten 1 kg	6,00	1,33
Zucker 1 kg	3,40	0,80
DVD-Platte neu	2,00	0,47
Landkarte 1 Stück	13,00	3,07
Alkali-Mangan-Batterie AA 1 Stück	2,50	0,59
Seife – ein Stück	2,00	0,47
Shampoo 250 ml	9,00	2,12
Duschgel 250 ml	7,00	1,65
Zahnpasta – eine Tube	8,00	1,89
T-Shirt – 1 Stück	30,00	7,07
Jeans – 1 Paar	120,00	28,30
Gas LPG 1 l	2,50	0,55
Diesel 1 l	5,45	1,21
Benzin 1 l	5,50	1,22

Preise vom 29. Dez. 2011, Umrechnung: 1 € = 4,45 PLN

Bahn – PKP

www.rozklad-pkp.pl
www.e-podroznik.pl
www.pkp.turystyka-polska.pl

Bus – PKS

wroclaw.pks.busportal.pl
www.e-podroznik.pl
www.pkp.turystyka-polska.pl

Tickets für den Bus-Fernverkehr

www.biletgautokarowe.pl

Öffentliche Verkehrsmittel

Wroclaw MPK

http://www.wroclaw.pl/rozklady_jazdy.dhtml

Flugzeug – LOT

Port Lotniczy Wroclaw S.A.

54–530 Wroclaw,
 ul. Skarżyńskiego 36
 Tel. +48 71 358 11 00
 Fax +48 71 357 39 73
 Flugauskunft – Abflüge und Ankünfte:
 Tel. +48 71 358 13 81
 Auskunft über verlorenes Gepäck:
 Tel. +48 71 358 13 87
 Fundbüro:
 Tel. +48 71 358 14 37

www.airport.wroclaw.pl

www.lot.com

Verbindung mit Wroclaw – Flugzeit und Entfernung in km:

Athen – Wroclaw; Flugzeit: 5 Stunden, Entfernung: 2150 km
Amsterdam – Wroclaw; Flugzeit: 3 Stunden, Entfernung: 970 km
Berlin – Wroclaw; Flugzeit: 2,5 Stunden, Entfernung: 350 km
Dublin – Wroclaw; Flugzeit: 3 Stunden, Entfernung: 1930 km
Kiew – Wroclaw; Flugzeit: 3 Stunden, Entfernung: 1140 km
Kopenhagen – Wroclaw; Flugzeit: 2,5 Stunden, Entfernung: 780 km
London – Wroclaw; Flugzeit: 3 Stunden, Entfernung: 1380 km
Lissabon – Wroclaw; Flugzeit: 4,5 Stunden, Entfernung: 3000 km
Madrid – Wroclaw; Flugzeit: 4 Stunden, Entfernung: 1650 km
Moskau – Wroclaw; Flugzeit: 3,5 Stunden, Entfernung: 1650 km
Paris – Wroclaw; Flugzeit: 3 Stunden, Entfernung: 1300 km
Prag – Wroclaw; Flugzeit: 1,5 Stunden, Entfernung: 280 km
Rom – Wroclaw; Flugzeit: 3 Stunden, Entfernung: 1600 km
Stockholm – Wroclaw; Flugzeit: 2,5 Stunden, Entfernung: 1300 km
Vilnius – Wroclaw; Flugzeit: 2 Stunden, Entfernung: 850 km
Zagreb – Wroclaw; Flugzeit: 3 Stunden, Entfernung: 870 km

BARDO

Zentrum für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit
ul. Kolejowa 12, 57-256 Bardo
tel. +48 74 817 08 27
centrum@hot.pl, www.ips.bardo.pl

BOLESŁAWIEC

Touristische Informationsstelle
pl. Piłsudskiego 1c, 59-700 Bolesławiec
Tel. +48 75 645 32 90
pitik@bok.boleslawiec.pl
www.it.boleslawiec.pl

BYSTRZYCA KŁODZKA

Touristische Informationsstelle
57-500 Bystrzyca Kłodzka
ul. Mały Rynek 2/1, Tel. +48 74 811 37 31
it-bystrzycaklodzka@wp.pl
turystyka@bystrzycaklodzka.pl
www.turystyka.bystrzycaklodzka.pl

DUSZNIKI-ZDRÓJ

Städtisches Büro für Touristische
Information und Öffentlichkeitsarbeit
Rynek 9, 57-340 Duszniki-Zdrój
Tel. +48 74 866 94 13
informacja@duszniki.pl
www.duszniki.pl, www.duszniki-zdroj.pl

DZIERŻONIÓW

Städtisches Büro für Touristische
Information und Öffentlichkeitsarbeit
Rynek 1, 58-200 Dzierżoniów
Tel. +48 74 645 04 02
cit@um.dzierzoniow.pl,
www.dzierzoniow.pl

GŁUSZYCA

Touristische Information
Unterirdische Stadt Wüstegiersdorf
ul. Grunwaldzka 20, 58-340 Głuszyca
Tel. +48 74 845 62 20
biuro@osowka.pl, www.osowka.pl

GŁOGÓW

Plac Konstytucji 3 Maja 2,
67-200 Głogów, Tel. +48 76 726 54 51
mokglogow@master.pl, www.mok.glogow.pl

GRYFÓW

Stelle für Information und Förderung
von Isergebirgs-Vorland
Rynek 1, 59-620 Gryfów Śląski
Tel. +48 75 781 29 44
it@gryfow.pl, www.ci.gryfow.pl

JELEŃIA GÓRA

Zentrum für Tourismus- und Kulturinformation
ul. Bankowa 27, 58-500 Jelenia Góra
Tel. +48 75 767 69 25, +48 75 767 69 35
it@jeleniagora.pl
www.jeleniagora.pl, www.cieplice.pl

KAMIENNA GÓRA

Touristische Informationsstelle
pl. Wolności 11, 58-400 Kamienna Góra
Tel. +48 75 744 22 75
www.kamiennagora.pl

KARPACZ

Regionale Touristische Informationsstelle
ul. Konstytucji 3 Maja 25,
58-540 Karpacz, Tel. +48 75 761 97 16
it@karpacz.eu, www.karpacz.pl

KŁODZKO

Regionale Touristische Informationsstelle
pl. Chrobrego 1, 57-300 Kłodzko
Tel. +48 74 865 46 89
rit@um.klodzko.pl,
www.ziemiaklodzka.pl

KOWARY

Touristische Informationsstelle
ul. 1 Maja 1a, 58-530 Kowary
Tel. +48 75 718 24 89
it@kowary.pl
turystyka@kowary.pl, www.kowary.pl

KUDOWA ZDRÓJ

Touristische Informationsstelle
ul. Zdrojowa 44, 57-350 Kudowa Zdrój
Tel. +48 74 866 13 87, +48 74 866 35 68
turystyka@kudowa.pl, www.kudowa.pl

ŁĄDEK-ZDRÓJ

Touristische Informationsstelle
Rynek 1, 57-540 Łądek-Zdrój
Tel. +48 74 814 64 82
it@ladek.pl, www.ladek.pl

LEGNICA

Touristische Informationsstelle
ul. Najświętszej Marii Panny 7
59-220 Legnica,
Tel. +48 76 723 38 01
ci@osir.legnica.pl, www.osir.legnica.pl

LUBAŃ

Touristische Informationsstelle
ul. Bracka 12, 59-800 Lubań
Tel. +48 75 722 25 41, it@luban.pl
www.miasto.luban.pl, www.lcr.net.pl

LUBOMIERZ

Touristische Informationsstelle
ul. Wacława Kowalskiego 1,
59-623 Lubomierz
Tel. +48 75 783 35 73, +48 75 781 48 74
okilubomierz@wp.pl
muzeum@sami-swoi.com.pl

LWÓWEK ŚLĄSKI

Touristische Informationsstelle
pl. Wolności 1,
59-600 Lwówek Śląski
Tel. +48 75 647 79 12
it@lwowekslaski.pl
www.biblioteka.lwowekslaski.pl

MIĘDZYGÓRZE

Baude am Spitzigen Berg
+48 74 813 51 18

Haus am Wasserfall

ul. Wojska Polskiego 12,
57-530 Międzygórze
Tel. +48 74 813 51 20
wodospad@międzygorze.net,
www.miedzygorze.pl

MILICZ

Touristische Informationsstelle
pl. Ks. E. Waresia 7, 56-300 Milicz
Tel. +48 71 383 00 35
it@milicz.pl, www.milicz.pl

MYSŁAKOWICE

Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus,
Gemeindeamt Erdmannsdorf-Zillerthal
ul. Szkolna 5, 58-533 Mysłakowice
tel. +48 75 643 99 74,
turystyka@myslakowice.pl

PIECHOWICE

Touristische Informationsstelle
ul. Żymierskiego 53, 58-573 Piechowice
Tel. +48 75 761 72 01
informacja@piechowice.pl,
www.piechowice.pl

PODGÓRZYN

Gemeindeamt Giersdorf
ul. Żołnierska 14, 58-562 Podgórzyn
Tel. +48 75 762 10 93
it@podgorzyn.pl, www.podgorzyn.pl

POLANICA-ZDRÓJ

ul. Parkowa 15, 57-320 Polanica-Zdrój
Tel. +48 74 868 24 44
info@polanica.pl, www.polanica.pl

RADKÓW

Touristische Informationsstelle
Rynek 6, 57-420 Radków
Tel. +48 74 871 22 70
radkow@radkowklodzki.pl
www.radkowklodzki.pl

SZKLARSKA PORĘBA

Stadtamt – Touristische Informationsstelle
ul. Jedności Narodowej 1a
58-580 Szklarska Poręba
Tel. +48 75 754 77 40
it@szklarskaporeba.pl
www.szklarskaporeba.pl

ŚWIDNICA

Touristische Informationsstelle
ul. Wewnętrzna 2,
58-100 Świdnica
Tel. +48 74 852 02 90
it@um.swidnica.pl
www.um.swidnica.pl
www.ks-j.pl

ŚWIERADÓW ZDRÓJ

Städtisches Büro für Touristische Information
ul. Dzrojowa 10
59-850 Świeradów Zdrój
Tel. +48 75 781 63 50
it@swieradowzdroj.pl
www.swieradowzdroj.pl

TRZEBNICA

Touristische Information und Lokale Aktions-
gruppe Land der Trebnitzer Hügel
pl. Solna 6, 55-100 Trzebnica
Tel. +48 71 312 38 09
www.krainawzgorz.pl

WAŁBRZYCH

Zentrum für Tourismus- und Kulturinformation
Rynek 9, 58-300 Wałbrzych
Tel. +48 74 666 60 68
cit@um.walbrzych.pl
www.cit.walbrzych.pl

WLEŃ

Zentrum für Kultur, Sport und Tourismus
ul. Chopina 2, 59-610 Wleń
Tel. +48 75 713 62 68
oksit.wlen@gmail.com,
www.oksit.wlen.pl

WROCLAW

Touristische Informationsstelle
Rynek 14, 50-101 Wrocław
Tel. +48 71 344 31 11
info@itwroclaw.pl
www.wroclaw.pl

Niederschlesische Touristische Information

Tel. +48 71 342 01 85
wroclaw-info@itwroclaw.pl

ZĄBKOWICE ŚL.

Landkreiszentrum für
Touristische Information
ul. Św. Wojciecha 5/1
(am Schiefen Turm)
57-200 Ząbkowice Śląskie
Tel. +48 74 815 74 01
pcit@zabkowice-powiat.com.pl
www.zabkowice.com.pl

ŻMIGRÓD

Touristische Informationsstelle
ul. Parkowa 1, 55-140 Żmigród
Tel. +48 71 385 39 31
it@zmigrod.com.pl
www.itzmigrod.com.pl



Die traditionellen polnischen Spezialitäten sind echte Kalorienbomben, die man jedoch unbedingt kosten muss. Die niederschlesische Küche ist reich an Fleisch- und vegetarischen Gerichten, die auf verschiedene Art zubereitet werden. Besonders empfehlenswert sind solche Gerichte wie Bigos, Schweinsrücken, Piroggen oder Kohlrouladen. Die niederschlesische sowie polnische Küche sind für hervorragendes Brot und köstliche Würste bekannt. Zu den wichtigsten Zutaten, die in polnischer Küche verwendet werden, gehören: Sauerkraut, rote Rüben, Gurken (Sauergurken und Gewürzgurken), Sahne, Kohlrabi, Waldpilze und verschiedene Fleischsorten.

Den einmaligen Geschmack verdanken die Gerichte ebenfalls den entsprechend ausgewählten Gewürzen wie Majoran, Dill, Kümmel, Petersilie und Pfeffer. Verschiedene Kuchen, Plätzchen und Kekse sind die beliebtesten Süßigkeiten.

Für die typisch polnische Mahlzeit ist ein Glas Wodka, der die Verdauung fördert, angebracht. Viele Gerichte der polnischen Küche stammen aus den Traditionen der Nachbarn; wir greifen auch auf Rezepte der jüdischen Küche zurück. Neue Geschmäcker – selbst wenn sie manchmal sehr exotisch sind – halten in das polnische Menü Einzug. Neben den Restaurants, in denen polnische Spezialitäten serviert werden, entstehen immer mehr Restaurants, die sich auf die Gerichte der asiatischen, italienischen oder französischen Küche sowie auf vegetarische Speisen spezialisieren.

SUPPEN

Weißer Borschtsch: auf Basis von Sauerteig zubereitet, mit Majoran, Kartoffeln und manchmal auch mit etwas Sahne. **Rote-Rüben-Suppe:** auf Basis von roten Rüben, mit Gemüse und Sahne oder mit Klößchen serviert.

Sauermehlsuppe: auf Basis von Sauerteig zubereitet, mit Kartoffeln, Wurst oder Ei, manchmal in einem Brotlaib serviert.

Graupensuppe: auf Basis von Gerstengrütze, mit Zugabe von Gemüse und geräucherten Fleischstückchen

Sauerkrautsuppe: auf Basis von Sauerkraut

Gurkensuppe: Hauptzutaten – Sauergurken.

Dillsuppe: Gemüsesuppe mit Dill

Hühnerbrühe: Suppe aus Hühnerfleisch, mit Nudeln serviert.

Tomatensuppe: auf Basis von Tomatenmark oder frischen Tomaten, gewöhnlich mit Reis oder mit Nudeln serviert.

Erbensuppe: auf Basis von gekochten Erbsen.

Pilzsuppe: der Hauptbestandteil der Suppe sind Waldpilze, wird gewöhnlich mit Sahne eingedickt.

Kutteln: Suppe aus Rindknochen mit Stückchen Innereien, Fleisch und Gemüse.

VORSPEISEN

Schmalz: vorbereitet mit Speck oder magerem Speck sowie mit Zwiebeln, Majoran, manchmal auch mit Äpfeln oder getrockneten Pflaumen. Gewöhnlich mit Brot serviert und mit sauren Gurken als Vorspeise vor dem Hauptgericht angeboten.

Heringe in Sahne: gesalzene Heringe, oft mit Zwiebeln serviert

Speck mit Pflaume: gratener Speck gefüllt mit getrockneten Pflaumen

Beefsteak-Tatar: rohe gehackte Rinderlende mit Zwiebel und einem Eigelb

HAUPTGERICHTE

Rindfleisch und Kalbfleisch:

Kalbsschnitzel: Kalbsschnitzel im Teig

Rindsfilets: oft mit Pilzsauce serviert

Rinderzunge: weich gekochte Rinderzunge

Stück Fleisch in Meerrettichsoße: gekochtes Rindfleisch mit der Meerrettichsoße

Fleischrouladen: eingewickeltes Rindfleisch mit Speck, Sauergurke, Zwiebel oder rotem Paprika mit pikanter Soße

SCHWEINEFLEISCH

Eisbein im Bier: ein fettes Gericht, aber sehr schmackhaft; manchmal mit Bier übergossen, immer mit Meerrettich serviert; ein Gericht bayerischer Herkunft, in Polen sehr beliebt

Schweinekamm: gegrilltes oder gebratenes Schweinefleisch

Schweinsrücken: paniertes Kotelett aus Schweinefleisch (polnische Spezialität, die immer gelingt)

Wurst: wir empfehlen besonders weiße Wurst; am öftesten mit Salzgurke als Vorspeise zum Bier oder Wodka an der frischen Luft serviert

Rippchen mit Honig: gebratene Schweinerippchen mit Honig

GEFLÜGEL

Ente mit Äpfeln: gebratene Ente mit Äpfeln

Hähnchen de Volaille: Hähnchenfilets mit Butter gestrichen, mit Pilzfüllung und Brotstücken

Gericht französischer Herkunft

Geflügelleber: gewöhnlich gebraten, mit Zwiebeln serviert

ANDERE FLEISCHGERICHTE

Lammfleisch: geräucherte oder gegrillte Lammfleischstücke, dieses Gericht ist vor allem im Gebirge verbreitet

Fleischklößchen: oft in Tomatensoße serviert

Bigos: ein schmackhaftes Gericht auf Basis von Kohl mit Gemüse, Pilzen, Wurststücken und geräuchertem Fleisch; ein traditionelles polnisches Gericht

Wildfleisch: besonders beliebt sind der Hase, das Wildschwein und der Fasan

Bohnen auf Bretonische Art: Bohnen in Tomatensoße mit kleinen Wurststückchen

Kohlrouladen: gehacktes Rindfleisch mit von Reis in Kohlblättern eingehüllt; das Gericht stammt ursprünglich aus Litauen

Blutwurst: gegrillte oder gebratene Wurststücke mit Buchweizengrütze und Schweineblut

Schaschlik: Fleisch vom Rost mit Gemüse, das Gericht ist kaukasischer Herkunft

FISCHE

Karpfen nach jüdischer Art: Karpfen in Aspik mit Rosinen; ein jüdisches Gericht

Lachs: gewöhnlich gebacken oder in DillsöÙe gekocht

Forelle: manchmal mit gebranntem Kognak oder einem anderen Schnaps serviert

Zander: gewöhnlich gebraten oder gekocht

VEGETARISCHE GERICHTE

Piroggen: mit verschiedener Füllung: Kohl mit Pilzen, Quark mit Kartoffeln (nach russischer Art), Fleisch, Obst usw.

Eierkuchen: ein Mehlergericht mit Füllung aus Marmelade, Obst, Quark usw.

Knödel: Kartoffelkugel mit fruchtiger Füllung, gewöhnlich mit Pflaumen

Kartoffelklöße: mit Sahne oder mit Speckgrieben serviert

Schlesische Klöße: Klöße, die aus gekochten Kartoffeln zubereitet werden

Buchweizengrütze: gewöhnlich gekocht und mit Speckgrieben serviert

Kartoffelpuffer: Puffer aus rohen Kartoffeln zubereitet und auf Öl gebraten

DESSERTS

Raderkuchen: dünne und knusprige Teigschleifen mit Puderzucker bestreut

Götterspeise: mit fruchtigem Geschmack, mit Schlagsahne und mit Obst serviert

Mohnkuchen: Teig mit Füllung aus gemahlenem Mohn

Pfannkuchen: Hefekuchen im Öl gebraten, mit Füllung aus Rosekonfitüre und Obstmarmelade

Käsekuchen: Kuchen auf Basis von Quark

Apfelstrudel: Apfelkuchen, manchmal mit Schlag-

sahne oder mit Eis serviert

Botschaft der Republik Albanien

ul. Altowa 1, 02-386 Warszawa
Tel. +48 22 824 14 27, Fax 22 824 14 26
ambasada@albania.waw.pl

Botschaft des Fürstentums Andorra

Außenministeriums des Fürstentums Andorra,
C/Prat de la Creu, 62-64,
AD 500-Andorra La Vella
Tel. + 376 875 704, Fax + 376 869 559
carne_sala@govern.ad

Botschaft der Republik Österreich

ul. Gagarina 34, 00-748 Warszawa
Tel. +48 22 841 00 81-84; Fax 22 841 00 85
warschau-ob@bmeia.gov.at
www.ambasadaaustrii.pl
www.bmeia.gov.at/warschau

Botschaft des Königreiches Belgien

ul. Senatorska 34, 00-095 Warszawa
Tel. +48 22 551 28 00, Fax 22 551 28 88
warsaw@diplombel.fed.be
Visaabteilung: Fax 22 551 28 88

Botschaft der Republik Belarus

ul. Wiertnicza 58, 02-952 Warszawa
Tel. +48 22 742 09 90, 22 842 52 02
Tel./Fax +48 22 742 09 80
poland@belembassy.org
www.belembassy.org/poland
Konsularabteilung

ul. Wiertnicza 58, 02-952 Warszawa
Tel. +48 22 742 07 10, Fax 22 842 43 41

Botschaft von Bosnien und Herzegowina

ul. Humańska 10, 00-789 Warszawa
sekretariat@ambasadabih.pl
www.ambasadabih.pl, Tel. +48 22 856 99 35
Konsularabteilung
info@ambasadabih.pl
Tel. +48 22 856 71 82, 22 881 12 48
Fax +48 22 848 15 21

Botschaft der Republik Bulgarien

ul. Ujazdowskie 33/35, 00-540 Warszawa
Tel. +48 22 629 40 71-75, Fax +48 22 628 22 71
office@bgemb.com.pl, polityka@bgemb.com.pl
Konsularabteilung
Tel./Fax +48 22 628 13 40
consul@bgemb.com.pl

Botschaft der Republik Kroatien

ul. Ignacego Krasickiego 25, 02-611 Warszawa
Tel. +48 22 844 23 93, 22 844 39 94
Fax +48 22 844 48 08
croemb.warszawa@mvpei.hr
Konsularabteilung
Fax +48 22 844 22 70

Botschaft der Republik Zypern

ul. Pilicka 4, 02-629 Warszawa
Tel. +48 22 844 45 77, 22 844 08 16
Fax +48 22 844 25 58
ambasada@ambcypr.pl

Botschaft von Montenegro

Aleje Ujazdowskie 41, 00-540 Warszawa
Tel. +48 22 319-56-70, Fax. 22 319 56 74
poland@mfa.gov.me

Botschaft der Tschechischen Republik

ul. Koszykowa 18, 00-555 Warszawa
Tel. +48 22 525 18 50, Fax 22 525 18 98
warsaw@embassy.mzv.cz, www.mfa.cz/warsaw
Konsularabteilung
al. Róż 12, 00-556 Warszawa
Tel. +48 22 525 18 78, Fax 22 621 72 34

Botschaft des Königreiches Dänemark

ul. Marszałkowska 142, 00-061 Warszawa
Tel. +48 22 565 29 00
Fax +48 22 565 29 70, 22 565 29 72
wawamb@wawamb.um.dk
www.ambwarszawa.um.dk
Konsularabteilung
Tel. +48 22 565 29 15, Fax +48 22 565 29 72

Botschaft der Republik Estland

ul. Karwińska 1, 02-639 Warszawa
 Tel. +48 22 881 18 10, 22 881 18 11
 Fax +48 22 881 18 12
 embassy@estemb.pl, www.estemb.pl
 Konsularabteilung:
 Tel. +48 22 881 18 10

Botschaft der Republik Finnland

ul. Chopina 4/8, 00-559 Warszawa
 Tel. +48 22 598 95 00, Fax 22 621 34 42
 sanomat.var@formin.fi
 Konsularabteilung, Fax 22 629 34 42
 Handelsabteilung, Fax 22 621 63 94
 poland@finpro.fi

Botschaft der Französischen Republik

ul. Piękna 1, 00-477 Warszawa
 Tel. 22 529 30 00; Fax 22 529 30 01
 presse@ambafrance-pl
 www.ambafrance-pl.org
 Konsularabteilung:
 Tel. +48 22 529 30 00; 22 529 30 51
 Fax +48 22 529 30 04

Botschaft der Hellenischen Republik

ul. Górnośląska 35, 00-432 Warszawa
 Tel. +48 22 622 94 60, 22 622 94 61
 Fax +48 22 622 94 64
 gremb.war@mfa.gr, www.ypex.gov.pgr/warsaw
 Konsularabteilung
 Tel. +48 22 622 94 62; Fax 22 622 94 63
 grcon.war@mfa.gr

Botschaft von Georgien

ul. Berneńska 6, 03-976 Warszawa
 Tel. +48 22 616 62 21, 22 616 62 22
 Fax +48 22 616 62 26
 warsaw.emb@mfa.gov.ge
 www.poland.mfa.gov.ge

Botschaft des Königreichs Spanien

ul. Myśliwiecka 4, 00-459 Warszawa

Tel. +48 22 622 42 50, 22 583 40 00
 Fax +48 22 622 54 08
 emb.esppt@mail.mae.es, embesp@medianet.pl

Botschaft von Irland

ul. Mysia 5, 6. Etage, 00-496 Warszawa
 Tel. +48 22 849 66 33, 22 849 66 55
 Fax +48 22 849 84 31
 warsawembassy@dfa.ie, www.irelandia.pl
 Konsularabteilung und Auskunft:
 Tel. 22 849 66 55 Durchwahl: 101, 102

Botschaft der Republik Island

Rauchstrasse 1, 10787 Berlin
 Tel. + 49 30 50 50 40 00
 Fax + 49 30 50 50 43 10
 infoberlin@mfa.is, www.botschaft-island.de

Botschaft des Fürstentums Liechtenstein

Willadingweg 65, Postfach, 3000 Bern 15
 Tel. + 41 31 357 64 11, Fax + 41 31 357 64 15
 info@bbrn.llv.li, www.bern.liechtenstein.li

Botschaft der Republik Litauen

Al. Ujazdowskie 14, 00-478 Warszawa
 Tel. 22 625 33 68, 22 625 34 10
 622 13 53, 622 09 95, Fax 22 625 34 40
 amb.pl@urm.lt
 Konsularabteilung
 Al. Ujazdowskie 12, 00-478 Warszawa
 Tel. 22 635 97 94, Fax 22 635 60 54
 consul.pl@urm.lt

Botschaft des Großherzogtums Luxemburg

ul. Stoneczna 15, 00-789 Warszawa
 Tel. 22 507 86 50, Fax 22 507 86 61
 varsovie.amb@mfa.etat.lu

Botschaft der Republik Lettland

ul. Królowej Aldony 19, 03-928 Warszawa
 Tel. +48 22 617 11 05 09.00-17.00
 0 601 293 611 für die Bürger Lettlands
 Fax +48 22 617 11 06 24 h
 embassy.poland@mfa.gov.lv

Konsularabteilung

Tel. +48 22 616 40 14
 consulate.poland@mfa.gov.lv

Botschaft der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien

ul. Królowej Marysienki 40, 02-954 Warszawa
 Tel. +48 22 651 72 91, Fax 22 651 72 92
 ambrmwar@zigzag.pl
 www.ambasadarm.zigzag.pl

Botschaft der Republik Malta

ul. Wiśniowa 40/4, 02-520 Warszawa
 Tel. +48 22 646 46 39, Fax 22 646 46 85
 maltaembassy.warsaw@gov.mt

Botschaft der Republik Moldau

ul. Imielińska 1, 02- 710 Warszawa
 Tel./Fax +48 22 646 20 99
 embassy@moldova.pl; varsovia@mfa.md
 www.polonia.mfa.md

Botschaft des Fürstentums Monaco

Klingelhöferstraße 7, 10785 Berlin
 Tel. + 49 30 26 39 03-3
 Fax: + 49 30 26 39 03 -44
 AmbassadeMonaco@aol.com

Botschaft des Königreichs der Niederlande

ul. Kawalerii 10, 00-468 Warszawa
 Tel. +48 22 559 12 00; Fax 22 840 26 38
 war@minbuza.nl
 Visaabteilung
 Tel. +48 22 559 12 00; Fax 22 840 20 26
 war-ca@minbuza.nl
 Konsularabteilung
 Tel. +48 22 559 12 90; Fax 22 840 20 26
 war-ca@minbuza.nl

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

ul. Jazdów 12, 00-467 Warszawa
 Tel. +48 22 584 17 00, Fax 22 584 19 79
 warszawa@wars.diplo.de
 www.warszawa.diplo.de

Konsularabteilung

ul. Jazdów 12 B, 00-467 Warszawa
 Tel. +48 22 584 17 00; Fax 22 584 19 79
 Visaabteilung

ul. Jazdów 12 B, 00-467 Warszawa
 Tel. +48 22 584 17 00; Fax 22 584 19 79

Botschaft des Königreichs Norwegen

ul. Chopina 2 A, 00-559 Warszawa
 Tel. +48 22 696 40 30; Fax 22 628 09 38
 emb.warsaw@mfa.no
 www.amb-norwegia.pl

Konsularabteilung

ul. Chopina 2 A, 00-559 Warszawa
 Tel. 22 629 09 36; Fax 22 629 80 05

Botschaft der Portugiesischen Republik

ul. Ateńska 37, 03-978 Warszawa
 Tel. +48 22 511 10 10-12; Fax 22 511 10 13
 embaixada@emport.internetsdsl.pl
 Visaabteilung: Tel. +48 22 511 10 00/1

Botschaft der Russischen Föderation

ul. Belwederska 49, 00-761 Warszawa
 Tel. +48 22 621 34 53, 22 621 55 75
 Fax +48 22 625 30 16
 rusemb_poland@mail.ru, www.poland.mid.ru
 Konsularabteilung:
 ul. Belwederska 25 C, 00-761 Warszawa
 Tel. +48 22 849 26 27, Fax 22 849 40 85
 korfwaw@mail.ru

Botschaft von Rumänien

ul. Chopina 10, 00-559 Warszawa
 Tel. +48 22 628 31 56; 22 621 59 83
 Fax +48 22 628 52 64
 office@roembassypl.org, www.varsovia.mae.ro
 Konsularabteilung:
 Tel. +48 22 621 59 83, 628 31 56
 Fax +48 22 622 25 50

Botschaft der Republik Serbien

ul. Rolna 175 A/B, 02-729 Warszawa

Tel. +48 22 628 51 61, 22 625 60 41

Fax +48 22 629 71 73

embassy.warsaw@mfa.rs

Konsularabteilung

Tel. +48 22 628 51 61

Botschaft der Slowakischen Republik

ul. Litewska 6, 00-581 Warszawa

Tel. +48 22 525 81 10; Fax +48 22 525 81 22

emb.warsaw@mzv.sk

www.ambasada-slowacjii.pl

Konsularabteilung

Tel. +48 22 525 81 10

cons.warsaw@mzv.sk

Botschaft der Republik Slowenien

ul. Starościńska 1 m. 23-24,

02-516 Warszawa

Tel. +48 22 849 82 82, 22 849 84 84

Fax +48 22 848 40 90, wr@gov.si

Apostolische Nuntiatur

al. Jana Chrystiana Szucha 12

00-582 Warszawa

Tel. +48 22 596 93 20, 22 628 84 88

Fax +48 22 596 93 22, 22 628 45 56

nuncjatura@episkopat.pl

Botschaft der Schweizerischen

Eidgenossenschaft

al. Ujazdowskie 27, 00-540 Warszawa

Tel. +48 22 628 04 81-82;

Fax +48 22 621 05 48

var.vertretung@eda.admin.ch

www.eda.admin.ch/warsaw

Botschaft des Königreichs Schweden

ul. Bagatela 3, 00-585 Warszawa

Tel. +48 22 640 89 00, 640 8+ Durchwahl

Fax +48 22 640 89 83

ambassaden.warszawa@foreign.ministry.se

www.swedenabroad.com/warsaw

Botschaft der Republik Türkei

ul. Malczewskiego 32, 02-622 Warszawa

Tel. +48 22 646 43 21-22;

Tel. +48 791 190 543, Fax 22 646 37 57

turkemb.warsaw@mfa.gov.tr

Konsularabteilung:

Tel. +48 22 646 43 24, Fax +48 22 646 37 57

Botschaft der Ukraine

al. Jana Chrystiana Szucha 7, 00-580 Warszawa

Tel. +48 22 629 34 46, 22 622 47 97

Fax +48 22 629 81 03

emb_pl@mfa.gov.ua, www.ukraine-emb.pl

Botschaft von Ungarn

ul. Chopina 2, 00-559 Warszawa

Tel. +48 22 628 44 51-55; Fax 22 621 85 61

mission.vao@kum.hu

Konsularabteilung

Tel. 22 628 44 51-55; Fax 22 622 69 41

consulate.vao@kum.hu

Botschaft des Vereinigten Königreichs

Großbritannien und Nordirland

ul. Kawalerii 12, 00-468 Warszawa

Tel. +48 22 311 00 00; Fax 22 311 03 11

info@britishembassy.pl

Handels-, Konsular- und Visaabteilung:

ul. Kawalerii 12, 00-468 Warszawa

Tel. +48 22 311 00 00; Fax 22 311 02 50

Botschaft der Italienischen Republik

pl. Dąbrowskiego 6, 00-055 Warszawa

Tel. +48 22 826 34 71; Fax 22 827 85 07

ambasciata.varsavia@esteri.it

www.ambarsavia.esteri.it

Konsularabteilung:

pl. Dąbrowskiego 6, 00-055 Warszawa

Tel. +48 22 826 53 08, 826 53 02

Visaabteilung: Fax +48 22 827 89 42

consolare.varsavia@esteri.it

Vorwort	5
Wichtigste infos über Euro 2012	6
Touristische Attraktionen von Niederschlesien	8
Routen Verzeichnis	10

ROUTE NR. 1

Zgorzelec/Görlitz – Bunzlau – Liegnitz – Breslau – Oels – Richtung Warschau	12
1. Umgebung von Zgorzelec	14
A. Zgorzelec/Görlitz	15
B. Reichenau/Bogatynia	16
C. Greiffenberg/Gryfów Śląski	17
D. Lauban /Lubań	17
2. Umgebung von Bunzlau/Bolestawiec	18
A. Bunzlau/Bolestawiec	19
B. Lehmparade in Bunzlau	20
C. Magischer Ort Schmotlseifen	21
D. Niederschlesische Heide/Bory Dolnośląskie	22
E. Gröditzburg/Zamek Grodziec	23
F. Schloss Klitschdorf/Zamek Kliczków	24
G. Löwenberg in Schlesien/Lwówek Śląski	25
H. Fischteiche von Primkenau /Stawy Przemkowskie	26
3. Umgebung von Liegnitz/Legnica	27
A. Hochkirch (Grodowiec) – Sanktuarium	28
B. Goldberg/Złotyja	29
C. Liegnitz/Legnica	30
D. Jauer/Jawor	32
E. Wahlstatt/Legnicks Pole	33
F. Leubus/Lubiąż	34
G. Neumarkt in Schlesien/Środa Śląska	35
4. Umgebung von Breslau/Wrocław	36
A. Dyhernfurth/Brzeg Dolny	37
B. Wohnwitz/Wojnowice	37

C. Krieblowitz/Krobielowice	38
D. Breslau/Wrocław	39
5. Umgebung von Oels/Oleśnica	42
A. Oels/Oleśnica	43

ROUTE NR. 2**Jakobsthal – Schreiberhau – Hirschberg – Bolkenhain – Striegau – Breslau ...** 44

1. Umgebung von Jakobsthal/Jakuszyce	46
A. Isergebirge/Góry Izerskie	47
B. Jakobsthal/Jakuszyce	48
C. Piasten-Skilanglauf	48
D. Schlittenhunderennen	49
2. Umgebung von Schreiberhau/Szklarska Poręba	50
A. Riesengebirge/Karkonosze	51
B. Schreiberhau/Szklarska Poręba	53
C. Zackelfall/Wodospad Kamieńczyka	55
D. Kochelfall/Wodospad Szklarki	55
E. Bad Flinsberg/Świeradów-Zdrój	56
F. Hainfall/Wodospad Podgórnjej	57
3. Umgebung von Hirschberg/Jelenia Góra	58
A. Kynastburg/Zamek Chojnik	59
B. Hirschberg/Jelenia Góra	60
C. Flugsportklub Von Hirschberg/Aeroklub Jeleniogórski	62
D. Schloss Paulinum/Paulinum	62
E. Schloss Lomnitz/Lomnica	63
F. Schloss Stohnsdorf/Staniszów	63
G. Schloss Schildau/Wojanów	64
H. Krummhübel/Karpacz	64
I. Schmeideberg/Kowary	66
4. Umgebung von Bolkenhain/Bolków	67
A. Bober-Katzbach-Gebirge/Góry Kaczawskie	68
B. Bolkenhain/Bolków	69

5. Umgebung Von Striegau/Strzegom	70
A. Striegau/Strzegom	71
B. Schweidnitz/Świdnica	71
C. Waldenburg/Wałbrzych	73
D. Schloss Fürstenstein/Książ	74
E. Bad Salzbrunn/Szczawno-Zdrój	75

ROUTE NR. 3**Liebau – Landeshut – Bolkenhain – Jauer – Liegnitz – Lüben – Rawitsch** 76

1. Umgebung von Lüben/Lubin	78
A. Liebau/Lubawka	78
2. Umgebung von Landeshut/Kamienna Góra	79
A. Grüssau/Krzyszów	80
B. Schöberg/Chełmsko Śląskie	81
C. Steine-Gebirge/Kamienne	82
D. Landeshut/Kamienna Góra	83
E. Zwergenfelsen	84
3. Umgebung von Bolkenhain/Bolków, Siehe: Route Nr. 2, S. 67–69	
4. Umgebung von Jauer/Jawor	85
A. Jauer – Siehe: Route Nr. 1, S. 36	
B. Schlaup – im Südwestlichen Teil der Zisterzienserroute	86
5. Umgebung von Liegnitz/Legnica, Siehe: Route Nr. 1, S. 27–35	
6. Umgebung von Lüben/Lubin	87
A. Lüben/Lubin	88
B. Glogau/Głogów	89

ROUTE NR. 4**Bad Kudowa – Bad Reinerz – Altheide Bad – Glatz – Wartha – Frankenstein – Nimptsch – Breslau – Trebnitz – Rawitsch – Richtung Posen** 90

1. Umgebung von Bad Kudowa/Kudowa-Zdrój	92
A. Bad Kudowa/Kudowa-Zdrój	93
B. Schädelkapelle	94

C. Museum Der Aussterbenden Berufe	95
D. Nationalpark Heuscheuergebirge/Gór Stotowych	96
2. Umgebung von Bad Reinerz/Duszniki-Zdrój	97
A. Bad Reinerz/Duszniki-Zdrój	98
B. Wilde Löcher	99
C. Albendorf/Wambierzyce	100
3. Umgebung von Altheide Bad/Polanica-Zdrój	101
A. Altheide Bad/Polanica-Zdrój	102
B. Missionsmuseum der Dehonianer	103
4. Umgebung von Glatz/Kłodzko	104
A. Glatz/Kłodzko	105
B. Rekonstruktion Der Schlacht Um Die Festung Glatz Aus Dem Jahre 1807	107
5. Umgebung von Wartha/Bardo	108
A. Warthagebirge/Góry Bardzkie	109
B. Wartha/Bardo	110
6. Umgebung von Frankenstein/Ząbkowice Śląskie	111
A. Frankenstein/Ząbkowice Śląskie	112
B. Kamenz/Kamieniec Ząbkowicki	113
C. Silberberg/Srebrna Góra	114
D. Reichenstein in Schlesien/Złoty Stok	115
E. Münsterberg in Schlesien /Ziębice	116
7. Umgebung von Nimptsch/Niemcza	117
A. Nimptsch/Niemcza	118
B. Bad Dirnsdorf/Przerzeczyn-Zdrój	119
C. Arboretum in Woislowitz/Wojślawice	120
D. Reichenbach im Eulengebirge/Dzierżoniów	122
E. Heinrichau/Henryków	124
8. Umgebung von Breslau/Wrocław, Siehe: Route Nr. 1, S. 36–41	
9. Umgebung von Trebnitz/Trzebnica	125
A. Trebnitz/Trzebnica	126
B. Trachenberg/Żmigród	128
C. Militsch/Milicz	129

D. Naturschutzgebiet – Teiche von Militsch	130
E. Karpfenfest	131
F. Wohlau/Wotów	132
G. Heinzendorf – Kloster und Schloss/Bagno	133

ROUTE NR. 5

Bobischau – Habelschwerdt – Glatz – Breslau	134
1. Umgebung von Bobischau/Boboszów	136
A. Bobischau/Boboszów	137
B. Mittelwalde/Międzylesie	137
C. Glatzer Schneeberg/Śnieżnik	138
2. Umgebung von Habelschwerdt/Bystrzyca Kłodzka	139
A. Habelschwerdt/Bystrzyca Kłodzka	140
B. Bad Langenau/Długopole-Zdrój	141
C. Wölfelsgrund/Międzygórze	142
D. Bärenhöhle	143
E. Bad Landeck/Lądek-Zdrój	144
F. Schwarzer Berg/Czarna Góra	145
3. Umgebung von Glatz/Kłodzko, Siehe: Route Nr. 4, S. 104–107	
4. Umgebung von Breslau/Wrocław, Siehe: Route Nr. 1, S. 36–41	
Praktische Informationen	146
Verbindung mit Wrocław	149
Touristische Information in Niederschlesien	150
Polnische und Niederschlesische Küche	153
Botschaften der Europäischen Länder In Polen	155

